Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 16. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 116

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 16. Mai. Die Abdankung Clarks von Montana, dessen Mandat angefochten wurde, als Mitglied des Senats war weiter nichts als ein geschickter Schachzug, der in Clark's Heimathsstaat großes Aufsehen erregt hat. Wie von dort gemeldet wird, ist Clark bereits vom stellvertretenden Gouverneur Spriggs ernannt worden, im Bundessenat zu dienen, bis die nächste Staatslegislatur von Montana einen Nachfolger erwählt haben wird. Der Gouverneur von Montana selbst, Smith, gehört zur Daly-Fraktion (den Gegnern Clark's) war aber zur Zeit aus dem Staat abwesend und kehrte zu spät von Californien zurück, um dem Verfahren Spriggs' Einhalt zu thun. Da Clark abdankte, ehe der Bundessenat seinen Sitz für vakant erklärte, so wird, wie man in Montana glaubt, auch Gouverneur Smith die Ernennung anerkennen müssen. Hierorts aber zweifelt man an dem Erfolg des Clark'schen Schachzuges.

Arbeit und Kapital.

St. Louis, 16. Mai. Der Beschwerde-Ausschuß der Straßenbahn-Streiker, der Straßenbahn-Präsident Whitaker und die Anwälte Priest und Lehman von der „St. Louis Transit Co." hatten eine weitere Berathung hinter geschlossenen Thüren, gelangten aber wiederum zu keinem Ergebniß.

Die Aussichten auf gütliche Schlichtung scheinen sich wieder sehr verschlechtert zu haben. Gestern gab es sogar wieder einen schlimmen Krawall an der Grand Ave.-Linie, weil Streiker das Geleise versperrt hatten. Als eine Anzahl Straßenbahnwagen, jeder mit 6 Polizisten, herankam, warfen die Streiker und ihre Freunde Steine, worauf die Polizisten und der Kondukteur B. B. Campbell schossen. Zwei Männer wurden getroffen und ziemlich schwer verwundet; die betreffenden Schüsse sollen vom Kondukteur abgefeuert worden sein. Es wurden im Ganzen etwa 75 Schüsse abgegeben, und es ist ein Wunder, daß nur zwei Personen getroffen wurden. Zu einem weiteren Zusammenstoß kam es an der Eugenia- und 20. Straße, und auch hierbei wurden zwei Personen verletzt.

Am nächsten Sonntag soll eine große Straßenbahn-Parade aller Arbeitergewerkschaften von St. Louis stattfinden. Man erwartet eine aktive Betheiligung von 35,000 Mann.

St. Louis, 16. Mai. Obwohl noch keiner der 3525 streikenden Straßenbahn-Angestellten innerhalb der Stadt zur Arbeit zurückgekehrt ist, kommt der Straßenbahn-Verkehr immer mehr wieder in Gang. Viele der Neuangestellten sind von der Straßenbahn auswärts angeworben worden.

62 „Streikbrecher", welche aus Cleveland gebracht worden waren, wurden auf dem Union-Bahnhof von der Polizei durchsucht, und drei derselben wurden verhaftet, weil man in ihren Taschen Revolver fand.

Der Feuermoloch.

Kenosha, Wis., 16. Mai. Die großen „Chicago-Rockford Hosiery Works" dahier (das bedeutendste Etablissement seiner Art, das nahezu 500 Personen beschäftigte) geriethen kurz vor Geschäftsschluß in Brand. Es entstand eine Panik unter den Angestellten, besonders unter den Mädchen und Kindern; viele Frauen wurden ohnmächtig, und eine Anzahl Kinder trug leichte Verletzungen davon. Die Gesellschaft erleidet einen Verlust von über $100,000. Drei Stunden lang bekämpfte die Feuerwehr die Flammen vergeblich. Man vermuthet, daß das Fallenlassen eines brennenden Streichholzes den Brand verursacht und zunächst Baumwolle entzündet habe.

St. Catharine, Ont., Canada, 16. Mai. Im Etablissement der „Canada Cycle & Motor Co." brach eine Feuersbrunst aus, welche sich bald auch auf die Fabrik der „Welland Vale Co." verbreitete und beide Fabriken zerstörte. Ueber 500 Mann sind beschäftigungslos geworden. Der unmittelbare Verlust beträgt etwa eine halbe Million Dollars.

Deutschlands Welthandel.

Washington, D. C., 16. Mai. Der Handel Deutschlands mit der Welt in allen Bedürfnißgegenständen, ausgenommen die Edelmetalle, belief sich im verflossenen Jahre auf $2,186,744,000, nach einem Bericht, welches das Staatsdepartement vom stellvertretenden amerikanischen Konsul in Chemnitz, J. F. Monaghan, erhalten hat. Die Einfuhr Deutschlands betrug in jenem Zeitraum $1,236,886,000, und die Ausfuhr nur $949,858,000. Am bedeutendsten war die Abnahme der Einfuhr — und zwar schon seit mehreren Jahren — in Weizen und Roggen, wegen der Zunahme der betreffenden einheimischen Produktion. Die Mais-Einfuhr ist entschieden gestiegen.

Im Allgemeinen ergibt der Bericht, daß der deutsche Handel von Jahr zu Jahr zunimmt. Einzelne Artikel freilich, wie der Zucker-Export, haben einen Rückgang erlitten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cevic nach Liverpool; Rubia nach Kopenhagen und Stettin.

Ausland.

Auch Glencoe besetzt.

Die Boeren setzen ihre Rückzugs-Bewegung fast auf der ganzen Linie fort. — Aber in guter Ordnung, ohne irgend etwas zu verlieren. — Das Schicksal von Mafeking sehr im Zweifel! — Die Boeren-Gäste in unserem Lande.

London, 16. Mai. Es wird offiziell bekannt gemacht, daß auch Glencoe, in Natal, von den Briten besetzt worden sei, und die Boeren Biggarsberg geräumt hätten; ferner, daß die Oranje-Freistaatler auf dem Drakenberg in bedeutend verminderter Anzahl ständen, und jetzt Bahnzüge nach der Station Wessels Nek liefen.

Die Besetzung von Glencoe war nur eine logische Folge von Roberts' Vorrücken und der Rückzugs-Bewegung der Boeren. Wie gewöhnlich, wird berichtet, daß die Boeren ihre sämmtlichen Geschütze und ihre Transport-Trains wohlbehalten weggebracht hätten, trotz ihres schnellen Abzuges. Ihr letzter Train, mit der Ambulanz, ging gestern in der Morgendämmerung von Glencoe ab.

„Nahrungsmittel werden bis zum 10. Juni vorhalten," so lautet die letzte amtliche Meldung des Oberst Baden-Powell, welcher die britische Garnison in Mafeking befehligt und dies unter dem Datum des 7. Mai an Lord Roberts gemeldet hat. Fünf Tage später unternahmen die Boeren einen Sturm auf die Stadt und es ist immerhin möglich, daß sie Erfolg gehabt haben, wenn über den Ausgang des Kampfes auch nur Mittheilungen aus Pretoria vorliegen, welchen man hier keinen Glauben schenkt. Meistens glaubt man hier, daß die Lage zu Mafeking im Wesentlichen unverändert sei. Die britische Streitmacht, welche zum Entsatz von Mafeking heranzieht, muß ungefähr um diese Zeit dort eintreffen.

Die Armee der Transvaaler hat am Blaauwbaschdoort-Paß, in der Nähe der Eisenbahnstation Heilbron, 50 Meilen nördlich von Kroonstad, eine Stellung eingenommen; ihre Nachhut befindet sich aber noch in den Bergen nördlich vom Vaalsch-Fluß und einzelne Abtheilungen bestehen häufig Scharmützel mit den Briten nicht mehr als 20 Meilen nördlich von Kroonstad entfernt.

In Lindgley haben die Boeren einen Kriegsrath gehalten, und britische Spione haben in Erfahrung gebracht, daß sie beschlossen haben, Harrismith so lange wie möglich zu halten.

Die Infanterie des Lord Roberts befindet sich immer noch in Kroonstad. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Eisenbahn werden eifrig betrieben. Die Nächte sind jetzt bitter kalt. Am Tage ist es aber warm.

Wieder wird von britischer Seite gemeldet, daß zahlreiche Freistaatler sich den Briten unterwerfen, daß zwischen den Boeren Uneinigkeit herrschen soll, und daß die Generäle der Boeren, Botha nicht ausgeschlossen, von der Erfolglosigkeit weiteren Widerstandes überzeugt seien. Die Bewegungen des General Buller werden von Lord Roberts durch seine Befehle vollständig geleitet.

Die Generäle Rundle und Brabant haben die Gegend um Ladysmith, sowie dieses selbst, ohne Widerstand besetzt und dort reiche Vorräthe an Pferden, Rindvieh und Mehl gefunden. Man glaubt, daß der östliche Theil des Oranje-Freistaates bald beruhigt sein werde.

Das britische Kriegsministerium hat eine neue Zusammenstellung der britischen Verluste veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, daß seit dem Beginn des Krieges die Briten im Ganzen 20,035 Mann verloren haben; dabei sind aber die Kranken, und die als invalid und verwundet nach Hause Zurückgeschickten nicht mit einbegriffen, deren Zahl 8901 Mann beträgt.

London, 16. Mai. Man berechnet jetzt, daß die Transvaaler (also die Oranje-Freistaat-Boeren nicht mitgerechnet) immer noch 30,000 Mann Kämpfer in's Feld stellen können.

Präsident Krüger soll so entschieden, wie nur je, für die Fortsetzung des Kampfes sein und von der Mehrheit der Transvaaler stramm unterstützt werden. Auch Präsident Steyn vom Oranje-Freistaat soll neuerdings wieder erklärt haben: „Eher soll mein Land in eine Wüste verwandelt, als eine Beute der Engländer werden". Es sind wieder schwere Geschütze zu Pretoria aufgepflanzt worden.

Es sind noch etwa 1100 Mann britischer Truppen zu Beira, Portugiesisch-Ostafrika, eingetroffen, darunter auch Lord Dunraven mit seinem Scharfschützen-Korps.

Der portugiesische Gouverneur von Beira hielt bei einem Diner der „Yomanry" eine, von Britenfreundschaft triefende Ansprache.

Allem Anschein nach wartet Lord Roberts noch immer in Kroonstad und trifft weitere Vorbereitungen zu einer raschen Bewegung nach dem Vaalfluß hin.

New York, 16. Mai. Wie schon kurz erwähnt, sind die Friedensdelegaten der Boeren, Abraham Fischer, J. M. A. Wolmarans und C. H. Wessels, mit dem Dampfer „Maasdam" hier eingetroffen und schon in der unteren Bai von einem Komite empfangen worden. An dem Dock erwartete sie eine riesige Menge, und es herrschte große Begeisterung. Beim Aussteigen der Delegaten spielte eine Kapelle die Nationalhymne der Transvaaler, und viele Boerenflaggen und Boeren-Abzeichen waren im Publikum zu bemerken.

Zuerst nahmen die in Hoboken wohnenden Freunde der Boeren sich der Gäste an, und dann wurden sie nach New York übergesetzt, wo sie im „Hotel Manhattan" Wohnung nahmen.

Daselbst wurden im Empfangssaal kurze Reden ausgetauscht. Dabei sagte u. A. Edward Lauterbach, der bekannte republikanische Führer: „Es hat nie einen größeren Schwindel gegeben, als das angebliche Bündniß zwischen den Ver. Staaten und England während des spanisch-amerikanischen Krieges. Wenn die Partei, die angeblich dieses große Land, dieses freiheitliebende unabhängige Amerika repräsentirt, das Ersuchen dieser freiheitliebenden, unabhängigen süd-afrikanischen Republiken abschlägt, dann wird sie zermalmt werden, um sich nie wieder zu erheben."

Als den Abgesandten die Nachricht von den jüngsten Erfolgen des Lord Roberts mitgetheilt wurden, sagte Herr Fischer: „Solche Nachrichten beunruhigen uns nicht im Geringsten. Wir lesen zwischen den Zeilen der Depeschen; was bedeutet für uns übrigens eine oder ein Dutzend Schlappen? Wir werden den Kampf nicht aufgeben, ehe wir unseren Zweck erreicht haben; wir kämpfen für unsere Unabhängigkeit."

Ueber die Schritte, welche die Emissäre hier treffen werden, wollten sie sich nicht weiter auslassen, sondern erklärten nur, dies werde von dem Gang der Erlebnisse abhängen. Sie wollen versuchen, die Regierung zu bewegen, sich der Sache der Boeren anzunehmen und, wenn ihnen dies nicht gelingen sollte, das Volk aufrütteln und es zu veranlassen suchen, zu ihren Gunsten einen Druck auf die Regierung auszuüben.

Wie Hr. Fischer mittheilt, haben die Delegaten, resp. das Empfangskomite, bereits von Bürgermeistern von 60 größeren und kleineren Städten in den Ver. Staaten Einladungen erhalten, und sie werden denselben so viel wie möglich entsprechen, ehe sie wieder nach Europa zurückkehren. Auf Befragen über die Angabe, daß etliche der Leute vom Rothen Kreuz jetzt in der Boeren-Armee kämpften, bemerkte Herr Fischer: „Ich weiß hiervon nichts, obwohl es wahr sein mag, daß Etliche, als sie den wahren Thatbestand erfuhren, sich unseren Truppen angeschlossen haben. Einige Attachés sogar, die abgeschickt waren, um uns kämpfen zu sehen, haben, nachdem sie uns kämpfen sahen und die Ursachen für den Krieg erfuhren, zu uns gesagt: „Gebt uns Gewehre, denn wir wollen mit Euch kämpfen."

Einer, noch unbestätigten Mittheilung des „N. Y. Herald" zufolge sollen die Delegaten sogar die Ermächtigung erhalten haben, nöthigenfalls die Ver. Staaten zu ersuchen, eine Schutzherrschaft über die Boeren-Republiken zu übernehmen, aus welcher Schutzherrschaft schließlich auch eine Angliederung an die Ver. Staaten werden könnte, — nur soll unter allen Umständen verhindert werden, daß England die Boeren-Republiken unterjoche; jede andere Eventualität wird vorgezogen!

Noch nichts erledigt.

Berlin, 16. Mai. Die Budgets-Kommission des Reichstages hatte wieder eine lange Debatte über die neuen Steuern zur Deckung der Kosten der Flotten-Vorlage. Eugen Richter sagte, die Börsenspekulations-Steuer und die Kirchen-Benefiz-Steuer hätten anscheinend ein Bündniß miteinander geschlossen. Die Beschlußfassung über alle beantragten Maßnahmen wurde verschoben.

Die Kommission ernannte einen neuen Unterausschuß für die Formulirung der Paragraphen 6 und 7 der Fotten-Vorlage für die zweite Lesung.

Berlin, 16. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages beendete die Debatte über die Flottenvorlage. Es wurde beschlossen, daß dieselbe gleichzeitig mit den Zusätzen zum Stempelsteuer-Gesetz und dem Zolltarif — durch welch' Beides die Mittel für die Kosten der Flotenverstärkung zunächst aufzubringen sind — in Kraft treten solle. Ferner beschloß die Kommission, daß, wenn der Flotten-Etat die 54 Millionen Mark, deren Aufbringung auf solche Weise garantirt ist, übersteigen solle, das Uebrige nicht durch indirekte Steuern gedeckt werden dürfe.

Handelsinteressen und Zolltabelle.

Berlin, 16. Mai. Der Reichs-Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, ist vom deutschen Handelskongreß, der gegenwärtig hier tagt, ersucht worden, die Fertigstellung der neuen Zolltabelle so viel wie möglich zu beschleunigen.

Liebert wird Buchkas Nachfolger?

Berlin, 16. Mai. Generalmajor Liebert, Statthalter von Deutsch-Ostafrika, ist neuerdings als Nachfolger v. Buchka's, bisherigen Direktors des deutschen Kolonialamtes, erwähnt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victoria von Genua u. s. w.; Westernland von Antwerpen; Teutonic von Liverpool.
San Francisco: Thomas von Manila.
New York: Großer Kurfürst von Bremen.
New York: Kaiserin Maria Theresia von Bremen.
Philadelphia: Rhynland von Liverpool.
New York: Dora Maria von Oporto, Portugal; Marco Minghetti von Genua.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Oceanic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton.
San Francisco: Flintshire nach Manila.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Der Kampf um „Lex Heinze".

„Alle Mann an Deck!" ruft das Zentrums-Organ. — Die Gegner der Vorlage.

Berlin, 16. Mai. Der große Protest gegen die Heinze'sche Sittlichkeits-Vorlage traf gestern im Reichstag ein. Unter den Unterzeichnern dieser Protest-Adresse sind Professor Virchow, der Geschichtsschreiber Mommsen, die berühmten Maler Adolf v. Menzel und Anton v. Werner, die Philosophen Fischer, Zeller, v. Hartmann und Paulsen und die bekannten Aerzte und Gelehrten Haeckel, Ziemessen, v. Esmarch, Kußmaul und Pettenkoffer.

Das Zentrums-Organ „Germania" hat angekündigt, daß alle Mitglieder der Zentrumspartei sich am Donnerstag im Reichstag einfinden müssen. Man erwartet, daß dann die Heinze-Vorlage auf's Tapet kommen wird, obwohl dies nach den neuesten Angaben noch zweifelhaft ist. Die „Germania" wird die Namen aller Abwesenden veröffentlichen.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Reichstags-Druckerei Extra-Leute habe anstellen müssen, um alle Zusätze zu drucken, welche von den Sozial-Demokraten zur Heinze-Vorlage eingebracht wurden! Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Sozialisten eine energische Geschäftssperre-Taktik gegen die Annahme der Vorlage anwenden werden.

Deutschlands „kalte Welle".

Berlin, 16. Mai. Nicht nur Sachsen wurde von dem jüngsten Frostwetter heimgesucht, sondern auch Schlesien, Posen, das Harz-Gebirge, Thüringen und sogar Theile von Süddeutschland, besonders Württemberg. Aus allen diesen Gegenden kommen Berichte über Schneestürme und sehr kaltes Wetter.

Berlin selbst hatte gestern früh wieder Frostwetter, und die Temperatur stand unter dem Gefrierpunkt, obwohl kein Schnee mehr fiel.

Ein Esterhazy gestorben.

Münster, 16. Mai. Graf Maurice Esterhazy-Galantha, einer der reichsten ungarischen Edelleute und hervorragendsten Sportsmänner Europas, ist zu Nordenberg, Westfalen, im Alter von erst 44 Jahren gestorben. (Der, im Dreyfus-Prozeß so viel genannte Walsin-Esterhazy hat absolut nichts mit dieser altberühmten ungarischen Familie zu thun.)

Zwei Geschäftsleute bestraft.

Köln, 16. Mai. Edward Bitting und Ernst Birkenfeld, Fabrikanten in Eberfeld, bezw. Solingen, wurden wegen Uebertretung der Handelsmarken-Gesetze mit Geldstrafen belegt.

Dichter und — Krümmling.

Heidelberg, 16. Mai. Zu Neustadt in der Pfalz wurde Eduard Jona, ein ziemlich bekannter deutscher Dichter, wegen Schwindel-Praktiken verhaftet.

Selbstmord einer Schauspielers-mutter.

Wiesbaden, 16. Mai. Hier hat sich die Mutter des Hofschauspielers Rodius entleibt.

Artillerist umgekommen.

Metz, 16. Mai. Während der jüngsten Artillerie-Manöver in der Nähe von hier wurde ein Artillerist durch das Umstürzen eines Geschützes getödtet.

Italienische Kammer heimgeschickt.

Rom, 16. Mai. Die, kaum erst wieder zusammengetretene Abgeordnetenkammer wurde durch ein königliches Dekret nach Hause geschickt, da die Tumulte in der Kammer sich beharrlich erneuerten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Fangen früh an.

Michael McCafferty und Toney Andhisto, zwei schulpflichtige Knaben, bekannten sich heute vor Richter Kersten des Diebstahls schuldig und wurden daraufhin dem Jugendgericht überwiesen. Die Jungens hatten sich in das Wohnzimmer von Frau Anna Cleveland im Hause Nr. 14 Sullivan Straße eingeschlichen und von einer Kommode eine goldene Uhr nebst Kette, im Gesammtwerthe von $35 hinweg stibitzt.

* Der Arbeiter Frank Davidson fiel heute aus einem Fenster vom dritten Stockwerk des Gebäudes No. 108—110 W. Jackson Boulevard, woselbst er beschäftigt war, auf den Bürgersteig herab und blieb auf der Stelle todt. Der Verunglückte war 21 Jahre alt und wohnte No. 4556 State Str.

* Unter den zahlreichen Insassen des Equitable-Gebäudes, No. 108 Dearborn Str., gab es heute eine beträchtliche Panik, als plötzlich dichter Qualm durch den Fahrstuhlschacht in die Korridore drang. Der Brand, welcher in einem Haufen Kehricht entstanden war, wurde unterdrückt, ehe noch die Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte.

* Der Fruchthändler August Caruso, von No. 109 South Water Str., meldete heute der Polizei in der Zentral-Station, daß ihm frühmorgens, während der Fahrt nach dem Stadtzentrum in einem Waggon der Metropolitan-Hochbahn $250 in Banknoten, welche er in einem Briefumschlag bei sich trug, abhanden gekommen seien. Er ersuchte die Beamten, ihm zur Wiedererlangung des Geldes behilflich sein zu wollen. Möglicherweise — meinte er — habe er, in Gedanken versunken, das Geld auf seinem Sitze im Waggon liegen lassen.

Verhängnißvolles Feuer.

Das Hotel „Helena", No. 110—114 33. Str., ein Raub der Flammen.

Zwei Personen dabei umgekommen, und vierzehn — zum Theil tödtlich — verletzt.

Bei einem Feuer, welches heute zu früher Morgenstunde im Hotel „Helena" ausbrach und das Gebäude völlig in Asche legte, verloren zwei weibliche Angestellte ihr Leben, während 14 Insassen zum Theil tödtliche Verletzungen davontrugen. Die Verlustliste stellt sich wie folgt:

Todt: Charlotte Peterson, 23 Jahre alt, Tischaufwärterin; Lena Pearson, 21 Jahre alt, Stubenmädchen. Beide wurden in ihrem Zimmer als verkohlte Leichen aufgefunden.

Lebensgefährlich verletzt:

W. F. Horn, 35 Jahre alt, erlitt außer einem Beinbruch noch sehr schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen; S. G. McHaddin, 30 Jahre alt, schreckliche Brandwunden am ganzen Körper; Frau T. D. Allen, sprang aus dem dritten Stockwerk herab und trug dabei einen Bruch der Wirbelsäule, sowie schwere innerliche Verletzungen davon; T. D. Allen, Gatte der Genannten, zog sich bei einem Sprunge aus demselben Stockwerk schwere innerliche Verletzungen und eine Verstauchung beider Knöchel zu; Elizabeth Florenz, trug einen Schädelbruch und schwere innerliche Verletzungen davon; E. E. Tarbo, 30 Jahre alt, lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper; Helen Josef, 37 Jahre alt, athmete Rauch ein und erlitt außerdem noch schwere Kontusionen; Stelle Nelwolski, No. 8505 Ontario Ave., Stubenmädchen, sprang aus dem ersten Stockwerk herab und wurde dabei innerlich schwer verletzt.

Leicht verletzt:

L. James McNeill, Hausknecht, trug beim Rettungswerk Brandwunden im Gesicht davon; Sarah Hutchinson, Lehrerin in der Hochschule in Austin, Verletzungen am Oberkörper; Frau Brudl und Kind, athmeten Rauch ein; James Costin, Feuerwehrmann, wurde durch herabfallende Glasscherben an der Hand verletzt; Thomas Morgan, Polizist, Verletzungen am Rücken.

Das Feuer entstand, wie der Hausknecht James McNeill, der es zuerst bemerkte, angibt, im Erdgeschoß. Die Flammen hatten so unglaublich schnell das Dach erreicht, daß viele Gäste die Ansicht aussprachen, dieselben müßten nahe dem Dache zum Ausbruch gekommen sein. McNeill eilte mit Todesverachtung nach dem oberen Stockwerke und pochte an die Thüren, um die schlafenden Gäste zu wecken. Ehe jedoch alle Gäste ihre Flucht bewerkstelligen konnten, hatten Flammen und Rauch ihnen schon den Ausweg über den Korridor abgeschnitten. Dem todesmuthigen Vorgehen McNeills sowie mehrerer Polizisten ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Menschenleben verloren gegangen sind. Eine große Anzahl Gäste, welche von allen Seiten von Flammen eingeschlossen waren, sah sich gezwungen, auf den Gesimsen Zuflucht zu suchen. McNeill stieg auf einer schwachen Leiter bis in's dritte Stockwerk, wo Helen Josef, auf's Aeußerste bedroht, sich auf das Fensterbrett geflüchtet hatte. Er nahm die vom Rauch halb Betäubte auf die Arme und trug sie hinab. Die schwache Leiter bog sich und schwankte bedenklich unter der doppelten Last, aber McNeill erreichte glücklich mit der Geretteten den Erdboden. Schon eilte der wackere Mann wieder in das brennende Gebäude zurück und erschien bald an einem Fenster des zweiten Stockwerks mit einer bewußtlosen Frau in den Armen, deren Kleider brannten. McNeill reichte den regungslosen Körper dem Polizisten Richard Wolfe hin, der auf die Leiter hinaufgestiegen war, und fiel im nächsten Augenblick, von Rauch übermannt, in das Innere des Gebäudes zurück. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich den Lippen der Zuschauer, welche für das Leben des Mannes fürchteten. Aber der Unerschrockene vermochte sich zu erholen. In dem dichten Qualm umhertappend, stieß McNeill auf das regungslos am Boden liegende Stubenmädchen Stella Newolkowska, hob sie auf und schleppte sie ans offene Fenster, wo sie sich bald erholte. Von den Flammen hart bedrängt, sprangen Beide auf die Straße hinab, kamen aber ohne ernstere Verletzungen davon. McNeill wurde, als er seine Gefährtin aufheben wollte, noch von einem Koffer getroffen, welchen Jemand aus einem oberen Stockwerk herabgeworfen hatte. Das verhinderte ihn aber nicht, die Gerettete nach einem drei Block entfernten Hause zu bringen.

Der wackere Lebensretter kehrte dann nach dem Brandort zurück, um seine heldenmüthige Arbeit fortzusetzen. T. D. Allen, welcher mit seiner Gattin ein Zimmer im dritten Stockwerke bewohnte, flüchtete mit derselben auf's Dach, da an ein Entkommen über die Treppe nicht mehr zu denken war. Schon waren die ersten Feuerwehrleute eingetroffen, und riefen dem Paare zu, nur noch kurze Zeit auszuhalten, da sie sehr bald von ihnen gerettet werden würden. Aber die immer näher kommenden Flammen versetzten Frau Allen in eine wahnsinnige Angst. Sie entriß sich ihrem Manne, der sie vergebens zurückzuhalten versuchte, und sprang aus einer Höhe von 50 Fuß auf den Erdboden hinab. Der Gatte wagte dann selbst den Sprung.

Mehrere auf einer zu kurzen Leiter stehende Polizisten fingen Frau Bruce, welche mit ihrem Baby aus dem Fenster des dritten Stockwerkes herabsprang, auf und bewahrten Beide dadurch vor jedem Schaden.

Der angerichtete Brandschaden beträgt etwa $48,000, welcher sich, wie folgt, vertheilt: Gebäude nebst Einrichtung, E. F. Flood gehörig, $44,000; Louis P. Wiser, Inhaber der Barbierstube im Hotel, $2000; C. H. Jordan, Leichenbestatter, $500; Black Bros., Spezereihändler, $500; Fr. W. Young, Gast, $1000.

Das abgebrannte Hotel wurde im Jahre 1874 errichtet. Es brannte im Jahre 1891 theilweise ab und wurde während der Weltausstellung wieder aufgebaut.

Verhängnißvoller Irrthum.

Der sechszehn Jahre alte George C. Hill ist heute, zu früher Morgenstunde, in seinem Zimmer, Nr. 2449 Nord 48. Avenue, den Folgen einer Vergiftung erlegen, die er sich gestern Abend zugezogen hatte. Der junge Mann war in der im nämlichen Gebäude befindlichen Wirthschaft als Schankwärter beschäftigt. Er hatte beabsichtigt, aus einer mit Gin gefüllten Flasche einen Schluck zu nehmen, hatte dabei aber den Krug erwischt, welcher eine giftige Desinfektions-Flüssigkeit enthielt, und daraus einen tiefen Zug gethan. Von schwerem Unwohlsein befallen, vertraute er sich bald darauf ärztlicher Hilfe an; doch alle Bemühungen, ihn zu retten, blieben erfolglos.

Eine nachträgliche Entdeckung.

Geschäftsführer Healy hat entdeckt, daß bei der Drucklegung der Steuerlisten, mit Abkürzung einiger technischen Ausdrücke, zwei Spalten auf eine Seite gebracht werden können, statt nur einer. Ein Drittel der Listen war bereits fertig gestellt, als diese Entdeckung gemacht wurde, bei dem Rest soll sie aber Verwendung finden. Da der Druck per Seite bezahlt wird — und zwar mit $6 per Seite — wird durch die Raumersparniß auch eine sehr erhebliche Gelderspar niß erzielt. Herr Healy spricht von $20,000.

Von seinen Schmerzen erlöst.

Der elf Jahre alte Arthur Bloom erlag heute im County-Hospital den Verletzungen, welche er gestern an der 80. Straße in South Chicago bei dem Versuche erlitten hatte, auf einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Illinois Zentral-Bahn zu springen. Er war abgestürzt und unter die Räder gerathen. Die bedauernswerthen Eltern sind im Hause Nr. 211 80. Straße wohnhaft.

Augenblicklich getödtet.

Während er im Neubau der „Western Electric Company", an Clinton Str., an dem oberen Ende eines durch sechs Stockwerke sich erstreckenden Luftschachtes mit der Verlöthung eiserner Bolzen beschäftigt war, glitt heute der Arbeiter Henry Thale auf dem Gerüst aus und stürzte in das Erdgeschoß herab. Als Leiche mit zerschmetterten Gliedmaßen wurde er aufgehoben. Thale war im Hause No. 109 Wells Str. wohnhaft.

Brutaler Bursche.

Wegen brutaler Mißhandlung des bejahrten Anstalts-Insassen Frank Walganek ist heute, auf Betreiben des Countyraths-Präsidenten Irwin, Edward Delaney von der Zivildienst-Kommission der County-Verwaltung aus der Stellung entlassen worden, die er bisher als Hilfs-Maschinist im County-Armenhaus bekleidet hat.

Rückfälliger Verbrecher.

Als rückfälliger Verbrecher wurde heute der Neger Lindsay, welcher eines Einbruchsdiebstahls im Ladenlokal der Firma Haynes & Fries, an der N. Halsted Str., schuldig befunden worden war, zu Zuchthausstrafe von zwanzigjähriger Dauer verurtheilt.

Kurz und Neu.

* Das Gesundheitsamt wiederholt heute in Bezug auf das städtische Leitungswasser seine gestrige Empfehlung: „Durchweg gut!"

* Im Great Northern Hotel ist heute der Verband der Piano-Fabrikanten des Landes zu seinem dritten Jahres-Konvent zusammengetreten. Sechzig Firmen sind auf demselben vertreten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicherweise gelegentliche Regenschauer; lebhafte nordöstliche Winde.

Illinois und Missouri: Möglicherweise örtliche Regenschauer heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer im westlichen Theile; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Regnerisch heute Abend und morgen; lebhafte nordwestliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt; nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr 49 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Die andere Seite.

Joseph Sullivan schildert Konkurrenz-Praktiken der großen Steinhauer-Firmen.

Der Prozeß gegen Dold und Genossen.

Präsident Joseph Sullivan von der Steinhauer-Union nimmt diesen Verband gegen den Vorwurf in Schutz, daß er sich gegen die Benützung von Menarbeit sparenden Maschinen gesteift und dadurch den Steinhauer-Firmen Veranlassung gegeben habe, gegen die Organisation ihrer Angestellten Front zu machen.

Sullivan führt aus, daß die Steinhauer-Union seit länger als 30 Jahren mit den Unternehmern der Branche von Jahr zu Jahr Vereinbarungen abgeschlossen hätte, die von ihren Mitgliedern stets gewissenhaft eingehalten, von einzelnen Unternehmern aber beständig verletzt worden seien, sodaß es nöthig gewesen wäre, dieselben aufmerksam zu überwachen. Schließlich hätten die größeren Firmen sich unter dem Namen „Cut Stone Dealers' Association" zu einer Vereinigung zusammengethan, deren ziemlich unverhüllter Hauptzweck es gewesen sei, die kleineren Unternehmer an die Wand zu drücken. Hierzu habe die „Association" die Mithilfe des Gewerkvereins der Arbeiter verlangt. Im Jahre 1890 habe man der Union zugemuthet, dieselbe solle ihren Mitgliedern verbieten, für Firmen zu arbeiten, die nicht zum Meisterverband gehörten. Da das Eintrittsgeld vom Meisterverein zur Zeit auf $1350 festgesetzt war, hätten die kleineren Unternehmer dem Verbande damals nicht beitreten können, auch wenn sie gewollt hätten. Die Union weigerte sich deshalb, diesem Ansinnen zu entsprechen. Der Meisterverband erklärte darauf eine Arbeitssperre, gab aber nach 14 Tagen insoweit nach, als er das Eintrittsgeld auf $100 ermäßigte. Dann wurde das Verlangen der großen Unternehmer von der Union erfüllt. — Im Jahre 1895 machten die großen Firmen einen zweiten Versuch zur Unterdrückung der kleinen. Die Union wurde veranlaßt, die Handhabung von Steinen zu verweigern, welche nicht in Chicago gesägt waren. Die Union kündigte diesen Vertrag, sobald sich herausstellte, daß besagte Bestimmung die kleinen Unternehmer aus dem Geschäfte treiben würde, weil dieselben nicht selber im Besitze von Dampfsägen waren und ihre Steine schon gesägt aus Bedford, Ind., beziehen mußten. — Im April 1899 hat dann der Meisterverband beschlossen, daß die Steinhobel außer Thätigkeit gesetzt werden sollten! — Dadurch sollten auch die kleinen Firmen gezwungen werden, auf die ihnen von Bedford gelieferte Maschinenarbeit Verzicht zu leisten. An diesem Vorgehen der Meister, welches von der Union gewissermaßen unter Zwang gutgeheißen werden mußte und jetzt den Vorwand zu Angriffen auf die Gewerkschaften abgeben muß, waren nachgenannte Firmen betheiligt:

Henne & Co.; H. Herber & Son; Ralston & Co.; A. F. Gibson; Bradbury & Riley; T. C. Diener & Co.; Stein & Bech; Ebertshauser & Wagner; John Tate; Patrick Edgeworth; Jacob Fürst Sons; Chicago Cut Stone Co.; Henry Stuebel & Co.; Pickle Bros.

* * *

Vorsitzer James Bowman von der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Massen-Versammlung von Gewerkschafts-Delegaten hat für den Ausschuß, welcher die Wirren in der Bau-Industrie untersuchen soll, bisher folgende Mitglieder ernannt: Geo. H. Perkins, Präsident des Internationalen Verbandes der Zigarrenmacher; Alexander Spencer, von der (engl.) Schriftsetzer-Union Nr. 16. Als dritter Vertreter der Arbeiterschaft zu fungiren, soll Professor Graham Taylor ersucht werden. Ueber die Auswahl der Geschäftsleute, welche man aufzufordern beabsichtigt, an der Untersuchung theilzunehmen, verlautet noch nichts Näheres. Daß bei der Untersuchung irgend etwas herauskommen wird, ist übrigens nicht anzunehmen, da der Kontraktorenbund schon erklärt hat, er würde derselben in keiner Weise Vorschub leisten.

* * *

Vor Richter Brentano kam heute die Verhandlung in dem Prozeß gegen Charles Dold und Genossen, wegen Verschwörung und Körperverletzung zum Abschluß. Clarence S. Darrow hielt eine glänzende Vertheidigungsrede, durch welche er hauptsächlich den Angeklagten Dold bei der Jury in ein gutes Licht zu versetzen suchte. Auf ihn folgte, mit einer sehr scharf gehaltenen Ansprache Anwalt Crewe, den die vereinigten Pianofabrikanten der Staatsanwaltschaft zur Vertretung der Anklage beigegeben hatten. Ueber die in Frage kommenden rein technischen Gesetzespunkte sprach für die Vertheidigung Herr John F. Geeting, für die Staatsanwaltschaft Herr Olson. — Die Geschworenen zogen sich, nachdem sie von Richter Brentano eine längere Rechtsbelehrung erhalten hatten, Nachmittags zur Berathung zurück.

* Zu einer Ordnungsstrafe von $2 und Tragung der Gerichtskosten wurde von Polizeirichter Kersten heute ein gewisser Joseph Driscoll verurtheilt, wegen thätlicher Mißhandlung von Streikbrechern.

Ein Leben gerettet durch Dr. Williams' Pink Pills for Pale People.

Fräulein Frankie Hathaway, von der Sechszehnten Straße, Holland, Mich., sagt:

„Ich bin einundzwanzig Jahre alt. Als ich sechzehn Jahre alt war, war ich bleich und schwach. Als ich neunzehn Jahre alt wurde, war ich so schwach, daß ich nicht durch unsere Stube gehen konnte. Ich war schrecklich mager und meine Haut hatte alle Farbe verloren. Die Aerzte erklärten die Krankheit als Blutarmuth. Da mir gerathen wurde, Dr. Williams' Pink Pills for Pale People zu versuchen, kaufte ich eine Schachtel, und ehe ich die Pillen alle eingenommen hatte, merkte ich, daß sie mich stärkten. Mein Appetit wurde besser und eine gesunde Farbe zeigte sich auf meinen Lippen und Wangen. Ich blieb dabei, die Pillen einzunehmen, bis ich fand, daß ich dauernd geheilt war. Seitdem habe ich keinen Rückfall meines alten Leidens gehabt. Ich weiß, daß Dr. Williams' Pink Pills for Pale People mein Leben retteten und ich glaube, daß keine andere Medizin es vermocht hätte."—Von der Ottawa „Times", Holland, Mich.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People werden von allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y., verkauft, portofrei nach Empfang des Preises, 50c per Schachtel, sechs Schachteln $2.50.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 3. Mai.

Sozialdemokratische Maifeier.

Die von der sozialdemokratischen Partei auf Dienstag Vormittag zur Feier des 1. Mai einberufenen vier Versammlungen waren so zahlreich besucht, daß die Säle frühzeitig polizeilich abgesperrt wurden. Der Verlauf der Versammlungen war der übliche, er endigte mit der Annahme einer Resolution, in der aufs Neue gelobt wurde, für die Durchführung der Beschlüsse des 1889er internationalen Arbeiterkongresses zu Paris mit allen Kräften wirken zu wollen, um einen wirksamen gesetzlichen Arbeiterschutz und den Achtstundentag zu erlangen. Die Versammlungen erklärten ferner, namentlich angesichts der drohenden Volksbelastung in Folge der ungeheuren Flottenvermehrung, die durch den schmählichen Verrath und Wortbruch der ausschlaggebenden Zentrumspartei zur Thatsache wird, beharrlich weiter wirken zu wollen für die Beseitigung des Militarismus, damit an Stelle des Völkerhasses und des barbarischen Völkermordes der dauernde Friede und ein edler Wetteifer aller Völker treten kann.—Am Nachmittag veranstaltete die Partei eine gesellige Zusammenkunft im Tivoligarten, am Abend vier weitere Versammlungen, die gleichfalls außerordentlich gut besucht wurden.

„Lex Heinze" in Baden.

Die Lex Heinze ist gestern dem Orkus wieder einen tüchtigen Schritt näher gerückt. Die badische Regierung hat im Landtag auf den Antrag der gesammten Linksparteien Farbe bekannt. Die Erklärung des Ministers Nokk beobachtet zwar die übliche Reserve, die sich die Staatsmännner der Einzelregierungen in Reichsangelegenheiten meist aufzulegen pflegen, aber immerhin erfuhr man, daß Baden „ernstliche Bedenken" gegen das Gesetz nicht nur hegt, sondern auch bereits ausgesprochen hat. In diesem Punkte ist also die badische Regierung einen Schritt weiter gegangen als die baierische, die ihre „Bedenken" vorderhand noch mit sich herumträgt und erst abwartet, wie der Reichstag die „Lex" verabschiedet. Von besonderem Werth ist die Begründung des badischen Standpunktes. Sie besagt erstens, daß die bestehenden Strafbestimmungen völlig ausreichen, um das Unzüchtige mit aller wünschenswerthen Strenge zu bekämpfen, und zweitens, daß der § 184a in der Fassung zu unbestimmt ist und dem subjektiven Geschmack und der Auslegung zu viel Spielraum läßt. So ähnlich hat sich die Opposition gegen den Kautschukparagraphen geäußert, nur hie und da mit ein wenig schärferen Worten. Dem Herrn Kultusminister v. Landmann in München müssen gestern vornehmlich die Ohren geklungen haben, als sein badischer Amtskollege die Ansicht vertrat, die auf den nach Form und Inhalt so sehr zum geflügelten Wort geeigneten Landmann'schen Ausspruch: „Je dehnbarer, desto besser!" wie die Faust aufs Auge paßt. Der badische Landtag hat durch seinen Beschluß mit großer Mehrheit das Siegel unter die Nokk'sche Erklärung gedrückt, und so kann mit Genugthuung das Faktum verzeichnet werden, daß die Position derer eine Verstärkung erfahren hat, die da sagen: Werft die Lex in die Wolfsschlucht!

Wie ist's nun recht?

Bald liest man's so, bald so. Wie es gerade paßt. Man weiß, wie sehr man in Berlin für England Stimmung zu machen strebt und wie die Polizei in verschiedenen Bundesstaaten dieser Stimmung Rechnung zu tragen sucht. Man durchstöbert die Schaufenster der Buchhandlungen nach Karrikaturen von Mitgliedern des englischen Königshauses, unterdrückt Schaustellungen, die zu boerenfreundlichem Beifalls-Klatschen Anlaß geben, u. s. w. Anders wenn es der Flottenagitation gilt. Da darf man den Spieß g e g e n Endland kehren. Dieser Tage hat der Kapitänleutnant zur See v. Veltheim einen Vortrag zu Gunsten der Flottenvorlage und der Gründung eines Flottenvereins gehalten. Veltheim führte aus, daß nicht Frankreich, sondern England der Staat sein werde, mit dem Deutschland das nächste Mal zu streiten habe. Was werden die Engländer zu den Berliner Liebenswürdigkeiten denken, wenn sich die offiziöse Flottenagitation derart gegen England kehrt? Wird dadurch das „gute Einvernehmen" der Reiche nicht gefährdet?

Die Maikur der Münchener.

Am 29. April hat in München im Hofbräuhaus mit Sang und Klang der Bock-Ausschank, die Maikur der Münchener bedonnen.

Vorerst ist der Bock für eine geschlossene Gesellschaft von etwa 1500 Personen — Minister, Vertreter der einzelnen Beamtenkategorien, Mitglieder beider Kammern des Landtags, Schriftsteller, Künstler, Offiziere u. s. w. — angestochen worden. Was noch niemals da war, ist aus diesem Anlaß geschehen: die Herren Abgeordneten mußten fürchterlich früh aus den Federn, denn die Kammersitzung begann des Bockanstichs halber schon um — horribile dictu — 8½ Uhr Morgens. Punkt 11 Uhr wurde sie geschlossen, denn auf diese Stunde hatte der Regierungs-Präsident die Einladungen ergehen lassen. Bei diesem exklusiven Bockanstich — offiziell heißt es „Bockprobe" — gab es freilich weder Sang noch Klang, aber die funkelnden Augen der Versammelten bewiesen sehr bald, daß ihnen das diesmalige „Gebräu" nicht übel mundete. Der Abg. Dr. Heim, der jüngst in der Gersten- und Hopfenfrage die Hofbräu-Verwaltung so scharf angefaßt hatte, rief dem Finanzminister zu:

„Wie viel ist da baierische Gerste und Hopfen drin?"

Der Minister erwiderte: „Nur baierische Gerste!"

Dr. Heim: „Und wie viel Saazer Hopfen? 97 Prozent?"

„59 Prozent!" rief der Minister und lächelte in arger List.

Die „erlöste Seele".

Auf den Bildungsstand und den Aberglauben der ländlichen Bevölkerung des baierischen Schwabens wirft ein Betrugsprozeß ein charakteristisches Licht, der vor der Strafkammer zu Ulm gegen den Händler Christian Pfaus von Lützenhardt (O.-A. Horb) und dessen Ehefrau verhandelt wurde. Pfaus hat in Genderkingen bei Donauwörth den Söldnerseheleuten Glas nach und nach unter Vorspiegelung von allerlei lächerlichen Wundermärchen 400 Mark abgeschwindelt. Einmal brauchte er Geld, um den Geist eines Wucherers, der über das Haus des Glas Gewalt besitze und dessen Kind krank gemacht habe, zu erlösen. Ein anderes Mal wollte er Kleider von einem Franziskanerpater weihen und Messen lesen lassen, was natürlich viel Geld koste. Auch Geld wolle er von diesem Pater „benediziren" lassen, um mit dessen Hilfe einen im Haus liegenden Schatz zu heben. Als Glas nicht mehr freigebig im Zahlen war, zeigte er ihm in der „Geisterstunde" einen Todtenkopf, den er ihm als des Wucherers „erlöste Seele" vorstellte. Schließlich verduftete das saubere Pärchen, um im frommen Oberschwaben das Geschäft des „Geisterbannens" weiter zu betreiben. In Schlechtendorf (O.-A. Ehingen) aber, wo sie einem kranken Bauern helfen wollten, war man so wenig „fromm," daß man sie für Schwindler erklärte und durch die Polizei verhaften ließ. Pfaus, der schon eine große Zahl Vorstrafen auf dem Kerbholz hat, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 210 Mk. Geldstrafe, seine Frau, die Zutreiberin, zu 2¼ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ein brutaler Bursche.

Ein grelles Bild von Soldatenmißhandlung entrollte eine Verhandlung, die in den letzten Tagen in Würzburg gegen den 22 Jahre alten Leutnant Hermann Klee des 21. Infanterie-Regiments vor dem Militärbezirksgericht stattfand. Klee garnisonirt in Eichstätt, wo ihm die Ausbildung der jungen Mannschaft seiner Kompagnie anvertraut wurde. Schon Ende vorigen Jahres kamen Klagen, daß er das Abrichten der Mannschaft allzu „schneidig" betreibe, er wurde auch von seinem Kompagniechef darüber zur Rede gestellt, erklärte aber die Angaben der Soldaten für erlogen. Endlich meldeten sich im Januar und Februar d. J. die Mißhandelten in größerer Anzahl, und gegen den Herrn Leutnant wurde eine Untersuchung eingeleitet, die sechs Verbrechen und ein Vergehen des Mißbrauchs der Dienstgewalt feststellte. So hatte Klee einem Soldaten mehrmals mit der Faust gegen das rechte Ohr geschlagen, daß das Trommelfell zerriß, ein anderer bekam einen Stoß auf den Magen, weil er in das unrechte Glied eintrat, einen Dritten riß der Herr Leutnant an den Ohren, einen Vierten schlug er bei einer Gewehrvisitation auf den Kopf, der Fünfte bekam mit der flachen Hand Schläge auf den Kopf. Aus „militärischen Gründen" war bei der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Geschworenen erblickten nur in drei Fällen ein militärisches Verbrechen, während sie bei drei anderen Fällen (Schläge auf den Kopf, das Fallenlassen eines Gewehrlaufs auf den Kopf und das Hinwerfen eines Soldaten von rücklings) den Zusatz anfügten: „jedoch ohne sich bewußt zu sein, daß er dadurch körperliches Mißbehagen hervorrufe". Klee wurde, dem Antrag der Staatsbehörde entsprechend, zu 2 Monaten 15 Tagen Festungshaft verurtheilt. Die Staatsbehörde hatte angenommen, daß lediglich „übertriebener Diensteifer" vorliege.

Die „Kniebeugung" in Sachsen.

Ein Artikel des „Leipziger Tageb.": „Kniebeugung in Baiern und in — Sachsen", der viel bemerkt wird, bezeichnet es nach einem Rückblick auf die Geschichte des Kniebeugungskampfes in Baiern, wo 1845 die allen Militärpersonen ohne Unterschied der Konfession vorgeschriebene anti-evangelische Ehrbezeugung vor dem katholischen Sanktissimum (der Hostie) mit Zustimmung des Königs Ludwig I. aufgehoben wurde, als im hohen Grade befremdlich, daß in dem protestantischen Sachsen heute noch evangelische Soldaten, Offiziere und Kadetten, sowie Hofbeamte zu den Prozessionen kommandirt werden, die in der Charwoche und am Fronleichnamsfeste in der katholischen Hofkirche in Dresden stattfinden und dabei genöthigt sind, an der Kniebeugung theilzunehmen und vor dem Sanktissimum zu präsentiren. Nicht minder auffallend sei es, daß die evangelischen Militärgeistlichen bei der obersten Kirchenbehörde gegen solchen seit Jahrzehnten geübten Gebrauch nicht vorstellig geworden seien, zumal da doch mit Bestimmtheit anzunehmen sei, daß der König, sobald er Kenntniß von der Angelegenheit erhalten, nicht zögern werde, sie in einem Sinne zu erledigen, wie es die Gerechtigkeit gegen das evangelische Gewissen erfordere. Gerade in dem Pomp der Fronleichnams-Prozession solle, wie die katholische Kirche lehrt, „die siegreiche Wahrheit ihren Triumph über Lüge und „Ketzerei" halten". Deshalb heiße es übel mit der religiösen Ueberzeugung umspringen, wenn man die Theilnahme evangelischer Soldaten an der Kniebeugung als militärische Dienstleistung befehle und noch dazu als eine besondere Ehre bezeichne. Man darf gespannt darauf sein, welches Echo dieser Artikel in der ministeriellen sächsischen und in der katholischen Presse hervorrufen wird.

Einigungsämter in Deutschland.

Es mehren sich die Anzeichen, daß auch in Deutschland die Einigungsämter anfangen, eine für den Frieden zwischen Arbeitgebern und Aebeitnehmern bedeutsame Rolle zu spielen. Es ist das Verdienst des Verbandes deutscher Gewerbegerichte, die Erfolge der Einigungsämter zu sammeln, ihre Praxis zu beobachten und die zunehmenden Erfahrungen zusammenzustellen. Auch die neueste Nummer des Verbandsorgans, „Das Gewerbegericht", bringt eine Reihe von Erfolgen, die an verschiedenen Orten durch Einigungsämter erzielt wurden. Die Gewerbegerichte Berlin, Bremen, Darmstadt, Cannstadt, Königsberg, Krefeld, Pforzheim, Würzburg sind als Einigungsämter mehr oder weniger ständig geworden. In Berlin ist jetzt das Gewerbegericht in die freie Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer förmlich hineingewachsen. Schon bei dem großen Berliner Bauarbeiter-Streik des vergangenen Jahres hat das Gewerbegericht Berlin als Einigungsamt sich nicht damit begnügt, eine von den Betheiligten gebildete Kommission einzusetzen, sondern hat am Gewerbegericht selbst eine Oberinstanz geschaffen, so daß es später in der Lage war, auf Grund eines solchen Vertrages einen Schiedsspruch mit obligatorischer Wirkung (ohne Rücksicht auf die Annahme oder Ablehnung durch die Parteien) abzugeben. Jetzt ist in den Streitigkeiten im Berliner Tischlergewerbe ein weiterer Schritt geschehen, indem der dort eingesetzten Achtzehner-Kommission von vornherein ein Vorsitzender des Gewerbegerichts als Spitze gegeben wurde. Mit Recht betont das genannte Organ, daß weit wichtiger noch als eine derartige Schlichtung die Verhütung gewerblicher Streitigkeiten ist. In dieser Beziehung liegt aus Mainz, wo ein drohender Schuhmacher-Streik noch vor seinem Ausbruch durch das Gewerbegericht verhindert wurde, und namentlich aus Bremen ein bemerkenswerthes Beispiel vor. Schon im Jahre 1896, als im Hamburger Hafenarbeiter-Streik durch die Hartnäckigkeit der Unternehmer ein Einigungsamt unmöglich gemacht wurde, zeigte sich die segensreiche Wirkung dieser Institution in Bremen, wo es den friedestiftenden Bemühungen des Gewerbegerichts gelang, den Hafenarbeiter-Streik an der Wesermündung in wenigen Tagen zum Abschluß zu bringen, während an der Elbe der Mündungshafen monatelang unter Sperre lag. Jetzt berichtet das Gewerbegericht Bremen in seinem Jahresbericht über das vergangene Jahr, wie es bei erneuten Meinungsverschiedenheiten im Stande war, die Arbeitseinstellung von vornherein zu verhüten. Welches Ansehen diejenigen Gewerbegerichte genießen, die einigungsamtliche Erfolge aufzuweisen haben, zeigt sich auch darin, daß sie zu einer Thätigkeit über ihr Amtsgebiet hinaus förmlich genöthigt werden. So wurde der Vorsitzende des ebengenannten Gewerbegerichts Bremen aus einem benachbarten schon in Hannover belegenen Orte angegangen, sich für dortige Streitigkeiten wenigstens insoweit zu interessiren, daß er eine andere Behörde zur Vermittlung anregte. In mehr organischer Form ist diese Wirksamkeit über die Grenzen des eigenen Amtssprengels hinaus in solchen Fällen lebendig geworden, wo ein Streik ganz Deutschland betraf, aber doch nur von einer Stelle aus geschlichtet werden konnte. So hat schon im Jahre 1896 bei dem drohenden Ausbruch des deutschen Buchdrucker-Streiks das zur Schlichtung angerufene Gewerbegericht Leipzig es verstanden, ohne Ueberschreitung seiner gesetzlichen Kompetenz die Einigung in ganz Deutschland herbeizuführen. Und ebenso ist im Februar d. J. der Streik der deutschen Formstecher durch das Gewerbegericht Köln allein mit thatsächlicher Wirkung für ganz Deutschland beigelegt worden. Dies sind höchst erfreuliche Erfolge, die an Zahl sicher zunehmen werden, wenn erst das Verständniß für die Einigungsämter in weitere Kreise gedrungen sein wird.

R. N.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Rosinen und Mandeln. — Kolonialwaarenhändler: „Wie wollen wir denn nun die beiden Zwillingsschwestern taufen?" — Frau: „Die Eine muß entschieden Rosine heißen." — Kolonialwaarenhändler: „Nun gut, dann bestehe ich aber darauf, daß die Andere Mandoline genannt wird."

— Ersatz.—„Haben Sie denn draußen auf Ihrem Gute auch ein Echo?" — „Nein! Aber eine alte Tante, die erzählt auch alles wieder!"

Mei dapf'rer Freind Zeis'g.

Genn' Se mein' Freind Zeis'g? — Nee, Se genn' nich? Här'n Se, des is Sie sehre schad; des ist Sie nämlich nich nor ä Banobtikumsbesitzer, wozu Sie bei all' den schauderhaften Gerls, die Sie gewehnlich in eenem solchen Wachsfigurengabinett schtehn, eene fähre große Gurasche gehört, nee, här'n Se, des is Sie ieberhaubt eener der dapfersten Leite, die 'ch noch je gennen gelernt habe!

Un wissen Sie warum? Seh'n Se, der geht Se mit em Scherz in die allergreßten Gefahren — un des imboniert Sie mir so! Bassen Se mal uf! Des gem Se doch gleich ohne weitersch zu, daß neunzig Hundertel von uns Verheiratheten sich gen' Scherz mit ihren Weibern zu machen trau'n? Na nadierlich gem Se 's zu. Na, bassen Se nur weiter uf. Ich hatte Sie mein Freind Zeis'g eenige Zeit nich mehr gesehen, da traf ich 'n zufällig uf än' Jahrmarchte, wo er seene Bude ufgeschtellt hatte. Gleich ergannte er mich un rief mer zu: „Adolar da gomm' ruf!" Es war Sie än fähre riehrendes Wiedersäh'n, un, obgleich seine Gattin nich recht dermit einverschtanden schien, er lud mich ein, bei ihm in der Bude zu iebernachten un da ich so meiner Garline das Geld, was ich im Gasthofe hätte derfier ausgäm müssen, wieder retour bringen gonnte, so sagte ich zu.

Nu, mir waren Sie bees benebelt, als mer Sie nachts um eens de Bude betraten, die natierlich gänzlich finster war. Mei Freind Zeis'g zindete aber ä Licht' an und nu ging de Witzelei los. Mir graute, wie er mit den Merdern und Verbrechern umschbrang — aber nu gommt was, da härt's uf. Als er mer meinen Schlafblatz angewiesen hatte, ging er uf en Gabinett zu, in dem er un seene Frau schlief . . . ich sah durch'n Vorhangschbalt ganz deitlich wie se da schtund mit dem schbahnischen Rohre, des Sie der Regommandeur gewöhnlich hatte, um uf de Reglamebilder zu schlagen, ich sah de ferchterliche Entschlossenheit in ihren Ziegen, da macht Sie mei' Freind, das Luder, der se grad so gut sah, wie ich, erscht nochmal eenen ferchterlichen Radau und dann brillt 'r, indem ich mich eiligst vergriche: „Un nu' man rin in de — — — Schreckenskammer . . .!!"

Absolut giftfrei.

Unähnlich so vielen Patentmedizinen enthalten die weltbekanten St. Bernard Kräuterpillen absolut keine giftigen Bestandtheile oder schädliche Ingredienzien. Dieselben sind aus den reinen unverfälschten Säften von Kräutern hergestellt, welche von jeher in der medizinischen Wissenschaft als heilkräftig anerkannt worden sind. Jederman, der die Pillen gebraucht hat, ist bereit zu bezeugen, daß dieselben in ihrer Wirkung unübertrefflich sind. Die St. Bernard Kräuterpillen sind in allen Apotheken zu haben. mmfr

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429.

Kindermagen-Fabrik C. T. Walker & Co 1990 North Av. Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.

Reine Kommission. R. O. STONE & CO.

"Frisch gewagt, ist halb gewonnen." Darum kaufe zuerst ein Stück **SAPOLIO** Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche ein Stück und urtheile selbst.

J. C. Lutz & Co. Winke für Donnerstag

Erster Floor. — Mäntel-Dept. — Putzwaaren-Department. — Domestic-Department. — Haushaltungs-Waaren. — Carpet-Department. — Mäntel-Department. — Groceries.

25 Dutzend Shirtwaists für Damen, gemacht aus feinem weißem Lawn, mit voll tucked Front und hübsch besetzt mit Stickerei-Einsätzen, werth $2.25, für 1.39

250 Kleiderröcke für Damen, gemacht aus gemustertem Mohair, in Schwarz und Farben, gut gemacht, perfekt hängend, werth $1.65, zu 98c

150 seidene Capes für Damen, gemacht aus brocaded oder gerippter Seide, elegant besetzt mit Spitzen, Band und Jet, gut $6.00 bis $7.50 werth, für 3.98

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams, (früher No. 99, gegenüber dem Court-House). Schiffskarten. Vollmachten, notariell und konsularisch. Erbschaften, regulirt. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 185 Clark Strasse.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Schiffskarten zu billigsten Preisen. Vollmachten, notariell und konsularisch. Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt. Konsulent K. W. KEMPF. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten. $25.00 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen; $28.00 nach ... A. BOENERT, 167 E. Washington St.

Finanzielles. A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephon Main 1191.

WESTERN STATE BANK. Allgemeines Bank-Geschäft.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Freies Auskunfts-Bureau. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Finanzielles. THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK. S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str. Zinsen bezahlt an Depositen. Direktoren: A. C. BARTLETT, J. HARLEY BRADLEY, WILLIAM A. FULLER, H. N. HIGINBOTHAM, MARVIN HUGHITT, CHAS. L. HUTCHINSON, MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, BYRON L. SMITH.

Einkommen! Monatliche Dividende von zwei Prozent; zahlten drei Prozent im April. 2000 Acker erprobtes Oel-Land und fließende Quellen! United States Crude Oil Co., 407 Stock Exchange Building, CHICAGO.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str. Check-Kontos. Spar-Einlagen. Sicherheits-Gewölbe.

Foreman Bros. Banking Co. Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. Kapital . $500,000. Ueberschuß . $500,000. EDWIN G. FOREMAN, OSCAR G. FOREMAN, GEORGE N. NEISE. Allgemeines Bank-Geschäft. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie. — West Shore Eisenbahn. — Illinois Zentral-Eisenbahn. — CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. — Chicago & Erie-Eisenbahn. — Baltimore & Ohio. — MONON ROUTE—Dearborn Station. — Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. — CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu New Whatcom, Wash., wurden 37 Japaner unter der Anklage verhaftet, daß sie Paupers seien.

— Die Chemikalien-Fabrikanten Billings & Clapp Co. in Boston haben mit $114,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht. Die nominellen Bestände werden auf $256,000 angegeben.

— Bei Seattle, Wash., ist ein Kohlenzug durch eine Brücke gestürzt, welche über den Raging-Fluß führt. Es sind Aerzte und Hilfsmannschaften nach der Unglücksstätte abgegangen.

— In der Bai von New York wurde die Leiche des, seit dem 24. April vermißten Theater-Unternehmers Charles N. Bertram gefunden. Derselbe war auch einmal der Leiter des Columbia-Theaters in Chicago und der „Academy of Music" in Milwaukee.

— Senator Jones, der Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses, wird mit Briefen von hervorragenden Mitgliedern seiner Partei überfluthet, welche Klage darüber führen, daß die Hotelbesitzer in der Konventionsstadt Kansas City so unverschämte Preise fordern. Der betreffende Ortsausschuß in Kansas City untersucht jetzt die Beschwerden.

— In ihrer Wohnung bei Tremont, Ill., fand man die Gattin des Landwirthes Thomas Moser und ihre vier kleinen Kinder als Leichen vor, — allen Fünf war der Hals durchschnitten! Die That wurde offenbar am letzten Sonntag verübt. Moser selbst ist verschwunden; außer diesem Umstand liegt jedoch noch kein Anhaltspunkt gegen ihn vor.

Ausland.

— Die Berliner Straßenbahn-Angestellten haben thatsächlich einen allgemeinen Streik beschlossen.

— Die Schiffswerft Vulkan bei Stettin hat wegen der, als unannehmbar bezeichneten Forderungen der Arbeiter eine Sperre angeordnet.

— In Brisbane, Australien, hat sich der erste Todesfall infolge Beulenpest ereignet, sowie drei neue Erkrankungen.

— Wegen der Bildung eines Druckpapier-Syndikats haben die deutschländischen Zeitungsherausgeber beschlossen, selber Papierfabriken anzulegen.

— Regierungsnachrichten zufolge ist der Aufstand in der südafrikanischen Republik Colombia wieder einmal so gut wie zu Ende, nach einer Niederlage der Aufständischen.

— In der italienischen Ortschaft Ronciglione, am Vico-See, kenterten während des Festes der Santa Lucia zwei Boote voll junger Leute, und 30 bis 40 dieser ertranken!

— Die italienische Abgeordnetenkammer trat gestern wieder zusammen, und es gab alsbald wieder Tumulte wegen der Geschäftsregeln. Unter allgemeinem Lärm wurde schließlich die Sitzung vertagt.

— Die norwegische Barke „Johannes", von Fonsberg, Norwegen, nach Canada bestimmt, ist unweit der Insel Oesel auf der Ostsee gescheitert, und nur 12 der 29 Insassen wurden gerettet.

— Während der kürzlichen Artillerieschießübungen bei Thorn, Westpreußen, wurden fünf Artilleristen durch die Explosion einer Bombe verletzt, und zwei sind seitdem ihren Verletzungen erlegen.

— Der deutsche Arbeitsmarkt ist im Großen und Ganzen andauernd gut, obwohl die Zeitungen die Befürchtung ausdrücken, daß die Lage des Eisenmarktes bald einen ernstlichen Rückschlag auf Deutschland ausüben wird.

— Schreckliche Schilderungen treffen in Simla ein von dem Nothstand, der trotz der reichlichen Vertheilung von Geldern in allen indischen Hungersnothdistrikten herrscht. 58 Lacs Rupien (1 Lac gleich $100,000) sind bereits für den Ankauf von Vieh und Sämereien verausgabt worden, und die Regierung hat weitere 75 Lacs rückzahlbare Rupien vorgestreckt.

— Es ist jetzt festgestellt, daß die Hochzeit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland (aus dem hannöverschen Hause) mit Prinz Maximilian von Baden am 10. Juli in der protestantischen Kirche in Gmunden, Oberösterreich, stattfinden wird. Die Neuvermählten werden in festlichem Zuge in Karlsruhe einziehen und sich später nach Salmansweiler am Bodensee begeben.

— Das deutsche Auswärtige Amt hat keinen amtlichen Bericht über die angeblichen Feindseligkeiten zwischen den Belgiern und Deutschen im Kongoland erhalten, die in Depeschen an den Londoner „Daily Telegraph" beschrieben werden. Die Berliner Zeitungen drucken Docle's Depesche ab und halten sie zum größten Theil für glaubwürdig, ausgenommen, daß sie mehrere von Docle's Behauptungen für übertrieben halten. Die belgischen und die deutschen Karten der betr. Gegend weichen weit von einander ab.

Lokalbericht.

Straßenbahn-Unfall.

An Jackson Boulevard und Wabash Avenue kollidirte gestern Nachmittag ein von Tony Niedergall gelenkter Ablieferungswagen der Firma Burley & Co., Nr. 118 Wabash Ave., mit einem Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie. Frau L. Treves, welche sich mit ihrem siebenjährigen Kind auf dem vordersten Sitze des Waggons befand, wurde durch den Ruck, welchen der Anprall des Lastwagens verursachte, auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und erlitt leichte Verletzungen. Das Kind, welches ebenfalls abstürzte, kam mit heiler Haut davon.

Sie rüsten.

Demokraten und Republikaner treffen Vorkehrungen für den Feldzug.

Tanners Freunde im Staats-Zentralausschuß obenauf.

John P. Hopkins und Thomas Gahan ausgesöhnt.

Morgen wird im Great Northern Hotel der reorganisirte Staats-Zentralausschuß der republikanischen Partei zusammentreten, um den Vorsitzer und den Sekretär zu erwählen. So viel sich bis jetzt beurtheilen läßt, sind die Freunde Tanners und unseres „eigenen und originellen" Lorimer in dem Ausschuß obenauf, wenn auch nur mit sehr geringer Mehrheit. Der Gouverneurs-Kandidat Yates ist seit gestern wieder in Chicago und wird versuchen, bei der Erwählung des Vorsitzers einen bestimmenden Einfluß auszuüben. Auf seinen Wunsch sind auch die Kandidaten J. H. Hamlin (Ober-Staatsanwalt), M. O. Williamson (Staats-Schatzmeister) und J. S. McCullough (Staats-Auditeur) nach Chicago gekommen, um an diesen wichtigen Vorkehrungen für die Kampagne theilzunehmen. Auch meldeten sich verschiedene Ausschuß-Mitglieder, welche den Kandidaten ihrer Ergebenheit versichern, oder ihm andeuten wollten, durch welche Versprechungen e r sich derselben versichern könnte. Herr Yates wünscht, daß sein Freund H. Rowe, von Jacksonville, zum Vorsitzer und Walter Fieldhouse zum Sekretär des Partei-Ausschusses gewählt werde. In dieser Hinsicht wird man seinen Wünschen wahrscheinlich entsprechen, über die Besetzung der Vorsitzerstelle des Exekutiv-Ausschusses aber dürfte es zu einem Streit kommen. Nicht etwa mit dem Gouverneurs-Kandidaten, denn dieser kommt bei den Faktionsraufereien seiner Parteigenossen vorläufig fast garnicht in Frage. Die Gegner sind einerseits die Anhänger Tanners und andererseits die des Bundes-Senators Cullom. Die Cullom-Leute wollen C. P. Hitch zum Vorsitzer des Exekutiv-Ausschusses erwählt sehen, die Tanner-Leute aber entweder T. N. Jamieson, oder James McKinney, oder Dan Hogan.

Die Republikaner machen sich darauf gefaßt, daß die Demokraten heuer die größten Anstrengungen machen werden, um den Staat Illinois womöglich noch einmal ebenso im Sturm zu nehmen wie im Jahre 1892. Haben sie doch bei einem solchen Versuche Alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Werden sie geschlagen, so sind sie um nichts übler daran, als zuvor, siegen sie aber, so erhalten sie 24 Elektoralstimmen für ihren Präsidentschafts-Kandidaten, sie sichern sich sämmtliche Staatsämter nebst der ganzen Verwaltungs-Patronage; sie erlangen die Kontrolle über die Staats-Legislatur, die einen Bundes-Senator erwählen muß und die Wahlkreise im Interesse der Partei neu eintheilen kann — kurz, der Siegespreis wäre ein großer.

* * *

Die Demokraten sind offenbar bemüht, alle Streitigkeiten, durch welche ihre Reihen in den letzten Jahren zerklüftet waren, möglichst zu schlichten und beizulegen. Bei dem gestern veranstalteten Stiftungsfest des Thurman-Club, an 47. Str. und Cottage Grove Ave., erblickte man wieder Parteiführer einträchtiglich beisammen, die sich lange mit scheelen Augen angesehen hatten und einander aus dem Wege gegangen waren. Ex-Mayor Hopkins war da und schüttelte freundschaftlich Herrn Thomas Gahan die biedere Rechte. Klub-Präsident P. H. Keenan ermahnte in seiner Begrüßungs-Ansprache zur Harmonie, und in gleichem Sinne sprach, unter lautem Beifall der Anwesenden, Drainage-Kommissär Alexander J. Jones, dem es allerdings vornehmlich darauf ankommt, von Neuem für sein Amt nominirt zu werden. — Auch der schon genannte Ex-Bürgermeister hielt eine Rede und gab in derselben einer freudigen Siegeszuversicht für die Herbst-Kampagne Ausdruck.

Das demokratische County-Zentralkomite war gestern in Sitzung, um die Listen der Richter und Clerks durchzugehen, welche bei den Primärwahlen fungiren sollen. Verschiedene Beanstandungen von Komitemitglieds-Wahlen wurden angemeldet, und zwar von: Thomas Fitzgerald aus der 12. Ward gegen James McAndrews; Joseph Strauß aus der 14. Ward gegen Joseph Schwab; Henry O'Brien aus der 28. Ward gegen Thomas Quigley; Frank Ryan, aus der 31. Ward, gegen P. J. Murray.

Als annehmbare Kandidaten für den Countyrath wurden in Vorschlag gebracht: C. A. Plamondon, Paul Stensland, Joseph Donnersberger, Wm. Best, Oskar F. Mayer, Charles F. Gunther und W. M. Hoyt. Für das Sekretariat des Superior-Gerichts werden als mögliche Kandidaten John E. Fitzgerald und Thomas Scully genannt. Ex-Alderman Schlake wird vielleicht als Kandidat für das Amt des Urkunden-Registrators aufgestellt werden und Polizeirichter Kersten für das des Nachlassenschafts-Richters. Als Coroners-Kandidaten sind bisher A. B. Perrigo, Adam Jaeger und James Traeger in Erwägung gezogen worden.

Der bekannte Kriminal-Anwalt Forrest, der als wahrscheinlicher Kandidat für die Staatsanwaltschaft erwähnt worden ist, lehnt im Voraus dankend ab. Er trage nach jenem Amte nicht das mindeste Verlangen, sagt er, und würde es nicht annehmen, auch wenn man es ihm auf dem Präsentirteller anbiete.

* * *

Richter Hutchinson hat, an Stelle von George N. Stevens, der das Amt niedergelegt hat, S. P. Thomas zu seinem Kanzlei-Vorsteher ernannt.

Von den Republikanern des 5. Kongreßbezirkes ist Charles C. Carnahan als Kongreß-Kandidat aufgestellt worden. Für die Mitgliedschaft in der Steuerausgleichungs-Behörde wurde Albert Oberndorf nominirt. Zu Delegaten für die Nationalkonvention wurden Ephraim Banning und Louis D. Sitts gewählt und zu Ersatzleuten für dieselben: W. S. Coy und James H. Burke.

Die „Skandinavische Demokratie von Cook County" hat gestern beschlossen, ihrer Partei die Aufstellung nachgenannter Kandidaten zu empfehlen: John Ericson, 25. Ward, Drainage-Kommissär; P. J. Thornum, 14. Ward, County-Kommissär; T. J. Benson, 13. Ward, Mitglied der Steuerausgleichungs-Behörde.

Die republikanische Liga der 21. Ward hielt gestern in der Garfield-Turnhalle eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Charles E. Erby, der als Kandidat für den Countyrath aufgestellt worden ist, hielt in derselben eine mit Beifall aufgenommene Ansprache.

* * *

Die Postverwaltung zeigt an, daß für die Dauer der Pariser Weltausstellung Geldanweisungen an das amerikanische Postamt auf dem Ausstellungsplatz zu Inlandraten versandt werden können.

Die Zahl der Geldsendungen, welche im Monat April durch das hiesige Postamt gegangen, ist im Vergleich zum Vorjahre um 51,708 gestiegen, von 338,812 auf 380,520. Im Gesammtbetrag dieser Sendungen ist aber eine Abnahme zu verzeichnen. Derselbe ist zurückgegangen von $5,912,088 auf $5,827,803.

Tödtliche Farben.

Es ist als Thatsache nachgewiesen worden, daß während der Schlacht Soldaten je nach der Farbe ihrer Kleidung in der folgenden Reihenfolge getroffen werden — Roth ist die tödtlichste Farbe. Oesterreichisch-grau ist die am wenigsten tödtliche. Die Verhältnißziffern sind: roth zwölf, jägergrün sieben, braun sechs, österreichisch-blaugrün fünf. Es gibt dann noch eine andere, nicht erwähnte Farbe, welche im Frieden oder Krieg zu tragen tödtlicher ist, als irgend eine andere — und das ist die Blässe der Schwäche. Wenn die begonnen hat, ihren tödtlichen Hauch auf Ihre Wangen aufzutragen, wenn sich ihr dunkler Strich unter Ihren Augen zeigt, wenn der Magen schwach wird und das Leben nicht des Lebens werth erscheint, so gehe man zum Apotheker und verschaffe sich eine Flasche Hostetters Magenbitters. Es wird neues Leben und Energie geben. Es thut das, indem es den Magen stark und das Blut rein macht. Es hat für solche Leiden, wie Verdauungsstörung, Dyspepsie, Leber- und Nierenbeschwerden, Fieber und kaltes Fieber, nicht seinesgleichen.

Bankett der „Associated Charities".

Zum ersten Male in der Geschichte der Chicagoer Wohlthätigkeits-Gesellschaften saßen gestern Abend Christ und Jude, Katholik und Protestant, wie auch Methodist, einträchtig beim Festmahl zusammen, welches anläßlich der Vereinigung von neun großen wohlthätigen Gesellschaften, die jetzt ihre Verwaltungs-Bureaux im Unity-Gebäude unter einem Dache und auf demselben Flur haben, in Kinsleys Restaurant veranstaltet war. Ansprachen hielten: Frau Hannah J. Soloman über „Einmüthiges Zusammenwirken"; Frau Lucy L. Flower über „Das segensreiche Wirken der Illinois Training School for Nurses"; Pfarrer D. J. Riordan über „Gemeinschaftliches Streben auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit"; Richter Richard S. Tuthill über „Das System der Beaufsichtigung verwahrloster Kinder"; Bryan Lathrop, Präsident der „Chicago Relief and Aid Society" über „Die Entwicklung eines praktischen Systems für die Chicagoer Wohlthätigkeit" und N. A. White, Präsident der „Penny Savings Society" über den Werth der Entwickelung des Sparsinnes beim Kinde. Als Toastmeister fungirte Dr. Charles R. Henderson.

* Anton Jagel, welcher beschuldigt war, als Kutscher für die Zigarrenhändler W. H. Heegard & Co. $160 von Kunden derselben kollektirt und für sich verwendet zu haben, wurde gestern von einer Jury in Richter Hutchinsons Gerichtsabtheilung des Diebstahls schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

In einer Näh-Gesellschaft.

Eine Dame wird närrisch nach einem harmlosen (?) Trank.

Unsere Nähgesellschaft versammelt sich jede Woche zum Nähen und wir haben stets Lunch. Sobald ich eine Tasse Kaffee trinke betrage ich mich und schwatze so mürrisch als ob ich berauscht wäre. Ich schäme mich so sehr, vermag aber nichts dagegen zu thun. Mein Herz schlägt wie ein Tripghammer und liege die halbe Nacht noch wachend da. Deßhalb nahm ich meinen Postum Food Kaffee das nächste Mal, und Sie hätten nur die Namen hören sollen, die sie mich nannten, „alte Jungfer", „Crank" u. s. w. Sobald der Lunch vorbei war, hatte der Postum mehr als einen neuen Anhänger gewonnen, und die ihn geschmeckt hatten, waren entzückt. Sie hatten davon gehört, aber keine Idee gehabt, daß er so gut sei.

„Ich habe sehr viel Postum an Freunde vertheilt, nur um sie zu überzeugen, wie gut er sei und er hat ihnen ausnahmslos geschmeckt. Es gibt viele Leute, die keinen Kaffee trinken können ohne schlimme Folgen und Postum Food Kaffee scheint für die gerade das Richtige zu sein. Postum und ich sind seit Jahren alte Freunde. Ich fing damit gleich bei seiner Einführung vor vier oder fünf Jahren an. Zuerst glaubte ich ihn nicht trinken zu können. denn wie ich ihn machte war er flau und geschmacklos, aber seit ich erfuhr, daß er einfach langes Kochen benöthigte, haben wir stets eine elegante Tasse Kaffee wenn Postum richtig hergestellt." Schreibt eine Postkarte an die Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., wegen des Namens und Adresse. Legt ein kleines Stück Butter von der Größe von zwei Erbsen in die Kanne, wodurch er am Ueberkochen verhindert wird.

Thatsachen für kranke Frauen.

Erstens — Die Medizin, welche den Record für die größte Anzahl von absoluten Heilungen von Frauenleiden hält, ist Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Zweitens — Mrs. Pinkham kann durch ihre Briefsammlung in Lynn beweisen, daß die Gesundheit einer Million Frauen durch ihre Medizin und ihren Rath wieder hergestellt worden ist.

Drittens — Alle Briefe an Mrs. Pinkham werden nur von Frauen empfangen, geöffnet, gelesen und beantwortet. Diese Thatsache ist urkundlich bestätigt durch den Mayor und den Postmeister von Lynn und andere Persönlichkeiten aus Mrs. Pinkham's Heimathsort. Schreiben Sie, bitte, um ein Freiexemplar mit dem Abdruck dieser Urkunden.

Jede Frau ist hiermit aufgefordert, an Mrs. Pinkham zu schreiben und ihren Rath gratis einzuholen.

Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

Aus Liebe.

Fünf junge Mädchen folgen als Soldaten verkleidet ihren militärischen Schätzen.

Als der Befehl kam, daß das 3. Bataillon des fünften, in Fort Sheridan stationirten Regiments sich unverzüglich nach Cuba zu begeben habe, ergriff Verzweiflung das Herz so mancher Schönen, welche sich sterblich in einen der schmucken Marsjünger verliebt hatte. Fünf der jungen Mädchen konnten den Gedanken einer Trennung von dem Geliebten nicht ertragen und beschlossen deshalb, mit nach Cuba zu gehen. Kurz entschlossen schnitten sie sich ihre Haarflechten ab und zogen sich eine Soldatenuniform an, worauf sie ungehindert den Militärzug, welcher das Bataillon nach New York bringen sollte, besteigen konnten. Aber schon in Hammond, Ind., wurden die 17jährige Jessie Sherwood und die etwas ältere Emma Winoski, welche Beide in Waukegan wohnen, trotz ihrer Verkleidung erkannt und ungeachtet ihres Jammerns und Wehklagens vom Zuge abgesetzt. Jessie gestand ein, daß sie in Liebe zu dem Sergeanten Michael Langmeyer von Kampagnie K. entbrannt sei, während ihre Kollegin ihr Herz an einen Freund des Sergeanten verloren hatte. Beide behaupteten, die Marsjünger hätten versprochen, sie in Cuba zum Altar zu führen. Die Mädchen wurden in Hammond von der Polizei in Gewahrsam genommen, welche sie mit Frauenkleidern versah und nach Hause abschob. Die Enttäuschten verriethen, daß sich auf dem Militärzug noch drei andere „Bräute" in Soldatenkleidung befänden. Die Militärbehörden wurden in Kenntniß gesetzt und trafen Anstalten, die drei Mädchen in New York abfassen zu lassen.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Es erging ihnen recht übel.

Auf der Fahrt nach dem Concordia-Friedhof weigerte sich gestern Nachmittag Martin O'Rourke, der Kutscher eines Leichenwagens, welcher die sterbliche Hülle der kleinen Tochter von Herrn und Frau Adam Yaco, Nr. 457½ Park Avenue, barg, einer elektrischen Car der Madison Straße-Linie auszuweichen, die sich unter der Leitung des Kondukteurs Charles Schwimm befand. Dem Letzteren ging schließlich der Geduldsfaden aus. Er begab sich in die nächste Nähe des eigensinnigen Kutschers und forderte diesen energisch auf, Platz zu machen. Der weigerte sich noch immer hartnäckig. Als Schwimm darauf die Aeußerung that: „Wenn ich diesen dickköpfigen Kerl in den Wagen-Remisen hätte, ich wollte ihn mürbe machen!" hielt O'Rourke den Leichenwagen an, sprang von seinem Kutschersitz herab und ging dem Kondukteur zu Leibe. Der wehrte sich nicht nur gegen die ihm zugedachten Hiebe, sondern theilte solche selber so zahlreich und so wuchtig aus, daß der soeben noch freche und übermüthige Rosselenker de- und wehmüthig um Gnade bettelte. Nach Verlauf von wenigen Minuten war nunmehr die Geleisestrecke durch O'Rourke verkehrsfrei gemacht worden. Der Kondukteur ließ die unterbrochene Straßenbahn-Fahrt fortsetzen. O'Rourke dürfte sich noch lange des Denkzettels zu erinnern haben, der ihm gestern ertheilt worden ist.

Viel schlimmer kam gestern der Fuhrmann Charles Stoll, von Nr. 204 Hudson Avenue, bei einem Streite weg, in den er sich, an Clybourn Ave. und Larrabee Straße, mit einem Fremden eingelassen hatte. Stoll erlitt dabei einen Rippenbruch und einen Bruch des Nasenbeins. Er mußte mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden. Der unbekannte Gegner hat sich bisher der Verhaftung zu entziehen gewußt.

* Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Einbrecher einzufangen, welche gestern der Wohnung von James O'Brien, Nr. 5137 Wentworth Ave., einen unwillkommenen Besuch abstatteten und Werthsachen im Betrage von $200 erbeuteten.

Die „Veranda"-Einbrecher.

Jene seit längerer Zeit mit Erfolg operirenden Gesellen anscheinend von der Polizei aufgespürt.

Ein Theil des gestohlenen Gutes wieder erlangt.

In der Chicago Ave.-Polizeistation befindet sich ein 16jähriges Mädchen, Tochter einer in Englewood wohnhaften Familie, in Haft, welche dem Polizei-Inspektor Heidelmeier eingestanden hat, daß ihr Schwager und ein Nachbar die langgesuchten „Veranda"-Einbrecher seien. Die Namen aller drei Betheiligten werden vorläufig von der Polizei noch streng geheim gehalten. Nach dem Geständniß des Mädchens haben dessen Schwager und der „Nachbar" Einbrüche in den Wohnungen der Nachgenannten verübt: Orrin W. Potter, Nr. 130 Lake Shore Drive; Robert Lindblom, Nr. 670 La Salle Ave.; W. G. Anderson, Nr. 11 Lake View Ave.; A. Kasper, Nr. 1732 Deming Court; F. G. Dewes, Nr. 1849 Wrightwood Ave.; Mason B. Starring, Nr. 513 Lake Shore Drive; P. M. Aldrich, Nr. 1584 Buckingham Place. In der Potterschen Wohnung allein erbeuteten die Einbrecher Schmucksachen im Werthe von $22,000; Der Gesammtwerth der in den Häusern der Genannten erbeuteten Sachen wird auf $50,000 abgeschätzt. In fast allen Fällen waren die Raubgesellen — während die Familie sich beim Abendessen befand — auf die Veranda im zweiten Stock geklettert und durch ein Fenster eingestiegen, worauf sie in aller Eile die herumliegenden Kostbarkeiten aufrafften und unbemerkt mit ihrer Beute entkamen. Seit Wochen, ja seit Monaten hatte die Polizei mit aller Macht auf die Verüber dieser Einbrüche, welche sich nur die Wohnungen reicher Leute aussuchten, gefahndet, jedoch ohne Erfolg. Wie verlautet, ist die Aufspürung der Bande auch nicht der Findigkeit unserer Geheimen zu verdanken. Vielmehr soll ein Dienstmädchen, welches in dem Haushalt des Schwagers der Arrestantin angestellt war, die Polizei aus Rache dafür, daß man sie entlassen hatte, vor einer Woche auf die richtige Spur geführt haben. Vor drei Tagen schritt die Polizei zur Verhaftung des 16jährigen Mädchens. Dasselbe trug bei seiner Verhaftung eine mit Diamanten besetzte Uhr, welche Frau Orrin W. Potter als ihr Eigenthum identifizirte. Nach längerem Leugnen bequemte sich die junge Arrestantin zu einem vollen Geständniß. Auf ihre Angaben hin wurde in einem Pfandhaus ein aus dem Hause des Präsidenten der Zivildienst-Kommission gestohlener kostbarer Pelz aufgefunden, sowie eine Indianer-Reliquie, welche Herrn Aldrich mittels Einbruchs gestohlen worden war. Die Gefangene beschrieb, wie ihr Schwager und sein Genosse oft plötzlich in einer Droschke davonfuhren, reich beladen zurückkehrten und dann durch eingeweihte Expreßleute die Sachen fortschaffen ließen.

Alle diese Angaben wurden von der älteren Schwester der Arrestantin bestätigt. Diese ist zwar noch nicht verhaftet worden, wird aber von Detektives scharf im Auge behalten. Im Hause des Schwagers fand man Briefschaften auf, welche darauf hindeuten, daß ein Theil der Beute nach dem Staate Indiana geschafft worden ist. Im Schuppen hinter dem Hause wurde ein Schmelzofen gefunden, welcher, wie die Gefangene angibt, zum Einschmelzen der gestohlenen Goldsachen diente.

Die beiden Männer scheinen Lunte gerochen zu haben, denn kurz ehe das Dienstmädchen bei der Polizei Anzeige machte, suchten sie das Weite. Die Polizei ist ihnen jedoch auf der Spur und hofft, sie sehr bald ergreifen zu können. Angeblich sollen auch eine ganze Anzahl von Nachbarn des Schwagers des Mädchens als Mitschuldige verhaftet werden.

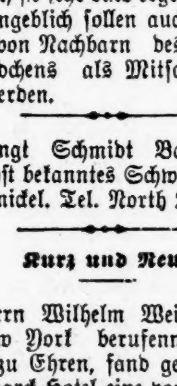
Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Kurz und Neu.

* Herrn Wilhelm Weimann, dem nach New York berufenen dänischen Konsul zu Ehren, fand gestern Abend im Bismarck-Hotel eine von seinen hiesigen Freunden veranstaltete Abschiedsfeier statt. Herr Weimann war bisher hier als Viz-Konsul thätig und hat sich nicht nur bei seinen engeren Landsleuten, sondern auch in weiteren Kreisen viele aufrichtige Freunde erworben. Die Festlichkeit war dementsprechend zahlreich besucht und nahm einen prächtigen Verlauf.

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

☞ BEWARE OF IMITATIONS.



"It has justly won its laurels." Soups, Fish, Game, Hot and Cold Meats, etc., are given a most delicious flavor by using

Lea & Perrins' SAUCE

This signature is on every bottle

Lea & Perrins

JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, New York.

Gute zuverlässige Waaren weit unter ihrem wirklichen Werth, ist der Grundsatz für unseren großen Jahrestag-Verkauf. Nur noch drei Tage von diesen außerordentlich niedrigen Preisen.

SIEGEL-COOPER & Co STATE VAN BUREN & CONGRESS

Ein großer Verkauf von Sailor-Hüten.

Die Saison für Sailor-Hüte und alle ähnlichen Moden ist jetzt da. Wir sind darauf vorbereitet. Wir eröffnen die Saison durch einen großen Werthe-gebenden Verkauf. Kauft jetzt, so lange das Assortiment noch vollständig ist.

Feinste Qualität Jumbo Stroh — reguläre Knox Blocks — Bänder in allen wünschenswerthen Farben — Größen 6 bis 6⅞ — gleichwerthig in jeder Beziehung einer $3 Qualität — zwei neue Blocks, The Knox, The Narragansett — sind hier zu haben für 59c

Verlangt unsere feinen Split Stroh Crown Sailors zu sehen, für $1.25

Einfache China Milan Sailors (nur weiß) — es ist ein spezieller Bargain 49c

Unsere Counter Muster-Sailor-Hüte — alle zu einem Preis, — einige sind sehr fein — sucht den besten aus — Auswahl 50c

Wir zeigen ebenfalls all die neuen Sommerhüte, die jetzt von Anderen als Bargains zu $3, $3.75 und $5 angezeigt werden — sie sind hier zu haben, mit all jenen hübschen Scarfs von „Khaki", Bandannas etc. — der Ladysmith, Century, Golf, Niagara und 12 andere Facons, alle zu einer Ersparniß von über die Hälfte — Eure Auswahl, per Stück $1.50

Wir legen ebenfalls eine feine Partie von neuen Facons in garnirten Sommer-Hüten zum Verkauf aus — unser neuer Short Back Sailor, jetzt in New York so beliebt — überall sonst, ausgenommen bei uns, $10 — unser Preis $5.00

Sehr moderne schwarze oder weiße Chiffon-Hüte — Ihr würdet denken, daß dieselben $8 bis $10 kosten — für nur . . . $5.00

Wir zeigen die feinste Auswahl von garnirten Leghorn-Hüten, die noch je zu sehen war zu — $5, $10 und . . . $15.00

Unser großer Bänder-Verkauf.

erregte eine Sensation, und trotz der Thatsache, daß viele andere Geschäfte große Offerten machten — sind die klugen Käufer, welche die anderen Geschäfte besuchten, wieder zum Großen Laden zurück gekommen, um ihre Einkäufe zu machen. Sie bewunderten unsere Auswahl von eleganten und hübschen Bändern, und dadurch daß sie hier kauften, bewiesen sie, daß unsere Preise bedeutend niedriger waren. Bänder für jeden nur möglichen Gebrauch — Besatz, zum Waistmachen, Hut-Besatz, Halstrachten etc. Alle Arten Schleifen werden frei gemacht.

1000 Stücke No. 5 und 7 Fancy Haar-Band (ganz Seide), in gestreiftem und hohlgesäumtem Taffeta — so lange der Vorrath reicht, per Yard 5c

800 Stücke von 3zöll. Taffeta — all die neuen Schattirungen, per Yard . . . 10c

1000 Stücke von 4zöll. Taffeta — Pastel-Farben — per Yard 12c

1000 Stücke von 5zölligem Taffeta — frische, neue Waaren 15c

3000 Stücke von speziellen Werthen — Corded Taffeta, hohlgesäumte Taffeta — Ombre- und Dresden-Effekte — Warp Prints, Plaids, einfache Taffetas — von 3 bis 5 Zoll breit Auswahl, so lange der Vorrath reicht, per Yard 15c

500 Stücke von einfachen und fancy Taffetas — hohlgesäumte und corded Taffetas — Ombre- und Pastel-Schattirungen, Tönungen — so lange sie vorhalten, die Yard 19c

3 bis 6zölliges Band — sämmtliche Erzeugnisse dieser Saison — neue Muster, Schattirungen und Effekte von hohlgesäumten Taffetas, Ombre Taffetas, Streifen, Karrirungen, Spitzen-Streifen, Jacquard Effekte — 500 Stücke kommen zum Verkauf, per Yard 21c

Fancy Band — ein elegantes Assortiment der besten Erzeugnisse der Saison — sämmtl. frische, hübsche Färbungen und importirte Effekte — speziell, per Yard 35c

Die allerbesten Schuhe für das Geld.

Das ist das einstimmige Urtheil der Leute, welche Ihre Schuhe in dem Großen Laden kaufen.

$4.00 Patentleder-Schuhe für Damen — Kid Obertheile — Mannish Leisten — Extension Sohlen . . . .
$4.00 Patentleder-Schuhe für Damen — Tuch-Obertheile — leichte gewendete Sohlen . . . .
$4.00 Russia Calf Schuhe für Damen — Mannish Leisten . .
$4.00 feinste Kid Schuhe für Damen, leichte, kleidsame Schuhe — Jahrestags-Preis . . . .
Schnüre und Knöpfe. $2.50

Mannish Oxfords für Damen — in Russia Calf, Vici Kid und allen Patentleder-Sorten — Extension Sohlen und Turns $2.50 und $3.00 Oxfords — Jahrestags-Preis $1.75

Juliets und Oxfords für Damen — in Hand Turns — mittlere und Plumb Sohlen — $2.00 und $1.50 Schuhe — Jahrestags-Preis $1.48 und 98c

$3.00 Schuhe für Damen — in feinem, weichem Vici Kid — Größen 2½ bis 7 — spezieller Jahrestags-Preis $1.29

Speziell — Feine $3.00 und $4.00 Schuhe für Männer — lohfarbige Vici Kid für Männer, einfache Sohlen — Medium dunkel-lohfarbige Calf Bals für Männer, einfache Sohlen — beste Patent Calf Bals für Männer, einfache Sohlen — lohfarbige Russia Calf für Männer, mit doppelten Sohlen — eine assortirte Partie von schwarzen Vici Kid und Calf Schuhen — 7 Facons in Zehen — alles korrekte neue Facons — Goodyear Welts — fein gemachte Schuhe — Jahrestags-Preis $1.95

Unterzeug und Strümpfe.

Ihr müßt mit diesem Departement bekannt werden. Es bezahlt sich für Euch — es hat es bei Anderen gethan.

Kinder-Leibchen mit tief ausgeschnittenem Hals und Wing Aermeln — weiße baumwollene Damen-Leibchen mit tiefausgeschnittenem Hals und ohne Aermel 5c

Schwarze und lohfarbige baumwollene Damen-Strümpfe — mit engen Knöcheln und Füßen, 2-Thread Garn, mit doppelten Fersen und Zehen, ganz nahtlos — fancy gestreifte und einfache weiße Damen-Leibchen mit tiefausgeschnittenem Hals, ganz mit Litze eingefaßt — schwarze und lohfarbige 1:1 gerippte Strümpfe für Kinder von 5 bis 9 Jahren für 8c

Union Suits für Damen — mit tiefausgeschnittenem Hals und ohne Aermel, Knie-Längen, nicht mehr alle Nummern vorräthig, werth bis zu 50c — Appelton Fashioned Corset-Ueberzüge, im Rücken und um die Taille wie ein Corset sitzend, aus feiner Qualität weißem Muslin gemacht, noch nie unter 25c verkauft — für 12½c

Merzerisirte oder Silkaline Damen-Strümpfe — in soliden Farben, Roth, Blau, Tan, Purple, u. s. w., noch nie unter 25c verkauft — Misses' feine Gauge 1:1 gerippte Lisle-Strümpfe, werth 25c — schwere Corduroy gerippte Knaben-Strümpfe, werth 25c, für 15c

Kleider-Futterstoffe

zu Jahrestags-Preisen.

Eine Yard breite schwarze Taffeta — werth 10c 3c

Eine Yard breite Sea Island schwarzfigurirte Taffeta — werth 15c 7c

Fancy Silesia mit schwarzer Rückseite — werth 25c 12½c

Ganzwollene Moreens — einfach und karrirt — werth 50c 25c

Unsere neue Bank ist jetzt für das Publikum geöffnet. (Geschäfts- und Spar-Kontos.)

Anziehende Preise für feine

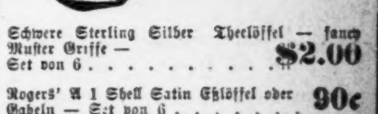
Schmucksachen und Silberwaaren.

18 Größe Open Face goldgefüllte Taschenuhren für Männer — Rückseite mit Hinge — Cap auf der Innenseite — garantirt für 25 Jahre — versehen mit 7 Jewels, garantirtem American Nickel-Uhrwerk — werth $12.00 . . . . . $6.50

18 Größe Open Face Nickel-Uhren für Männer — garantirte American Uhrwerke — dünnes Modell — Stem Wind und Stem Set $1.18

18 Größe Open Face oder Hunting Case goldgefüllte Uhren — garantirt für 5 Jahre — versehen mit 7 Jewel American Nickel-Uhrwerk — werth $9.00 . . . . . $3.75

Rogers' A 1 Shell Satin Theelöffel — Set von 6 . . . . 45c



Schwere Sterling Silber Theelöffel — fancy Muster Griffe — Set von 6 . . . . $2.00

Rogers' A 1 Shell Satin Eßlöffel oder Gabeln — Set von 6 . . . . 90c

Rogers' 12 Dwt. Diner-Messer oder Gabeln — volle Größe und Schwere — Set von 6 . . . . $1.20

Porzellan Mantel Uhren — 8-Tage — reiche und schöne Blumen-Dekorationen — Stunden- und Halbstunden-Schlag — feine Waterbury Uhrwerke — werth $7.00 — Jahrestags-Preis $3.50

Nickel Alarm-Uhren — garantirt gute Zeitmesser, werth 75c 55c

Siegel Cooper & Co

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Senator mittels Einbruches.

In den Budessenat einzubrechen, ist dem Geldprotzen W. A. Clark aus Montana gelungen. Zuerst bestach er die Mehrheit der Legislatur seines Heimathsstaates, ihn in „die erste gesetzgebende Körperschaft der Welt“ zu wählen, aber die Vertheilung der Bestechungssummen war in so offenkundiger und plumper Weise erfolgt, daß die landesübliche „Untersuchung“ unausbleiblich war. Im Verlaufe derselben stellte sich heraus, daß der Lumpenstaat Montana, der seinerzeit nur geschaffen wurde, um dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten drei Wahlmännerstimmen zu geben, in sittlicher Beziehung durch und durch verseucht ist. Es wurden Enthüllungen gemacht, die den Wahlprüfungsausschuß des Senats geradezu zwangen, die Ausstoßung Clarks zu empfehlen. Daß Dergleichen in dem Lande möglich sei, welches den Westindiern und den Philippinern die Freiheit und Erleuchtung bringen will, hätten selbst die ärgsten Schwarzseher nicht geglaubt.

Sonderbarer Weise nahm der Senat nicht sofort die Ausstoßung vor. Er zögerte und zauderte, weil der vielfache Millionär Clark sich in Washington viele Freunde gemacht hatte, und deshalb Gelegenheit zu einem „anständigen Rückzuge“ erhalten sollte. Clark schien das auch anzuerkennen, verlas gestern im Senate mit vor Rührung erstickter Stimme seine „freiwillige“ Abdankung, vergoß sogar etliche Thränen und ließ sich von seinen bisherigen Kollegen wehmüthig die Hände schütteln. Wenige Stunden später aber erfuhr man, daß er von dem stellvertretenden Gouverneur Montanas abermals zum Senator ernannt worden sei und die „ehrenvolle“ Ernennung dankend angenommen habe. Der eigentliche Gouverneur war „zufällig“ auf einige Tage verreist, um in Californien einen Grubenprozeß zu führen. Sobald seine Abreise dem „Senator“ Clark mitgetheilt wurde, dankte dieser gleichzeitig in Washington und und in Montana ab. Daraufhin besetzte der Vizegouverneur, der auch ganz zufällig ein Freund Clarks ist, die telegraphisch frei gewordene Stelle ebenfalls telegraphisch bis zum Zusammentritte der Legislatur mit dem Hochachtbaren W. A. Clark, der also jetzt nicht mehr durch eine bestochene Legislatur, sondern durch einen unbestechlichen Vertreter des Gouverneurs in den Senat geschickt worden ist. Da die Staatslegislatur sich erst im nächsten Winter wieder versammelt, so dürfte der neue Senator wohl wenigstens bis dahin sein Amt behalten.

Wenn diese lustige Geschichte durchaus eine „Moral“ haben soll, so kann man vielleicht aus ihr die Lehre ziehen, daß ein vielfacher Millionär, der kluge Freunde besitzt, in der größten Republik so ziemlich Alles erreichen kann, was er sich vornimmt. Da bis jetzt noch keiner dieser Herren ernstlich nach dem Präsidentenamte gestrebt hat, so hat sich die Ansicht herausgebildet, daß ein „Monopolist“ wenigstens nicht Präsident werden kann, aber das ist wahrscheinlich auch nur ein Aberglaube. Zum Mindesten ist schon mancher Kandidat nur deshalb gewählt worden, weil er sich des Wohlwollens der Monopolisten erfreute. Es ist deshalb auch keineswegs sicher, daß Männer vom Schlage eines Clark nicht in den Bundessenat gelangen könnten, wenn die Senaoren unmittelbar vom Volke gewählt werden würden. Die ganze Wählerschaft ist vielleicht nicht zu „kaufen,“ aber es genügt ja im Allgemeinen, die Bosse zu gewinnen, welche die Parteikonvente beherrschen.

Unmögliche Einmischung.

Den Abgesandten der südafrikanischen Republiken, die sich nach ihrem unvermeidlichen Mißerfolge in Europa an die Ver. Staaten wenden wollen, können leider keine Hoffnungen gemacht werden. Die Bundesregierung hat für die Boeren bereits alles gethan, was sie nach dem Völkerrecht oder den internationalen Höflichkeitsvorschriften überhaupt thun konnte. Sie hat bei der britischen Regierung angefragt, ob dieser ihre freundschaftlichen Vermittlungsdienste willkommen wären, hat jedoch eine ablehnende Antwort erhalten. Damit muß sie sich begnügen, falls sie die britische Regierung nicht zwingen will, den Streit mit den Boerenrepubliken durch eine dritte Macht schlichten zu lassen.

Als sich Großbritannien vor einigen Jahren weigerte, seine Grenzstreitigkeiten mit Venezuela einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, da drohte allerdings der Staatssekretär Olney, daß die Ver. Staaten sich im Nothfalle gewaltsam einmischen würden, aber er berief sich auch auf die Monroedoktrin, die er dahin auslegte, daß die Ver. Staaten die allein in Frage kommende (paramount) Macht auf der ganzen westlichen Erdhälfte sind und keiner europäischen Macht gestatten können, durch Eroberung, Kauf oder einfache „Vorschiebung“ ihre amerikanischen Besitzungen zu vergrößern. War schon diese Auslegung anfechtbar, so kann vollends nicht behauptet werden, daß die Ver. Staaten sich auch derjenigen Republiken annehmen dürfen oder müssen, die in der sogenannten alten Welt mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. In Afrika haben sie keine eigenen Interessen zu wahren, die ihnen den Vorwand zu einer Einmischung liefern können. Nachdem also ihr freundschaftliches Vermittlungsanerbieten abgewiesen worden ist, müssen sie die Dinge ihren Lauf nehmen lassen.

Angeblich rechnen die südafrikanischen Sendboten darauf, daß das amerikanische Volk einen Druck auf seine Regierung ausüben und dieselbe veranlassen wird, sich doch noch für die südafrikanischen Republiken zu verwenden. Das wird aber sicherlich nicht geschehen, wenn das Volk erfährt, daß Großbritannien jeden weiteren Schritt zu Gunsten der Boeren als einen Akt der Feindseligkeit ansehen würde. Denn auf einen Krieg mit den Briten sind die Ver. Staaten nicht vorbereitet, noch würde ein solcher Krieg unter den obwaltenden Umständen gerechtfertigt sein. Von allen anderen Gründen abgesehen, würde er wahrscheinlich mehr Menschenleben kosten, als die südafrikanischen Republiken Einwohner haben. Solche Opfer kann ein Land nur für seine Selbsterhaltung oder für seine Ehre bringen.

Mit bloßer Sympathie und schönen Worten mag den Boeren nicht gedient sein. Die Bewunderung, die das amerikanische Volk den tapferen Freiheitsstreitern unzweifelhaft entgegenbringt, mag den Schlag nicht abwenden, den das niederträchtige Albion gegen sie zu führen gedenkt. Sie können sich aber unmöglich der Einsicht verschließen, daß ein Krieg zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten für die Menschlichkeit und Gesittung ein noch viel größeres Unheil wäre, als die Vernichtung ihrer eigenen Unabhängigkeit. Einen Trost werden sie immerhin haben, wenn sie schließlich der Uebermacht unterliegen: Die Erinnerung an ihr Heldenthum und an die britische Feigheit und Tücke wird das amerikanische Volk stets davon abhalten, in engere Beziehungen zu Großbritannien zu treten.

Weihrauch und Wahrheit.

Der Bundes-„Komptroller“ Charles G. Dawes hielt am vergangenen Sonntag hier in Chicago eine Rede über den Fortschritt der farbigen Rasse, über welche ein hiesiges Administrationsorgan in gelindes Entzücken gerieth, indem es erklärte, die von Herrn Dawes vorgebrachten Thatsachen hinsichtlich des wirthschaftlichen und erzieherischen Fortschrittes der farbigen Rasse seit der Emanzipation müßten zweifellos den Farbigen selbst eine Offenbarung gewesen sein. Fünfunddreißig Jahre der Freiheit hätten vollauf gezeigt, daß der südliche Neger einer sittlichen und geistigen Erhebung fähig ist, die ihn schließlich zur Ausübung der Pflichten der Bürgerschaft einer freien Republik gewachsen machen müßten.

Was die gerühmten „Thatsachen“ (hinsichtlich des „wirthschaftlichen und erzieherischen Fortschrittes der Farbigen“) selbst anbetrifft, so lassen sich dieselben dahin zusammenfassen, daß (nach Herrn Dawes) die Farbigen in 1890 23,770 Kirchen mit nahezu 2,700,000 Mitglieder hatten; daß die farbige Rasse somit etwa ein Fünftel der Mitgliedschaft aller protestantischen Kirchen unseres Landes stellt; daß in 1890 45.2 Prozent der Farbigen des Lesens und Schreibens mächtig waren, gegen nur 20.1 Prozent in 1875; daß der Bericht des Bundes-Erziehungskommissärs für das Jahr 1898 die Zahl der farbigen Schulkinder in den 16 alten Sklavenstaaten und im Distrikt Columbia auf 1,506,742 angab; daß sich der Besitz der Farbigen im Jahre 1899 (nach staatlichen Berichten) auf rund $400,000,000 bewerthete, und daß in 1890 zwei Millionen Farbige im Ackerbau und 145,717 im Handel und Verkehrswesen thätig waren. Das sind etwa die Punkte, auf die Herr Dawes sein glänzendes Bild des Fortschrittes der farbigen Rasse aufbaute. Die Zahlen sind groß genug, und mögen schon den Farbigen selbst wie eine „Offenbarung“ vorgekommen sein und ihrem Selbstgefühl mächtig geschmeichelt haben. Damit hat Herr Dawes wohl seinen Zweck erreicht. Eine seiner Hauptaufgaben ist es ja, die politischen Geschäfte der Administration zu besorgen und dieselbe bei den Stimmgebern beliebt zu machen — Herr McKinley nimmt es mit der Forderung, daß Bundesbeamte sich einer lebhaften parteipolitischen Thätigkeit enthalten sollen, nicht so genau, wie sein Vorgänger Cleveland. Aber sonst hatten seine Ausführungen keinerlei Werth, und Leute, die etwas von der Sache wissen, werden sich von Herrn Dawes' Zahlen nicht in einen Wonnetaumel versetzen lassen über den großartigen Fortschritt der farbigen Rasse seit der Sklavenbefreiung.

* * *

Zur selben Zeit, da Herr Dawes die lobpreisende Rede hielt, tagte in Montgomery, Alabama, eine Konferenz von Männern, welche die Rassenfrage zu ernstem Studium gemacht haben. Wäre der Fortschritt wirklich so groß wie Herr Dawes seinen Hörern vormachte, so gäbe es keine Rassenfrage mehr, oder wir könnten doch getrost sagen, fahren wir ruhig so fort, dann löst die Zeit sie ganz von selbst in allerbester Weise, dann wird in absehbarer Zeit alles so schön und gut sein, wie wir nur wünschen können. Nun berechtigen die wirklichen Thatsachen aber leider nicht dazu. Es mag schon stimmen, daß die Farbigen in den Südstaaten in 1890 23,770 Kirchen mit 2,700,000 Mitgliedern hatten, es ist aber leider auch Thatsache, daß so ziemlich alle Kenner der südlichen Farbigen darin übereinstimmen, daß die Rasse weder in sittlicher noch in wirthschaftlicher Hinsicht den Fortschritt machten, den man nach einem Menschenalter Freiheit für sie erhofft hatte. Es gibt sehr viele Männer, deren Ansichten man nicht ohne Weiteres als parteiisch beiseite werfen kann, die da behaupten, der südliche Farbige sei seit der Emanzipation sittlich und körperlich zurückgegangen und bilde, wenn keine Besserung zu erlangen ist, eine wirkliche Gefahr für die Staaten, in denen er in der Mehrheit ist. Die Verleihung des unbeschränkten Bürgerrechts an die Farbigen wird heute offen als schwerer Mißgriff gekennzeichnet und der Norden sieht es ruhig mit an, wie ein Südstaat nach dem andern den Farbigen auf Umwegen das Wahlrecht entzieht. Und man schweigt dazu im Norden nicht nur aus Gefälligkeit, sondern weil man sich der Ueberzeugung nicht verschließen kann, daß die südlichen Farbigen heute der politischen Reife nicht viel näher sind als sie beim Schluß des Bürgerkrieges waren, und daß die Klagen der südlichen Weißen über die Farbigen einen guten Theil Berechtigung haben.

Auf der Konferenz in Montgomery war man sich darüber einig, daß etwas geschehen müsse, das Stimmrecht der Farbigen zu beschränken, und man verstieg sich sogar dazu, offen den Widerruf des 15. Zusatzes zur Bundesverfassung zu verlangen, indem man zugleich darauf hinwies, daß eine dahin zielende Bewegung gerade jetzt Aussicht auf Erfolg habe, angesichts der Haltung der Administration den Philippinern gegenüber. Man meint, wenn es schon unter dem Sternenbanner Unterthanen gebe, so könne man solche ebenso gut hierzulande haben wie auf den ostasiatischen Inseln. Daran ist aber nicht zu denken; es ist noch gar nicht ausgemacht, daß das Land die Eroberungspolitik billigen wird, und wenn auch, so würde an einen Widerruf des 15. Amendements doch nicht zu denken sein. Ein solcher Widerruf würde die Früchte des Bürgerkrieges wegwerfen; zugeben daß ein menschliches Geschöpf durch den „Zufall seiner Geburt“ politischer Rechte verlustig gehen kann und mittelbar sagen, daß kein Farbiger, wie gebildet und tugendhaft er auch sein mag, irgend einem Weißen gleichwerthig werden kann.

Daran ist nicht zu denken, und die Hintertreppen-Mittel, mit denen man jetzt in manchen Südstaaten die politische Entrechtung der Farbigen herbeigeführt hat, sind zu verwerfen, aber der Ex-Gouverneur Mac Corkle von West Virginia, machte einen Vorschlag, der das Richtige zu treffen scheint. McCorkle gibt ohne Weiteres zu, daß die Ertheilung des Stimmrechts an die Farbigen in verschiedenen Südstaaten schlimme Folgen gezeitigt hat, aber er will darum von einem Widerruf des 15. Amendements nichts wissen und ebensowenig von den unehrlichen Wahlgesetzen Louisianas, Mississippis u. s. w., da er auch durch diese die Zivilisation dieser Staaten bedroht glaubt. Dagegen schlägt er vor, das Wahlrecht „Schwarzen“ wie Weißen nur auf Grund „ehrlicher und undehnbarer Bildungs- und Besitzvorschriften“ zu ertheilen. Das heißt also, das Wahlrecht soll nur Denen zugestanden werden, die, gleichviel ob farbig oder weiß, eine gewisse Bildungsprobe ehrlich bestehen oder einen gewissen Besitz, der als Zeichen von Fleiß und Sparsamkeit angesehen wird, aufweisen können. Bei solchem Wahlgesetze würde in keinem Südstaate eine „Negerherrschaft“ zu fürchten sein, und das Wahlrecht würde Farbigen, wie Weißen, ein Ansporn sein zur Erlangung von Besitz und Wissen.

Herrn MacCorkles Vorschlag mag keine Annahme finden, aber er hat auch dann unendlich viel mehr genutzt, als die Lobpreisungen, welche Herr Dawes den Farbigen angedeihen ließ, ob eines Fortschritts, der nur ein scheinbarer ist. Durch Weihrauch läßt sich die Wahrheit nicht verhüllen — wenigstens nicht auf die Dauer.

s' Frühjahr
sagt jedes Jahr, nehmt
Hood's Sarsaparilla

Im Frühjahr deuten diese Pimpel, Beulen, Ausschläge und das allgemeine schlechte Befinden darauf hin, dass sich Krankheiten im Körper befinden. Da ist gutes Fegen nöthig und der beste Besen ist Hood's Sarsaparilla, der alle Unreinigkeiten hinauskehrt. Diese grossartige Medizin entfernt Skrofeln, beseitigt Salzfluss, neutralisirt die Säuren, welche Rheumatismus erzeugen — kurz, sie reinigt das Blut und stellt den ganzen Körper vollständig wieder her.

„Wir haben Hood's Sarsaparilla gebraucht und es hat uns sehr zufriedengestellt, besonders als eine Frühjahrs-Medizin. Es richtet den Körper auf und gibt neues Leben.“
DWIGHT C. PARK, Whiteland, Ind.

Die Zivilisation am Kongo.

Eine tiefe Bewegung geht, wie aus Brüssel gemeldet wird, zur Zeit durch die breiten Schichten der belgischen Nation. Die Zustände am Kongo rufen hochgradigste Entrüstung hervor, und würde die Regierung sich unterfangen, mit dem Antrage auf Uebernahme des Kongostaates durch Belgien hervorzutreten, so würde ein derartiger Antrag im Lande nur mit einem donnernden Nein beantwortet werden. Mit wuchtiger Stimme rief in der Kammersitzung vom 26. April der Fortschrittler Lorand den Ministern und der Rechten die geflügelten Worte zu: „Die Vertheidiger des unabhängigen Kongostaates sind nur diejenigen, deren Taschen mit Gold gefüllt sind, an dem Blut klebt.“ Und wenn die belgische Regierung nicht für volles Licht eintritt, so wird sie den Namen führen der „Regierung der abgeschnittenen Hände!“ Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baron de Faverau suchte in einer langen Rede vor allem den König weiß zu waschen und die Ausführungen des Abgeordneten Vandervelde, die in dem Lande den tiefsten Eindruck gemacht haben, abzuschwächen. Mit dreister Stirn versicherte der Minister, daß es sich nur um vereinzelte Thaten handele und das Kolonisirungssystem des Kongostaates wie seine „Reglements“ seien vortrefflich. Der König besitze keine einzige Aktie von Gesellschaften, die sich mti dem Gummihandel befassen, er besitze am Kongo kein Land, stecke auch nicht alle Gewinne des Kongostaates in seine Tasche und treibe keinen Handel mit Gummi und Elfenbein. Der Kongostaat selbst beute nicht im Staatsgebiete die Neger aus; er gewinne für 10 Millionen Fr. Gummi und zahle zwei Millionen Fr. den das Gummi liefernden Eingeborenen. Der Kongostaat und sein Souverän würden im Auslande und im Inlande ungerecht und planmäßig angegriffen. Man dürfe diesen Angriffen nicht offenes Ohr schenken.

Der Fortschrittler Lorand antwortete darauf und ging dabei mit der belgischen Regierung scharf in das Gericht. Zuerst habe sie den Kongostaat einen ausländischen Staat genannt und stolz geschwiegen; jetzt trete sie mit Erklärungen hervor, die geradezu bejammernswerth sind und die Anschuldigungen, die gegen den König und den Kongostaat erhoben worden sind, in keiner Weise widerlegen. „Wir wollen wissen“ — sagte Lorand — „was am Kongo vorgeht, was im Budjalande für Grausamkeiten verübt worden sind; die Ehre Belgiens und der belgischen Armee steht auf dem Spiele! Der Kongostaat ist gegen die Araber zu Felde gezogen, aber wo sich früher die blühenden Dörfer der arabischen Zivilisirung erhoben, herrscht heute die traurigste Einöde. Die Menschenfresserei steht in der höchsten Blüthe und am ganzen Kongo herrscht Zwangarbeit und wo die Eingeborenen sich ihr nicht fügen, Morden und Brennen! Die belgische Kammer muß wissen, was in den Prozessen und Untersuchungen in Bona zu Tage tritt. Ist auch die belgische Regierung nicht unmittelbar für das, was am Kongo vorgeht, verantwortlich, so ist ihre erste Pflicht, für volle Klarheit zu sorgen.“ Er beantrage daher folgende Tagesordnung: „Die Kammer, indem sie von der Regierung genügende Aufklärungen über die vom Kongo gemeldeten Thatsachen und über die getroffenen Maßnahmen, um die Wiederkehr von Vorgängen zu verhindern, die eine Schmach für die Menschlichkeit und für die Zivilisation sind, erwartet, geht zur Tagesordnung über.“

Die Minister, hinter denen der König steht, und die Rechte, deren Führer an den Kongounternehmungen selbst stark betheiligt sind, wollen aber „kein volles Licht,“ und so erklärte der Rechtenführer Woeste „unter Vertheidigung seines Königs“, daß man den Kongostaat nicht zu bestimmten Maßnahmen zwingen könne. Der Kongostaat werde seine Pflicht thun; er beantrage einfache Tagesordnung, die natürlich mit 58 klerikalen Stimmen gegen die 25 Stimmen der Linken angenommen wurde. Dieser Sieg bessert nicht die Lage des Kongostaates. Schon daß Kommandant Lothaire, der bisherige Leiter der Handelsunternehmungen im Budjalande, dessen Anordnungen für die Gummigewinnung alle Unthaten hervorgerufen haben, in demselben Augenblicke nach Europa verduftet, in dem das gerichtliche Verfahren beginnt, ist bezeichnend! Ja, man erfährt heute, daß Lothaire dem Handelsvertreter Moray, der einen Budjahäuptling niedergeschossen hatte, Straflosigkeit zugesichert hatte, wofern Moray die von dem Handelsvertreter van Eycken, einem früheren Weißen Vater des Kardinals Lavigerie, begangenen Schandthaten verschweigen wollte, einen Handel, den Moray mit Entrüstung abwies. Nun höre man noch, wie der Gummi von den Weißen abgenommen wird. In den Stationen steht der Weiße von Soldaten umgeben; die Eingeborenen bringen den Gummi in Körben. Wiegen diese Körbe nicht die vorgeschriebenen fünf Kilogramm, so erhalten die Eingeborenen auf der Stelle 100 Hiebe, für die Körbe, deren Gewicht stimmt, wird ein Stück Stoff gezahlt. Erscheinen aus einem Dorfe nur 50 Eingeborene mit Gummi, so werden sofort Soldaten dahin entsendet, um die übrigen Dorfbewohner zu tödten und das Dorf niederzubrennen. Eine Hauptrolle spielen dabei die sogenannten „unterworfenen“ Eingeborenen, die, mit Lanzen bewaffnet, der Expedition folgen. Sie morden und plündern nach Herzenslust, und ihre ihnen zugesagte Beute sind die Leichen der Getödteten, die sie auffressen. „Sie haben Eure Brüder aufgefressen, fresset auch sie auf!“ — so rufen ermunternd die Weißen. Und also zivilisirt der Kongostaat die Farbigen am Kongo!

Lokalbericht.

Erlag einen Hustenanfall.

Der 26jährige Fahrstuhllenker John Foley, ein Angestellter der Firma Lyon Bros., an Madison nahe Franklin Str., befand sich gestern Abend nach verrichtetem Tagewerk auf dem Heimwege, als er an Madison Str. und Fifth Ave. von einem heftigen Husten befallen wurde. Foley, dem Blut aus der Nase strömte, brach, vergeblich nach Athem ringend, auf dem Bürgersteig zusammen und verschied, noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Verstorbene wohnte im Hause Nr. 940 37. Place. Man muthmaßt, daß der heftige Husten die Sprengung eines Blutgefäßes im Gehirn zur Folge hatte, wodurch der Tod herbeigeführt wurde.

— Neuer Kiebitz. — „Was machst du morgen, Otto?“ — „Ich kiebitze Papa beim Kouponschneiden.“

— Deutlich. — Alter Geck: „Werden Sie mich denn immer mit kalter Ironie behandeln?“ — „Ist Ihnen vielleicht ironische Kälte lieber?“

War lebensmüde.

Im Baptisten-Hospital, an Rhodes Avenue und 34. Straße, vergiftete sich gestern Abend Frau Barber, die Gattin des im Hause Nr. 184 41. Straße wohnhaften Grundeigenthumshändlers Louis M. Barber. Die Bedauernswerthe, welche im 50. Lebensjahre stand, litt in der letzten Zeit beständig an Schwermuth, und hatte oft gedroht, sich das Leben nehmen zu wollen. Ihr Gatte hatte sie deshalb im Baptisten-Hospital unter Bewachung stellen lassen. Während sich gestern ihre Wärterin nur auf wenige Minuten aus dem Zimmer der Kranken entfernt hatte, verschluckte diese eine große Dosis Karbolsäure, die sie sich vorher heimlich aus einem Medizinschrank angeeignet hatte, der sich im Operationssaale der Anstalt befindet. Als die Wärterin zurückkehrte, fand sie die Patientin sich in gräßlichen Schmerzen windend vor. Wenige Minuten darauf hatte sie ausgelitten. Ihr Gatte und ihre drei Kinder beklagen das jähe Ableben der Kranken aufs Tiefste.

Eröffnung des Excelsior-Parks.

Als einer der besuchtesten Sommer-Vergnügungsplätze ist der Excelsior-Park, an Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., in weiteren Kreisen bekannt. Am nächsten Sonntag wird die Eröffnung der Sommer-Saison daselbst mit einem großen Konzert und darauffolgenden Tanzkränzchen festlich begangen werden. Herr A. J. Schmid, Besitzer des Etablissements, hat dasselbe noch vergrößern lassen. Verschiedene Neuerungen wurden eingeführt, die sich auch als wichtige Verbesserungen erweisen dürften. Das Konzert wird um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

* In der Anshe Kaneseth-Synagoge, an Clinton und Judd Straße, wurde gestern an der Bahre des vor Kurzem gestorbenen Rabbiners Jakob Taurog eine erhebende Trauerfeier, unter Leitung von Dr. Brodie und Dr. Bernstein, abgehalten; alsdann wurde die Leiche auf dem Anshe Kaneseth-Friedhofe beigesetzt.

* In der Steinway Halle wurde heute Vormittag eine Ausstellung von Zeichnungen eröffnet, durch welche den Besuchern ein Einblick in die modernen Methoden der Herstellung von Illustrationen für Zeitungen gegeben werden soll. Arthur Leslie ist der Arrangeur und Leiter dieser Ausstellung.

* Der Violinist Eduard Schröder wird morgen, Donnerstag, Abend unter den Auspizien von Dr. H. S. Perkins' Musikschule in der Kimball-Halle konzertiren. Die Violincellistin Frl. Ella Mauch, die Pianistin Frl. Maude M. Campbell und der Tenorsänger Cecil James werden miwirken.

* Richter Gibbons sprach gestern dem Kläger Henry Peck, Besitzer des an Ogden Ave. und 22. Str. befindlichen Gebäudes $7000 als Entschädigung zu, welche ihm die Stadtverwaltung für die Benützung des Gebäudes als provisorisches Pesthaus zu zahlen hat. Peck hatte das Gebäude im Jahre 1894 an die Stadtverwaltung vermiethet, ohne davon benachrichtigt worden zu sein, zu welchem Zwecke dasselbe benützt werden sollte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Laga

am Dienstag, den 14. Mai, um halb 1 Uhr, gestorben ist, im Alter von 27 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 626 Milwaukee Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Helena Laga, geb. Petersen, Gattin,
Elsie Laga, Tochter,
nebst Mutter, Gebrüdern, Schwiegervater, Mutter, Schwägerinnen und Schwägern.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Johann Hoff

am 15. Mai im Alter von 34 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3735 Emerald Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Constance Hoff**, Eltern.
Therese Löffel, Schwester.
Albert Hoff, Bruder.
Joseph Löffel, Schwager. bmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unseres geliebten Vaters

Mayer Veit

60 Jahre alt, Gatte der verstorbenen Maria Veit. Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 17. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 178 Wilmot Ave., nach dem Be Thal Tempel, N. May und Huron Straße, von da nach „Free Sons“ Friedhof in Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Sam Ruben**, Frau **Ralph Kohn**,
Frau **Herman Nathan**, Frau **Isidor Reeves**, Töchter.
Isidor und **Samuel Veit**, Söhne.
New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Joseph Spaetgens

am Dienstag, den 15. Mai, im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 386 Huron Str., Ecke Wood Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Anna Spaetgens, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Mithra Loge No. 410, A. F. & A. M.

Die Brüder der Loge werden ersucht, am Freitag, den 18. Mai, um 1 Uhr Nachm., zu erscheinen, um am Begräbniß unseres verstorbenen Bruders

John C. Meyer

theilzunehmen.

C. H. Knoop, M. v. St.
A. Potthoff, Sekretär.
mi,do

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Auf's Aeußerste herabgesetzte Preise für Donnerstag.

Männer-Unterzeug—Hemden

Extra speziell—300 Dtz. feine Ecru Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, garnirt mit Perlmutterknöpfen, alle Größen, unsere regul. 35c Qualität, zu 19c

Eines Fabrikanten Musterpartie von feinen Madrashemden, gekauft zu 50c am Dollar.
500 Dutzend feine Negligee Hemden f. Männer, gem. von import. Madras, in assort. Mustern. — Hemden sind volle Größe, haben Yoke zusammengez., Rücken, Halsband und alle Verbesserungen, billig zu 85c, Auswahl zu ... 58c

Männer-Kleider.

800 Paar Arbeitshosen für Männer, gemacht aus Union Cassimeres, Worsteds und Cheviots, hübsch karrirte und gestreifte Muster, alle Größen vorräthig, werth $2.00 das Paar, für $1.25

Stickereien, Spitzen rc.

1 Partie 42 Zoll breiter Chiffon, in schwarz und all den neuen Schattirungen, guter 45c Werth, per Yard 30c
8000 Yards Stickerei-Kanten, von 5 bis 9 Zoll breit, all die neuesten Muster, gut werth bis zu 35c per Yard, zu 15c
Nähseide, in schwarz und farbig, per Spule 2c

Damen-Capes—Suits.

100 Seiden- und Sammet-Capes für Damen, seidengefüttert, elegant besetzt mit Braiding, Jet, Spitzen und Band, werth $5.00 bis $8.50, um sie zu räumen, Donnerstag zu $3.98
Percale Suits für Damen, bestehend aus zwei Stücken, Rock gemacht mit Flounce, Jacket und Rock besetzt mit Novelty Braid, werth $1.75, speziell Donnerstag $1.00

Shirt-Waists—Hüte.

Shirtwaists für Damen, aus feinster Percale gemacht, billig zu $1, Donnerstag nur 68c
Feine garnirte Fedoras und Sailors für Damen (Fabrikanten-Muster), werth von $1.00 bis $2.00, Eure Auswahl zu 25c

Kleiderstoffe.

42 Zoll breite Sturm-Serges, in schwarz und Farben, ein Bargain, Donnerstag, Yard 19c
1 Partie ganzwollener Kleiderstoffe, Whipcords, Covert Tuch, Brilliantines und seidene und wollene Mischungen, werth bis zu $1.00, gehen per Yard zu 58c

Strumpfwaaren.

Echtschwarze nahtlose Damen-Strümpfe, das Paar zu 5c

Porzellan- und Glaswaaren.

Fancy dekorirte 8zöllige Jardinieres, das Stück zu 32c
Große dekorirte Spucknäpfe, das Stück zu 5c
½-Gall. steinerne Milch-Schüsseln, das Stück zu 3c
Root Beer Flaschen, mit Patent Stopper, das Dutzend zu 50c

Männer-Schuhe billiger wie je zuvor.

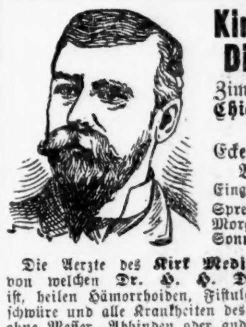
Ungefähr 240 Paar schwarze Satin Kalb Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, jedes Paar durchweg solide, angebrochene Größen, nie für weniger als $1.25 verkauft, in diesem Verkauf 89c
Ungefähr 200 Paar schwarze Vici Kid Congreß-Schuhe für Männer, mit einfachen Sohlen, gerade der richtige Schuh für Sommer, angebrochene Größen, nie für weniger als $2.00 verkauft, in diesem Verkauf $1.10
Lohfarbige Schnürschuhe für Männer, Tuch-Obertheil, durchweg solide, alle Größen, nie für weniger als $1.50 verkauft, in diesem Verkauf $1.19
Lohfarbige Schnürschuhe für Männer, mit seidenem Vesting- oder ganz ledernem Obertheil, jedes Paar garantirt dauerhaft, alle Größen, nie für weniger als $2.00 und $2.25 verkauft, in diesem Verkauf $1.69

Für Haus und Garten.

2-Brenner Victor Gas-Oefen für 95c
4-Brenner Double Star Oel-Oefen mit vier 3½zölligen Dochten, für $1.25
2-Brenner Gasoline Oefen für $2.45
Neueste verbesserte Blue Flame Oel-Oefen, mit oder ohne Dochten, für $5.00
Große zuverlässige lackirte stählerne Back-Ofen, Full Flue Lined $1.25
12 Qt. Gießkannen aus schwerem Blech, gut gestützt 35c
Monarch Rasen-Mäher, 14 oder 16 Zoll $2.50
Reels für Gartenschlauch, aus Hartholz 50c
Refrigerator Schüssel aus galvanisirtem Eisen 15c
Große Hartholz Eiskisten, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen und Shelves aus galvanisirtem Eisen, Antique Eichen-Politur $3.50
2 Gall. lackirte, hochfein dekorirte Eiswasser-Behälter, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen $1.00
Artic Eiscream-Freezers, 4 Qt. $2.00; 3 Qt., $1.50; 2 Qt. $1.25

Zufriedenstellende Groceries.

Louisiana Kopf Reis, 3 Pfd. für 10c
Prämiirte Gerste, grobe, per Pfund 3c
Golden Croß Macaroni, das Pfd.-Packet zu 7c
Morepark Pfirsiche, frische feine Waare, per Pfund 11c
Fairbank's „Fairy“ Seife, 6 Stücke für 15c
Rock Salz, für die Zubereitung von Eiscream, 8 Pfund 5c
Our Favorite Salad Dressing, per Flasche 19c
Hathaway Pickles, assortirte ½ Gall.-Flasche 18c
Fancy Java- und Mocha-Kaffee, per Pfund 18c
Alaska rother Lachs, per Büchse 11c
Einheimische Oel-Sardinen, ¼ Pfd.-Büchse 3½c
Fancy gekochter Schinken, ohne Knochen, per Pfund 17c
Fancy Schweizerkäse, per Pfund 15c
Kartoffeln, 2 Pecks 15c
Home-grown Radieschen, per Bund 1c
Spareribs, per Pfund 4c
Bestes Sirloin Steak, per Pfund 12½c
Durchaus frische Fische zu den niedrigsten Preisen.



Kirk Medical Dispensary,
Zimmer 211 u. 212, Chicago Opera House Bldg.
Ecke Clark und Washington Str.
Eingang 112 Clark Str.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Nachm.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Die Aerzte des **Kirk Medical Dispensary**, von welchen **Dr. H. H. Depew** Vorsteher ist, heilen Hämorrhoiden, Fistulas, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und ohne Messer, Abbinden oder andere marternde Methoden. Seine Methode wird allgemein anerkannt als die wissenschaftlichste, zufriedenstellendste und zuverlässigste Behandlung, die je in Anwendung gebracht wurde. **Hunderte** von augenscheinlich hoffnungslosen Fällen sind durch diese Behandlung, welche verschieden von allen andern ist, vollständig kurirt worden.
Besserung zeigt sich bei der ersten Behandlung und schreitet schnell weiter fort, bis eine vollständige Heilung erzielt ist. **Keine** Schmerzen, keine Abhaltung vom Geschäft. **Warum** an diesem Gebrechen leiden, wenn eine schnelle, dauernde und billige Heilung in Eurem Bereich liegt?
Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv geheilt mittelst unserer **Perfection** Methode und das Bruchband ist für immer unnöthig. Keine Schmerzen, keine Operation, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Eine lebenslängliche Heilung garantirt in jedem Falle. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles ändern nichts an dem Resultat der Behandlung.
$5 per Monat für alle medizinische Behandlung, einschließlich Arzneien. Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten des Magens, der Leber der Nieren und Urin-Organe, Verlust an Kraft, allgemeine und Nervenschwäche aller Art schnell und dauernd geheilt. **Spezielle** Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.
Konsultation frei. Schiebt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt sofort an die hervorragendsten und geschicktesten Spezialisten Chicagos. Schreibt wegen **Dr. H. H. Depew's** neuesten Büchern. Frei per Post auf Verlangen.
Unsere South Chicago Office befindet sich in 9138—40 Commercial Ave. Sprechstunden: 9.30 bis 12 Mittags, 1 bis 5 Nachm. und 6.30 bis 8 Abends. mifonnbw

Unsere 5. reguläre
Frühjahrs-Eröffnung
Diese Woche.
Souvenirs an alle Besucher
STERN CLOTHING CO.
276 und 278 North Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Math. Lauterbach,

am Montag im Alter von 67 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 676 West 13. Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Lauterbach, Gattin.
Fred. und **Louis**, Söhne.

Wo sich niederlassen?
Warum, in dem Territorium durchquert von der......
Louisville und Nashville Eisenbahn
— der —
großen zentralen südlichen Hauptlinie
— in —
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida,
— wo —
Farmer, Obstzüchter, Viehzüchter, Fabrikanten, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher
die beste Gelegenheit in den Vereinigten Staaten finden, um viel Geld zu machen, wegen der Massenhaftigkeit und Billigkeit von
Land und Farmen, Holz und Steinen, Eisen und Kohlen, Arbeit—Alles!
Grundstück frei, finanzielle Unterstützung und Steuerfreiheit für den Fabrikanten.
Land und Farmen zu $1.00 per Acker und aufwärts, und 500,000 Acres in West Florida, die gratis aufgenommen werden können unter dem Heimstätte-Gesetz der Vereinigten Staaten.
Viehzucht in dem Distrikt der Golfküste bringt reichen Profit.
Halbe Raten-Exkursionen an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat.
Laßt uns wissen, was Ihr sucht, und wir benachrichtigen Euch sofort, wo und wie es zu haben ist, aber schiebt es nicht auf, da das Land rasch besiedelt wird.
Drucksachen, Karten und alle weitere Information frei. Man adressire:
R. J. WEMYSS,
General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent,
LOUISVILLE, KY. 16ma,milj

Calico-Tanzkränzchen
veranstaltet von den Damen der
Deutschen Gilde von Amerika
am Samstag, den 19. Mai 1900,
in der Fortschritt-Turnhalle, 1824—30 Milwaukee Ave. Tickets 15c die Person.
Anfang 8 Uhr Abends.

Durchweg neu renovirt!
Apollo-Halle,
256—262 Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Große Halle, Logenhalle, Vereinslokal, Restaurant, Dopp. Reg. Kegelbahn und Wirthschaft.
Obige Räumlichkeiten sind unter liberalen Bedingungen zu vermiethen.
Jos. Gebele, Verwalter.
13,16,20,23,27,30mai

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr EMIL GASCH.

Leset die „Sonntagpost“.

Ein schlimmer Zustand.

Wenn wir am Morgen erwachen, die Glieder uns schmerzen, und die Haut empfindlich, merken wir sofort, daß wir von

Steifheit und Schmerzen

befallen sind. Wir sollten diesem Zustande, welcher durch eine plötzliche Erkältung erzeugt werden kann, unsere sofortige Aufmerksamkeit widmen.

St. Jakobs Oel

ist immer bereit, um zu helfen, und zwar rasch und wirksam. Es macht die Muskeln geschmeidig, lindert die Schmerzen und bringt

Stärke und Behaglichkeit.

Lokalbericht.

Opfer der Hitze.

Vier Personen todt und mehrere andere schwer erkrankt.

Auch gestern hielt — wenigstens bis zum Nachmittag — die drückende Hitze an. Dann begann das Quecksilber schnell zu sinken und fiel binnen drei Stunden von 84 Grad auf 48 Grad. Ehe die willkommene Abkühlung eingetreten war, hatte die Backofenhitze schon die folgenden Opfer gefordert:

Die Todten:

John Wilkowski, 45 Jahre alt, Nr. 55 W. 15. Str., brach vor dem Hause Nr. 75 W. 15. Str. von der Hitze übermannt zusammen und verschied am Abend im County-Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte. Patrick Laff, 40 Jahre alt, wurde an Sangamon und Madison Str. von einem Polizisten bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Er that wenige Stunden später im County-Hospital den letzten Athemzug. George Schillo, Nr. 997 Elston Ave. wohnhaft, Expreßmann, fiel an Randolph und Jefferson Str. von seinem Fuhrwerk herab und wurde bewußtlos nach dem Hospital gebracht, wo er ebenfalls nach kurzer Zeit seinen Geist aushauchte. John Spaetgens starb in seiner Wohnung, an Wood und Huron Str., an den Folgen eines Hitzschlages.

Die Erkrankten:

Frau Anna E. Daley, Nr. 200 Ashland Ave. wohnhaft, brach in der Händel-Halle ohnmächtig zusammen; sie wurde mittels Ambulanz nach Hause geschafft. James Stafford, Nr. 407 N. Clark Str. wohnhaft, wurde vor seiner Wohnung vom Hitzschlag betroffen und mußte nach dem County-Hospital gebracht werden. Henry Maple, Nr. 1445 Bloomington Road, sank an Sheffield und Fullerton Ave. von der Hitze übermannt zu Boden. James Mulligan, Nr. 28 Chicago Ave. wohnhaft, wurde an Sedgwick Str. und Chicago Ave. vom Hitzschlag betroffen. Frl. Ella Hines, auf der Durchreise begriffen, wurde in der Nähe des Rock Island-Bahnhofes von der Hitze übermannt. Die Erkrankte erholte sich jedoch nach kurzer Zeit soweit, daß sie ihre Reise fortsetzen konnte.

Frauenverein „Isolde"

Kaum je dürfte es einer anderen geselligen Vereinigung auf der Südseite gelungen sein, sich in verhältnißmäßig so kurzer Zeit einen derartig festen Halt in der Gunst des Publikums zu sichern, wie der Frauenverein „Isolde" ihn während der wenigen Jahre seines Bestehens erlangt hat. Die Festlichkeiten, welche dieser Verein arrangirt, bekunden stets in allen Einzelheiten den guten Geschmack der Veranstalterinnen, und die Besucher finden regelmäßig gute Unterhaltung und ungetrübten Genuß. Für nächsten Samstag bereitet der Verein „Isolde" sein drittes jährliches Mai-Fest vor. Dasselbe findet in der Südseite-Turnhalle, an State, nahe 32. Str., statt. Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft sehen dem Festabende voll froher Erwartung entgegen. Die Vorbereitungen werden von den Damen Biedenbach, Griebnitz und Sampson, wie auch von den Beamten des Vereins mit Lust und Liebe getroffen. Die Leitung des Frauenvereins „Isolde" befindet sich in den Händen von Frau Auguste Beaumont, Ex-Präsidentin; Helene Sprehne, Präsidentin; Auguste Eschmann, Vize-Präsidentin; Anna Kirchner, prot. Sekretärin; Fanny Heege, Finanz-Sekretärin, und Frau Bugge, Schatzmeisterin.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

* Beim Aufspringen auf einen bereits in Bewegung befindlichen Vorstadtzug der Northwestern-Bahn verunglückte gestern in der Jefferson Park-Station der in der Nähe jener Ortschaft wohnhafte Hermann Pfeiffer, indem er vom Trittbrette abglitt und mit den Zehen des rechten Fußes unter die Räder gerieth. Die Zehen mußten später in der Wohnung des Verletzten von einem eiligst herbeigerufenen Arzte amputirt werden.

Wünschen Zulage.

Erhöhung der Stadtraths-Gehälter von $1500 auf $3000 befürwortet.

Das Gesundheitsamt beanstandet Milch-Präservirungsmittel.

Neuartige Pläne für Aufzugsbrücken.

„Der Appetit kommt beim Essen", sagt ein französisches Sprichwort, und daß dieser Satz seine Entstehung richtiger Beobachtung verdankt, beweist das Beispiel unserer Stadtväter. Bis vor wenigen Jahren zahlte die Stadt ihren Rathsherren für deren Bethätigung im Interesse des gemeinen Wohles nur eine Art Spielhonorar von $3 für jeden Versammlungs-Abend — es war also, in der Theorie wenigstens — ein Stadtrathsitz in Chicago um nichts einträglicher, als in Kankakee oder Mendota. Dann wurde, wohl nicht mit Unrecht, geltend gemacht, daß es für das Gemeinwesen billiger sein würde, die Rathsherren zu bezahlen. Man würde sich dadurch eine bessere Vertretung sichern und vor Allem bei den Mitgliedern der Rathsversammlung die Versuchung verringern, sich durch Mißbrauch ihrer amtlichen Stellung Nebeneinnahmen in der einen oder der anderen Form zu verschaffen. Die Staatslegislatur wurde darum angegangen, eine Abänderung des Freibriefes der Stadt zu erlauben, sodaß den Stadtvätern ein Jahresgehalt von $3000 gezahlt werden könne. Das kam indessen den Gesetzgebern, die selber kein annähernd so großes Gehalt beziehen, zu hoch vor. Das Stadtrathsgehalt wurde deshalb auf nur $1500 festgesetzt. Die Mitglieder des Countyrathes, deren Machtvollkommenheit in solchen Dingen weiter geht als die der Stadtväter, erhöhten jetzt gleichzeitig ihre schon vorher auf $1800 festgesetzt gewesenen Gehälter auf $3000 und haben sich seither eine weitere Zulage bewilligt. Die Stadtverordneten glauben, daß sie unter diesen Umständen gleichfalls eine Lohnaufbesserung zu beanspruchen hätten. Sie werden im kommenden Winter bei der Staatslegislatur darauf dringen, daß auch ihre Gehälter auf $3000 festgesetzt werden.

Zur Begründung dieses Gesuches wird von den Befürwortern, unter denen sich übrigens die pflichteifrigsten und fähigsten Mitglieder des Rathes befinden, Folgendes dargelegt: Die Stadtraths-Mitglieder müssen, falls sie ihren Amtspflichten genügen wollen, nicht nur den wöchentlichen Geschäftsversammlungen ihrer Körperschaft beiwohnen, sondern auch fast täglich an Komiteesitzungen theilnehmen. Als Mitglieder von Spezial-Kommissionen, von denen mit der zunehmenden Größe der Stadt immer mehr benöthigt werden, haben sie häufig ganze Tage und Wochen ausschließlich den öffentlichen Angelegenheiten zu widmen und müssen darüber nothgedrungen ihre privaten Geschäfte vernachlässigen. Mit der Zeit werden diese Ausschuß- und Kommissions-Arbeiten sich noch beständig vermehren. Wenn die Einwohnerschaft also erwartet und verlangt, daß fähige und ehrliche Leute ihre Pflichten auf sich nehmen sollen, so wird sie auch Sorge tragen müssen, daß dieselben dafür angemessen honorirt und so zugleich thunlichst der Versuchung entrückt werden, ihre Vertrauensstellungen in unlauterer Weise zu ihrem persönlichen Vortheil auszunützen. Ein anständiges Salär werde schließlich auch bewirken, daß sich mehr wünschenswerthe Kandidaten um die Aemter bemühen.

Sollte die Gehaltserhöhung von der Legislatur beschlossen werden, so würden übrigens die zur Zeit in Amt und Würden befindlichen Rathsherren — in der Theorie — für die Zeit des betreffenden Amtstermines davon nichts profitiren. Sie würden es wieder machen müssen wie bei Bewilligung der ersten Zulage und aus ihrem Familien- oder Freundeskreise „Sekretäre" ernennen, welche den Gehaltsunterschied an ihrer Stelle einstreichen, aber natürlich für sie.

* * *

Auf Grund der von ihm am besten bestandenen Zivildienst-Prüfung ist, als Nachfolger des endlich kalt gestellten Paul Dasso, nunmehr Herr John J. Schneider zum Hilfs-Vorsteher des städtischen Arbeitshauses ernannt worden, der bisher als Leiter der Strumpffabrik fungirt hat, die in der Anstalt betrieben wird. Der neue Hilfsvorsteher ist aus Hessen-Darmstadt gebürtig. Früh verwaist, kam er im Jahre 1872 — erst 16 Jahre alt — auf eigene Faust nach den Ver. Staaten. Nach kurzem Aufenthalt in Cincinnati und St. Louis wurde er eines Tages — als armer Wanderbursch — nach dem Städtchen Effingham hier in Illinois verschlagen. Dort fand er in den Werkstätten der Vandalia-Bahn Beschäftigung. Es gelang ihm, sich emporzuarbeiten, und so rasch errang er sich das Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger, daß dieselben den jungen Deutsch-Amerikaner schon im Jahre 1883 zum Stadt-Schatzmeister erwählten. Drei Jahre später schickten sie ihn als ihren Vertreter in das Abgeordnetenhaus der Staats-Legislatur und im Jahre 1888 nochmals. Im Jahre 1890 lehnte er die ihm angebotene Kandidatur ab, weil er gefunden hatte, daß das Leben in Springfield für einen unbemittelten Mann zu kostspielig ist. Im Jahre 1893 ernannte Gouverneur Altgeld Herrn Schneider zum Mitgliede des Aufsichtsrathes für das südliche Staats-Zuchthaus und ein Jahr darauf zum Direktor dieser Anstalt. Als er unter der gegenwärtigen republikanischen Staatsverwaltung dieser Stellung verlustig ging, wurde Herrn Schneider von der Aufsichtsbehörde des städtischen Arbeitshauses die Leitung der Strumpffabrik übertragen. Zu seinem Nachfolger in dieser Stelle ist, hauptsächlich auf das Betreiben des Kommissärs Seifert, ein anderer Deutsch-Amerikaner ernannt worden.

* * *

Seitdem es plötzlich so warm geworden ist, fangen die Milchhändler wieder an, ihrer Waare, um das allzu rasche Sauerwerden derselben zu verhüten, chemische Präparate beizumischen. Das städtische Gesundheitsamt hält nun diese Präparate, welche zumeist Formaldehyd enthalten, für gesundheitsschädlich — wenigstens soll festgestellt worden sein, daß der Genuß von solchermaßen präparirter Milch in einzelnen Fällen sehr nachtheilige Folgen gehabt hat. Kommissär Reynolds hat die Firmen, welche die fraglichen Präservativmittel verschleißen, benachrichtigt, daß er den Vertrieb derselben zu dem gedachten Zwecke nicht länger dulden würde. Diese Firmen sind: Preservative Manufacturing Co., 183 Illinois Str.; E. F. Burr, 1411 Monticello Ave.; Richard Seib, 59 Beach Ave.; O. N. Dybrig, 1128 N. Kedzie Ave. — Sich dem Verbote des Gesundheitsamtes ohne Weiteres zu fügen, fällt übrigens den Inhabern dieser Firmen garnicht ein. Sie erklären, daß ihre Präparate von tüchtigen Chemikern hergestellt würden und von ärztlichen Autoritäten für durchaus harmlos erklärt worden seien. Außerdem — auch gesetzt den Fall, daß die Präparate schädlich seien — würde man doch ihnen nicht den Verschleiß derselben untersagen können, sondern höchstens den Milchhändlern die Verwendung.

* * *

Beim Stadt-Ingenieur sind gestern Angebote eingelaufen auf den Kontrakt für die erste von den acht neuen Brücken, welche in diesem Jahre gebaut werden sollen. Es handelt sich um die Ueberbrückung des Calumet-Flusses, in der 95. Straße. C. L. Strobel unterbreitet zwei Pläne für Klappbrücken, deren beide Schalen sich um horizontale Axen drehen sollen. Der Oberbau dieser Brücken würde, je nach der zur Verwendung gelangenden Maschinerie, auf $72,000, bezw. $86,000 zu stehen kommen. Die Milwaukee Bridge and Iron Co. legt einen Plan für eine reguläre Aufzugsbrücke vor. Die Schalen werden, von Thürmen aus, die an den Ufern zu errichten sind, mittels starker Drahtseile aufgezogen. Die Kosten des Oberbaues stellen sich auf $112,700. Die Chicago Bridge and Iron Co. plant eine Klappbrücke, die, von Ufer zu Ufer, nur eine Klappe haben soll. Kostenpunkt, $150,000. Die Firma Roemheld & Gallery hat sich bei ihrem Angebot ziemlich genau an den vom städtischen Brücken-Ingenieur selbst vorgezeichneten Entwurf gehalten und will dessen Ausführung für $75,630 übernehmen. Voraussichtlich wird dieser Firma der Zuschlag ertheilt werden.

* * *

Mitglieder des Vorbereitungs-Ausschusses für das Nationale Feldlager der Grand Army sprachen gestern beim Mayor vor und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß der Stadtrath mindestens $50,000 bewilligen würde, um die Stadt zum Empfange der Veteranen in angemessener Weise schmücken zu lassen. Der Mayor bedauerte. Man könne von der Stadt für besagten Zweck alles Mögliche verlangen und erwarten, sagte er, nur kein Geld, denn einestheils habe sie solches nicht und anderntheils sei sie nicht berechtigt, es für Dekorationszwecke auszugeben.

Der Brücken- und Wege-Ausschuß des Countyrathes hat gestern beschlossen, einen Theil des ihm zur Verfügung stehenden Fonds zur Ausbesserung der viel von Radlern benutzten Landstraßen in den Distrikten Worth, Proviso, Cicero, Thornton, Maine, Wheeling, Palatine, Calumet, Hanover und Barrington zu verwenden.

In Evanston wird die Erwählung von James Carroll und John C. Schuett zu Vertretern der 5. Ward im Stadtrath von ihren geschlagenen Gegenkandidaten Charles E. Arnold und Thomas Catlow beanstandet. Zur Begründung des Kontestes wird angeführt, die Sieger hätten die Wählerschaft durch Bierspenden beeinflußt, und außerdem hätten Leute für dieselben gestimmt, welche nicht stimmberechtigt gewesen seien.

Radler-Risiko.

Während gestern Nachmittag der 11jährige David Werb, von Nr. 350 S. Laflin Str., die Ashland Ave. entlang radelte, kollidirte er an der 12. Str. mit einem Postwagen. Der Knabe wurde von seinem Fahrrad auf das Straßenpflaster herabgeschleudert, wobei er so schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, daß er denselben mehrere Stunden später in der elterlichen Wohnung erlag.

Der No. 509 S. Union Str. wohnhafte Radler Philipp Gizrowitz rannte gestern an Ewing Str. gegen eine Frau, die gerade von einem Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie abgestiegen war. Gizrowitz flog von seinem Fahrrad herab und zog sich dabei schmerzhafte Kontusionen zu.

Kleine Beträge.

Zögert nicht, einen Dollar zu deponiren, wenn Ihr einen habt. Wir nehmen mit Vergnügen kleine Depositen entgegen und bezahlen dieselben Zinsraten darauf, als wie auf größere — 3 Prozent per Jahr, jede sechs Monate gutgeschrieben.

ROYAL TRUST SAVINGS BANK.

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.

Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Ein Drittel erspart an hiesigen Baumwollwaaren

4½c per Yard für indigoblaue Kattune und Gobelin blaue Foulards, nette Streifen, Muster u. Polkatupfen, wth. 7c.

6c per Yard für den berühmten Green Ticket Lonsdale Muslin, voll 4-4 breit.

10c per Yard für Double-Fold feinste amerikanische Zephyr-Ginghams, in Pastel und cored Novelty Effekten.

Spart 4 bis 15c die Yrd.: Futterstoffe

8c per Yard für schwarzes französ. Elastic Duck, für Kleider-Vorstöße und Zwischenfutter, werth 12½c.

10c per Yard für 25c Rearsilk, volle 36 Zoll breit, in weiß, cream, roth, blau und Mode Schattirungen.

5c per Yard für ganzleinene Scrim, ein feiner importirter Zwischenfutterstoff u. Facing, nicht theilweise sondern ganzleinen, in grau und schieferfarbig.

Waschechte Waists und seidene Waists

Wir kauften soeben 1,000 Dutzend Shirt Waists und seidene Waists, zu einem Bruchtheil was es kosten würde sie anzuschaffen. Es sind die feinsten Stoffe und nach der neuesten Facon gemacht, aber die Fabrikanten denken, daß die Mode umgeändert wird und beeilten sich ihr Ueberschuß-Lager los zu werden. Wir glauben nicht, daß wichtige Aenderungen vorgenommen werden und Ihr könnt Euch sicher auf sie verlassen. Preise sind sehr niedrig, daß Ihr die Gefahr laufen könnt.

25c für elegante Percale Shirt-Waists — in der neuesten Mode gemacht, einfache Front und franz. tucked Rücken — eine Auswahl von Mustern sowohl in hellen wie dunklen Schattirungen.

75c für $1.50 Werthe in Waists für Damen — von Madras Cloths, Percales und Dimities, tucked und bestickter Einsatz — ungefähr 100 Dutzend zur Auswahl.

1.19 für Eure Auswahl von verschiedenen Facons in Waists — in Dimities, Percales, Lawns und Madras Cloths ganz mit Stickerei besetzt, tucked und shirred.

50c Shirt Waists — von guter Qualität Lawns gemacht — tucked und einfach — neuer franz. Rücken — ein positiver $1.00 Werth.

98c für unsere berühmten tucked Lawn Waists — dies ist der größte Werth in Waists, der jemals in den Handel gebracht wurde — die ganze Waist ist fein getuckt — die Stoffe sind aus den besten Qualitäten Lawns.

2.98 für $5.00 und $6.00 seidene Waists für Damen — eine einzelne Partie von 300 Waists, in allen Sorten Stoffen und Mustern.

Tafel-Leinen und Handtuch-Bargains.

29c die Yard für 72 Zoll breiten Cream Tafel-Damast, extra schwere Qualität, ein ausgezeichneter 39c Werth.

6c die Yard für fancy deutsch gestreiftes und karrirtes Damast Handtuchzeug und eine Partie 18 Zoll breites Plaid Glas und Tumbler Handtuchzeug, werth 10c die Yd.

50c die Yard für extra schweres Satin Damast Tafel Leinen, ganz gebleicht und silbergebleicht, in neuen Fern, Leaf, Dice und Spray Mustern, 68 bis 72 Zoll breit, werth 75c und 85c.

5c das Stück für 16 bei 16 befranste ganzseidene Doilies, mit einfachen weißen oder mit farbigen Borders, werth 10c das Stück.

12½c das Stück für eine Ansammlung von leicht beschmutzten Handtüchern, Cream Damast, Huck und Cream und gebleichte Badehandtücher, gesäumt oder mit tief geknoteten Fransen.

1.00 für 8-10 ganzleinene befranste Lunch Cloths, ganz weiß oder mit fancy farbigen Borders, Dice, Floral und Scroll Designs, werth $1.50.

Sommer-Putzwaaren

Die hübschesten und modernsten Entwürfe zu der Hälfte der Preise ausschließlichen Putzmacher. Es ist unmöglich, die Qualität unserer Stoffe oder die Arbeit zu übertreffen. Alles was Ihr hier kauft muß richtig sein.

6c für American Beauty Rosen, nur in pink, werth 19c.

49c für weiße „Mannish" Stroh-Sailors — korrekter Block für 1900, werth $1.00.

2.45 für garnirte Leghorn Hüte für Kinder und Mädchen, Werthe, die von keinem Geschäft in Chicago übertroffen werden können, speziell entworfen für diesen Verkauf, werth $4.

1.79 für „The Stetson" Hut, fertig zum Aufsetzen — in schwarz, weiß, Cardinal, Navy und Tan, garnirt mit Satin Rosetten und Quills, Rough-and-Ready Braid, werth $3.00.

3.00 für $6.50 mit schwarzem shirred Chiffon garnirte Turbans, ein Hut, welcher jetzt so viel in Nachfrage steht, sehr dauerhaft für praktischen Gebrauch — ein korrekter und modischer Hut für Shirtwaists.

5.00 für die Auswahl aus 500 garnirten weißen Hüten, die korrekten Styles für den Gebrauch im Mittsommer, rauhes und einfaches Stroh, prachtvoll garnirt mit weicher Seide, Mousselines, Netzen, Chiffons und Spitzen, modische Effekte in Blumen-Hüten und hübsche Designs in Turbans, jeder Hut $10.00 werth.

Weiße Damen-Trachten

Große Werthe in Rothschild's populärem Laden, zu einer Zeit, wenn Ihr sie gebrauchen könnt. Fertiges Unterzeug billiger, als für was Ihr das Rohmaterial kaufen könnt.

39c für Umbrella Beinkleider für Damen, besetzt mit zwei Reihen Torchon Einsätzen und breitem dazu passendem Ruffle, gemacht mit Yoke Band; werth 60c.

39c für feine Lawn Dressing Sacques für Damen, zusammengezogener Rücken, — großer Kragen, mit Spitzen besetzt; — werth 60c.

39c für Sommer Flanellröcke für Damen — mit feiner ausgezackter Einfassung und Yoke Band; werth 50c.

39c für extra lange Chemise f. Damen, gem. mit großem Rock, Ruffle nett tucked, Yoke besetzt mit Spitzen oder Stickerei; — einige hohlgesäumt, werth 60c.

25c f. Lawn-Schürzen f. Damen, m. Hohlsaum u. Cluster v. Tucks; spitzen- oder stickereigarnirt; Werthe bis zu 50c.

62c für feine Leinen und Lawn Röcke für Damen, — Umbrella Facon, doppelte Flounce mit extra großer Ruffle und extra Staub-Ruffle, französisches Yoke-Band; werth 75c.

69c für weiße Umbrella Unterröcke für Damen, garnirt mit drei Reihen Torchon-Einsätzen und extra breiter Ruffle, auch extra Staub-Ruffle, Yoke Band, werth $1.00.

22c für Waschkleider für Kinder, in hübschen Entwürfen — mit Yoke besetzt mit Braid, großer Kragen, werth 35c.

Sommer-Kleider zu ½ des Werthes

Dies ist thatsächlich wahr. Für Jene, welche nicht aufrichtig sagen können, wie viel ein Kleidungsstück werth ist, ist es besser zu schweigen, wir aber sind anders gestellt. Wir kauften $30,000 werth Kleidungsstücke von Levy, Rosenfield & Co., New York, zu 50c am Dollar ihres Fabrik-Werthes. Wir verkaufen auf dieser Basis und garantiren jedes Kleidungsstück.

4.75 für $10.00 dauerhafte Frühjahrs-Anzüge für Männer — nirgends könnt Ihr einen Anzug erhalten, der sich mit dieser Partie unter $10 vergleichen läßt. Sie sind gemacht aus hübschen gestreiften Worsteds, Cassimeres und Cheviots, mit einfachen oder doppelknöpfigen Westen, tiefe französ. Facings, Anzüge, die gemacht sind um sich gutzu tragen und tadellose Zufriedenheit zu geben. Levy, Rosenfield & Co. verkauften sie in großen Partien zu $8.00. Retail-Preis $10.00 — unser Verkaufspreis 4.75.

9.75 für $20.00 feine Frühjahrs-Anzüge für Männer — Anzüge, die Kunden gewinnen, sie halten und sie zurückbringen zu uns in jeder Saison. Ihr könnt einen Anzug überall für $9.75 kaufen, aber niergendwo anders könnt Ihr einen Anzug kaufen für $9.75 mit handgemachten Knopflöchern, hand-paaded Schultern und Aufschlägen, gemacht von den feinsten reinen Worsteds, Serges und Vicunas. Wir haben sie hier in einem großen Assortment.

3.45 für Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, in einer Auswahl von neuen Frühjahrs-Facons, helle und dunkle Muster, mit tiefen Inner Facings. Levy, Rosenfield & Co. verkauften sie im Wholesale in großen Partien zu $5.50 — unser Verkaufspreis $3.45.

7.95 für feine $16 Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht von den wünschenswerthesten Stoffen, wie Serges, schwarze Clays und feine gestreifte Worsteds, in all den populären Mustern und Farben, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen. —

9c für 25c Crash Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre. Um Euch nach unserem Mammuth Knabenkleider Departement zu lenken, geben wir diesen Bargain nur für morgen.

45 für sehr feine Waists und Blousen für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, von franz. Percales und Cheviots gemacht, Waists mit Byron- oder losen Kragen, Blousen mit großen Matrosen-Kragen.

1.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in mittleren, hellen und dunklen Mustern, von Cassimeres und Cheviots gemacht, splendid geschneidert, $3.00 werth.

2.95 für feinere Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, von blauen Serges, fancy Worsteds und Cassimeres gemacht, kleine Nummern mit neuen doppelknöpfigen Westen, $4.50 werth.

Hübsche baumwollene Waschstoffe

5c d. Yd. für Arnold's Novelty bedruckte Cordonettes u. Lawns, in den neuen blauen, Lavender, rosa und marineblauen Farben, fancy geblümt, gestreift und mit Punkten, werth 8c.

6c die Yard für fancy farbige Corded Lawns, in netten kleinen Entwürfen, Polka Dots und fancy Streifen, werth 10c.

8c d. Yd. für 36 Zoll breite Sea Island Percales, feine Battistes und Lawns, in den neuesten Summer Printings, hellen und mittleren Farben.

10c d. Yd. für fancy geblümte Swisses, Dimities u. Lawns, in netten Dresden-Effekten auf leichtem u. dunklem Grund, wie blau, rosa, Lilacs und Nile-grün.

Damen-Suits zur Hälfte

Die hübschesten und elegantesten schneidergemachten Suits, die in dieser Saison in Chicago gefunden werden können zur Hälfte der Preise, die man Euch anderswo dafür abverlangt. Ein New Yorker Fabrikant verkaufte uns 2500 dieser Suits zu 25c am Dollar, was uns in den Stand setzt, die folgenden außergewöhnlichen Bargains zu offeriren — weniger als die Herstellungskosten:

3.95 für Damen-Suits die bis zu $10 werth sind. Diese Suits sind nach der neuesten Eton Facon gemacht, aus einfachen und fancy Homespuns und Venetian Cloths, absolut neu in Facon. Die Jackets sind mit Seide gefüttert und die Skirts mit Percaline von guter Qualität. Die Suits in dieser Partie wurden früher für bis zu $12.50 verkauft.

5.95 für Damen-Suits die bis zu $14 werth sind. Hübsche Eton Suits, enganliegende und Suits mit Fly Front Facon, gemacht aus guter Qualität Serges, Homespuns und Cheviots, in hellen sowohl als auch in dunklen Schattirungen. — Dies sind unbedingt die großartigsten Werthe, die Wir haben 500 von dieser Partie zu dem oben angeführten Preise übrig.

6.95 für Suits für Damen, wth. bis $15.00. Dieselbe Facon wird von unseren Konkurrenten zu $15.00 verkauft, welche dessen Werth auf $22.50 angeben. Sie sind gemacht in der neuen Eton Facon, mit dem eleganten Medici Kragen, und hübsch besetzt. Die Stoffe sind Homespuns und Cheviots und die Jackets sind ausgestattet mit gutem seidenem Futter.

9.95 für Damen-Suits, welche $25.00 werth sind. Solche wundervollen Werthe, wie diese esä sind, kamen selten, wenn überhaupt, zum Verkauf. Es sind durchweg mit Seide gefütterte Suits und wir haben dieselben in allen Styles — Eton, eng anschließende und Fly Fronts — die Stoffe sind Broadcloth, Homespun, Cheviot und Serge.

7.95 für Damen-Suits, werth bis zu $20.00. Dies ist positiv eine Suit-Sensation. — Hübsche vom Schneider gemachte Suits, in eng anschließenden Facons, prachtvolle Eton Suits, voll braided — hübsche Fly Front Suits, hübsch genäht — die Stoffe sind Broadcloths, Cheviots, Serges, Homespuns und Venetian Cloths. Beste Qualität seidenes Futer in Jackets.

Großer Seiden-Rester-Verkauf

Beginnt morgen.

10c Acht Tausend Yards Seide-Mustern von Reisenden, direkt von einem der größten Import Seide-Häusern der Welt — einem New Yorker Geschäft. **10c**

15c Dieser große Einkauf von Restern schließt jedes Gewebe ein, das im Seide-Geschäft bekannt ist, alle neuen importirten und einheimischen Schöpfungen, **15c**

25c in den modernsten hochfeinen Farben und Schwarz gefärbt, und enthält Plaisses, Brocades, persische Effekte, Jacquards Foulards, Kaikis, Habu- **25c**

35c tais, Chinas, Japs, Peau de Soie, Gros Grain, Faille, Surah, Satin Duchesse und viele andere. Diese Rester sind von ¼ bis 10 Yds. lang und werden **35c**

50c zum Verkauf offerirt, die Yard zu **50c**

10c, 15c, 25c, 35c & 50c

In diesem Verkauf werden viele erstaunliche Werthe gefunden werden. Wir halten diesen für den größten Rester-Verkauf, den wir je angezeigt haben.

Erstaunliche Rug-Preise hier

Erstaunlich, weil sie so niedrig sind, wenn die Qualität der Rugs in Betracht gezogen wird — und das Assortement, von welchem Ihr Eure Auswahl treffen könnt, ist beinahe ohne Grenzen.

Fertige Carpet-Rugs — Velvets, Arminsters und Brussels — Ihr könnt sehen, wie der fertige Carpet aussieht.

8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß	10½×12½ Fuß
12.00	14.50	16.50

Royal Wilton Rugs, zu niedrigen Preisen.

6×9 Fuß	8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß
17.50	27.00	32.50

Bromley's Smyrna Rugs, von weltbekannter Berühmtheit.

30×60 Zoll	36×72 Zoll	6×9 F.	9×12 F.
1.98	2.98	10.50	20.00

Noch einer jener großen Verkäufe prächtiger 9 bei 12 Rugs — 8 verschiedene Sorten.

9×12 Royal Wilton.	9×12 Saxony Arminster.	9×12 Smith's Arminster.	9×12 Bromley Smyrna.
32.50	27.00	19.00	20.00

W. & J. Sloane's berühmte Anatolian Rugs.

30×60 Z.	6×9 F.	7½×10½ F.	9×12 F.
89c	6.00	8.50	11.50

Smith's Arminster Rugs — bekannt wegen ihrer Schönheit und Dauerhaftigkeit.

27×68 Zoll	36×72 Zoll	8¼×10½ F.	9×12 F.
1.98	2.98	15.00	19.00

Brusseline Art Rugs, in einem Stück gewebt und wendbar — in endloser Varietät von neuen und begehrenswerthen Mustern.

6×9 Fuß	7½×9 Fuß	9×9 Fuß	9×10½ Fuß	9×12 Fuß
1.98	2.48	2.98	3.45	3.98

Farben, Refrigerators und Screens

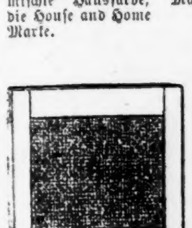
69c für fertige, gemischte Hausfarbe, die House and Home Marke.

2½c Pfd. f. Red Star Bleiweiß, in Oel gemahlen.

55c Fuß von galvanisirtem für 100 Quadrat-Poultry Netting, 2zöll. Maschen.

4.75 Century Hartholz Eisschränke — mit einzelner Thüre, von massiver Eiche gemacht, Eichen-Politur, mit galvan. Eisen ausgeschlagen, Bronze Schloß und Catches.

7.75 für Apartment-Größe Hartholz Eisschränke — Eichen-Politur, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen.



15c für verstellbare Fliegenfenster, können jedem durchschnittlichen Fenster angepaßt werden.

6c Yard für Clinton Draht-Tuch, für Thüren und Fenster, in grün oder schwarz.

45c Gall. für gekochtes Oel, für gemischte Farben.

59c für 4-Panel Draht-Thüren, stainted Holz.

2.55 für 3 Ply Gummi Gartenschlauch, in 50 Fuß Sektionen, mit Couplings, Mundstück aus massivem Messing und drehender Reel.

Vielversprechendes Maifest.

Präsidentin Krause und die Damen M. Brandau, L. Knede, M. Seifert, L. Krause und C. Schimke vom Frauen-Unterstützungsverein „La Salle" haben heuer ganz außerordentliche Anstrengungen für das Maifest des Vereins gemacht. Dasselbe wird am nächsten Samstage, den 19. d. M., in der Voran-Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave., stattfinden, und voraussichtlich, wie alle Festlichkeiten dieses Vereins, in schönster Weise verlaufen. Eintritt 15 Cents die Person.

Am 31. Mai.

Die Northwestern Hochbahn-Gesellschaft erläßt die bestimmte Bekanntmachung, daß der Betrieb ihrer Linie am 31. Mai eröffnet werden wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für gesetzlich todt erklärt.

Richter Batten erklärte gestern Frl. Elisabeth Gleason, welche vor 28 Jahren — im Frühjahr 1872 — aus ihrer Wohnung, Washington Boulevard und Ashland Avenue, spurlos verschwand, und trotz wiederholter Ermittelungsversuche verschollen blieb, für aller Ansprüche auf ihr Erbe verlustig. Die gesetzliche Frist für die Rechtmäßigkeit ihrer Ansprüche war gestern abgelaufen. Ihre Angehörigen sind der Ansicht, nunmehr annehmen zu dürfen, daß die Verschollene nicht mehr unter den Lebenden weilt. Frl. Gleason nebst ihren beiden Schwestern wurde von ihren vor mehr als dreißig Jahren gestorbenen Eltern das Grundstück, Ecke Ashland Ave. und Centennial Place, hinterlassen. So lange ihre ältere Schwester verschollen blieb, konnten die jüngeren Schwestern, welche inzwischen längst geheirathet haben, ihre eigenen Ansprüche auf das Erbtheil nicht geltend machen. Durch die gestern getroffene Anordnung des Richters Batten wurde dieses Hinderniß aus dem Wege geräumt.

Konzert im „Rienzi".

Der Damen-Quintett-Klub unter Leitung des Herrn Gemünder konzertirt auch heute Abend im beliebten Familienlokal des Herrn Emil Gasch, und zwar nach folgendem Programm:

1. Theil.
1. Marsch (nach Auswahl) . . . .
2. Walzer, „Espana" . . . . Aronson
3. „Cavatina" . . . . Raff
4. Selektion, „Zigeunerin" . . . . . . Balfe

2. Theil.
5. Ouverture, „Leichte Kavallerie" . . . . Suppe
6. „Ave Maria" . . . . Gounod
7. Serenade . . . . Bohm
8. Selektion, „Wizard of the Nile" . . . Herbert

3. Theil.
9. Walzer, „Santiago" . . . . Corbin
10. Lied, „Let Me Dream Again" . . . Sullivan
11. Potpourri, „Populäre Lieder" . . . . Orth
12. „Ungarische Melodien" . . . . . . Lobani

Abschiedsfest.

Die Damen der Progreß-Loge, J. O. S. B., hatten sich am vergangenen Sonntag in Hausmanns Halle, an Division und Robey Str., zusammengefunden, um ihrer Mitschwester Frau Rosa Bilsky, welche sich am 27. Mai auf eine Europa-Reise begibt, ein Abschiedsfest zu geben. Herzliche Ansprachen wurden von dem Großbeamten Herrn Van Buren, der Vize-Präsidentin Frau Auguste Großmann und der Ex-Präsidentin Frau Auguste Raphael an die Scheidende gehalten. Frau Raphael heftete zum Schluß ihrer Ansprache der Gefeierten eine goldene Ordens-Medaille an die Brust. Frau Bilsky, sowie deren anwesender Gatte, Herr Moritz Bilsky, konnten in Folge tiefer innerer Erregung ihrer Freude über das ihnen zu Ehren gegebene Fest nur schwachen Ausdruck verleihen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Christian".
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Mr. Smooth".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„The Beggar Prince".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„Romeo and Juliet".
Criterion.—„Hans Hansen".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Wieder auf freiem Fuße.

Von der Anklage, einen gewissen Patrick Waters an W. Erie Str. um $160 beraubt zu haben, wurde Thomas Netterhaus gestern von einer Jury vor Richter Hutchinson freigesprochen.

Die gegen Fred D. Proctor, von Nr. 5420 Princeton Ave. erhobene Anklage, daß er an dem Einbruch in die Grünwaarenhandung von E. J. Murphy, Nr. 5539 Wabash Ave., betheiligt gewesen sei, mußte gestern von Richter Quinn wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen werden.

Der Polizist Mathias Olf wurde gestern dem Richter Baker unter der Anklage des Mordversuches vorgeführt. In seinem in Niles Center gelegenen Distrikt hatte der Beamte einen gewissen Wm. Gabriel wegen unordentlichen Betragens verhaftet. Da der Arrestant sich widerspenstig zeigte, machte der Polizist von seinem Knüppel ausgiebigen Gebrauch. Daher die Anklage, von welcher Olf wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Belmont-Loge, No. 24, K.&L.ofA.

In der letzten Versammlung der Belmont-Loge Nr. 24, vom Orden der Ritter und Damen von Amerika, wurde Herr Louis Heidlauf durch „Distrikts-Depute" B. Kaschke in den Ex-Präsidenten-Grad eingeführt und in Anerkennung seiner Verdienste um die Loge mit einem goldenen Logen-Abzeichen geschmückt. Nach Schluß der Versammlung fand in Robert Mittags Lokale eine feuchtfröhliche Nachsitzung statt. — Die Belmont-Loge versammelt sich jeden 1. und 3. Montag in Mittags Halle, Ecke Belmont und Albany Ave. Die Beamten der Loge sind: Joe J. Woller, Präsident; Geo. Böglein, Vize-Präsident; Peter Schönenberger, Sekretär; Louis Heidlauf, Schatzmeister; Robert Mittag, Ex-Präsident; Joe Eichenhold, Kaplan; F. Kousack, Innere Wache; C. Grüneberg, Aeußere Wache. Neue Mitglieder, bis zu 45 Jahren alt, können bis auf Weiteres noch unentgeltlich in die Loge aufgenommen werden.

Kurz und Neu.

* In der Küche des Restaurants von Thomas Parker, Nr. 375 Fifth Avenue, kam gestern Nachmittag in Feuer aus, welches einen Schaden von $300 anrichtete.

* Die Goodrich-Dampfergesellschaft zeigt an, daß der Dampfer „Virginia" am 3. Juni wieder die regelmäßigen Fahrten nach Milwaukee aufnehmen wird. Das Schiff wird Chicago um 9 Uhr Abend und Milwaukee um 9 Uhr Morgens verlassen. Der „Christopher Columbus" wird die regelmäßigen Tagfahrten zwischen Chicago und Milwaukee am 23. Juni beginnen.

* C.W. Jones, Sekretär der „Englewood Law and Order League", wurde gestern von Richter Morse auf die Anklage hin, einen Unmündigen veranlaßt zu haben, in einem Laden Tabak zu kaufen, in eine Ordnungsstrafe von $20 genommen. Als Belastungszeuge war gegen ihn B. Baldwin, ein bei dem Nr. 556 63. Str. wohnhaften W. A. Mott angestellter Verkäufer aufgetreten.

* Richter Dunne hat Herrn Karl Härting zum Massenverwalter der Chicagoer Vereinszeitung ernannt. Es geschah dies auf Ersuchen des Mitbesitzers der Zeitung, Herrn Albert Schädlich, welcher geltend gemacht hatte, daß Dr. F. W. Huxmann und Julius Goosmann beabsichtigen, ihn um seinen Geschäftsantheil zu bringen.

* Der Hausirer David West wurde gestern Abend auf der nördlichen Auffahrt zur Wells Straßen-Brücke von zwei Banditen überfallen und brutal mißhandelt. Die Raubgesellen waren in Wuth gerathen, weil sie keine Beute an ihrem Opfer vorfanden.

* Der Schulmeister G. F. Kinder, welcher gestern aus Akron, O., in Chicago angekommen war, wurde von den Detektives Flaherty und Nagle gerade noch rechtzeitig aus den Händen von Bauernfängern befreit, die sich seiner angenommen hatten, und denen er vertrauensvoll zu folgen im Begriffe war.

* Die „Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften" haben nunmehr 80 Acker Land auf der Süd- und der Westseite, das ihnen zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt worden ist, etwa 300 armen Familien zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse überlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Borgwardt, Joachim, 86 J., 6639 Center Ave.
Daniels, Samuel, 64 J., 2957 Groveland Ave.
Diller, Julia A., 60 J., County-Infirmary.
Hoff, John, 31 J., 3735 Emerald Ave.
Ibenfeldt, Reinwald, 33 J., 264 W. Ohio Str.
Krueger, Jacob, 51 J., 711 W. Madison Str.
Keiner, Katherine, 75 J., 5334 May Str.
Knawuerhase, Mary, 23 J., 141 Fry Str.
Kruszynski, Joseph, 16 J., 193 Cleaver Str.
Meidinger, Blanche, 21 J., 922 Homan Ave.
Mach, Jacob, 80 J., 3244 Mospratt Str.
Schnitz, Peter Joseph, 72 J., 167 25. Pl.
Schiller, Marie, 77 J., 1795 N. Irving Ave.
Schulte, Emil, 44 J., 385 N. Wood Str.
Schneidel, Antoinette, 25 J., 659 W. Division Str.
Samuelson, Ingistina, 77 J., 134 Ontario Str.
Schloß, Matilde, 76 J., 3571 Forest Ave.
Tholl, Augusta, 39 J., 9851 Avenue J.
Wesbrudt, Mathilda, 28 J., 17 Fox Pl.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. G. Deacon, 1stöck. Frame-Cottage, 9314 Oglesby Ave., $1200.
Matthias Mix, 4stöck. Brickhaus, 690 Ashland Ave., $18,000.
John Gerhald, 1stöck. Frame-Cottage, 1650 N. Humboldt Ave., $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gebäulichkeiten 69 S. S. 43. Ave., 25×126, F. R. Londop an Lina Brumond, $4000.
Washington Str., 50 Fuß östl. von Sheldon Str., 25×140, Alfred G. Cooke an M. M. Turnock, $2.
Dasselbe Grundstück, M. M. Turnock an Jean McR. Belding, $1.
Jackson Str., Nordost-Ecke Robey Str., 25×125, R. J. Lewis an John A. Mayer, $4,300.
Armitage Ave., Nordwest-Ecke N. 48. Ave., 50×125, A. F. Starrett an Christian Kersten, $5000.
Troy Str., 125 F. südl. von 45. Str., 100×124, und anderes Grundeigenthum, H. E. Mecartney an B. A. Hines, $4000.
Calumet Ave., 100 F. nördl. von 49. Str., 25×123, Martin C. Londelius an Alice M. Barker, $12,500.
Cornell Ave., 456 F. südl. von 51. Str., 35×125, Frances B. Brown an Sarah E. Montgomery, $9000.
Bishop Str., 25 F. nördl. von 55. Str., 25×124, F. De mes an F. T. Murphy, $1700.
Dasselbe Grundstück, F. T. Murphy an W. Darby, $1700.
Parnell Ave., 240 F. nördl. von 75. Str., 40×165, C. J. Moore u. A. durch M. in C. an Mary T. Bizard u. A., $2175.
Washington Ave., 161 F. südl. von 77. Str., 25×125, F. A. Swanson an A. T. Wilkinson, $1500.
Lincoln Str., 50 F. südl. von 98. Str., 50×136, F. F. Ovatt an J. M. Rossiter, $1000.
Lincoln Str., 300 F. südl. von 98. Str., 35×136. Derselbe an Mary J. Vogt, $3000.
Alma Str., 125 F. nördl. von Iowa Str., 37½×126, (55. Wd.), L. L. Filstrup an Paul R. Ferbend, $3750.
N. 42. Ave., Südwestecke Miller Ave., 147×155. C. M. Bruff an J. F. Wiest, $1500.
Bosworth Ave., 216 F. nördl. von Cornelia Str., 37½×123¼, C. Petersen an John Rogie, $1200.
High Str., 125 F. nördl. von Belden Ave., 25×128, A. Anetzki an Johanna Anetzki, $1300.
Harrison Str., Nordostecke Homan Ave., 48×124, Mary Stewart u. A. durch M. in C. an Mercy L. Sunter, $6536.
Harrison Str., 220 F. westl. von Center Ave., 26×154, T. Howe u. A. durch M. in C. an Sabina Wirth, $2020.
Spaulding Ave., 75 F. südl. von 21. Str., 25×125, C. F. Baum an B. Donaick, $1000.
34. Pl., 186 F. westl. von Western Ave., 24×124, und anderes Grundeigenthum, T. H. Sandy an J. Arnd, $1.
Wentworth Ave., 264 F. südl. von 35. Str., 24×126¼, A. Simoni an M. Schoenfeld, $2000.
Page Str., 337 F. südl. von 45. Str., 25×124, Bankers' und M. B. und L.M Association an A. A. Domagalski, $1000.
41. Pl., 187 F. östl. von Butler Str., 24×125, J. Dawson an Wm. H. Rose, $2000.
Ada Str., 261 F. südl. von 47. Str., 24×124, Free Home B. and L. Association an John Melon, $1100.
Peoria Str., 221 F. nördl. von 62. Str., 25×124, F. J. Spinner an M. Wallin, $1500.
Butler Str., Nordostecke 72. Str., 33½×125, J. McConnell u. A. durch M. in C. an Oscar J. Pratt, $4300.
115. Pl., 350 F. östl. von Prairie Ave., 25×201, Robert Berndt an Augusta Hackbart, $2000.
Grundstück 6950 Anthony Ave., 60 F. bis zur Alley, Alfred Cooper u. A. durch M. in C. an William McClintock, $4800.
Grundstück 529 Carroll Ave., 21×122, M. W. Bear an G. Bleecker Read, $1500.
Paulina Str., 165 F. nördl. von Division, 24×125, F. Behrens an Emma Schulte, $4000.
North Ave., Südwestecke Orleans Str., 30×91, P. Junius an Annie G. Crosby, $5000.
Paulina Str., 42 Fuß nördl. von Cullom Ave., 50×165, G. G. Throckmorton an Sarah F. Hagan, $12,000.
LeMoyne Str., 95 Fuß westl. von Spaulding Ave., 24×124, P. Schulte an Friedrich Behrens, $6,500.
Western Ave., Südost-Ecke Hirsch Str., 24×125, Stephen Munson an William H. Sullivan, $13,000.
Gebäulichkeiten 536 S. 41. Court, 25×125, J. Todd an Arthur F. Ellis, $2,800.
Jackson Str., 128 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 50×100, W. Hancox an Espy L. Smith, $20,000.
Gebäulichkeiten 6126 und 6128 Lexington Ave., 50×179, Martin C. Londelius an Vaclav Lala, $21,500.
Gebäulichkeiten 3338 Vernon Ave., 29×164½, Harry L. Rockfield an Willia Morris, Thomas A. Collins, $15,000.
Adams Str., 216 Fuß westl. von Ashland Boulevard, 25×183, derselbe an Arthur W. Kelly, $10,000.
Madison Ave., 150 Fuß nördl. von 49. Str., 50×150, William Morris und Thomas A. Collins an Harry L. Rockfield, $44,000.
Indiana Ave., 416 Fuß nördl. von 16. Str., 76×161, Michigan Central Ry. Co. an David Jones, $1.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter A. Peterson, Mary Bohlmann, 33, 33.
Edward Livingston, Ada Smith, 21, 19.
Stanislaus Pizybylski, Mamie Vollenberg, 23, 18.
Henry Peterson, Nellie Swanson, 20, 20.
John Smith, Emma Miller, 30, 26.
Peter Zdar, Stefania Januczenska, 21, 18.
James A. Grant, Emma Schwart, 28, 24.
Charles T. Cointant, Christine Olson, 29, 23.
James Milner, Lora N. Houck, 38, 28.
August J. Arens, Mary A. Herrick, 28, 26.
Leon Kotecki, Helen Kunesztowski, 24, 18.
Jan Naworul, Annie Lech, 21, 19.
Joseph Shamberg, Birdie Foreman, 22, 19.
Josef Piedof, Maryanna Gurke, 26, 23.
Frank A. Swanson, Dollie Heßner, 21, 30.
John Hahn, Mary Doran, 25, 23.
Richard Stublin, Augusta Rapulsky, 27, 27.
David Kohn, Theresa Seesland, 30, 27.
Frank Rother, Minnie Pepel, 25, 22.
Lars B. Larson, Emma Vetter, 55, 43.
William E. Moggoner, Annie Murphy, 32, 25.
Abraham Mark, Mollie Block, 21, 18.
Eugene Rubina, Caroline Beutemüller, 50, 30.
Alvin Jones, Bertha Costell, 34, 27.
Harry Closhaw, Sadie Ball, 36, 22.
James E. Perfinider, Edith D. Waterman, 23, 21.
Charles Dean, Emma Cifline, 36, 39.
Peter Hippeler, Josephine F. Heily, 21, 18.
Cyrus E. Johnson, Clara M. Mork, 30, 19.
Henry B. Otis, Mabel F. Meister, 30, 27.
Sidney W. Meyer, Louisa Goff, 32, 36.
Robert J. Whitty, Agnes G. Reiber, 35, 22.
James A. Ellis, Katherine Hammond, 29, 24.
John Siemiaszki, Cecilia Jaworsta, 24, 18.
Wicenty Lachowicz, Maryanna Wnenk, 25, 23.
Andrew Urlanski, Mary Kujawa, 28, 26.
Gustav E. Edhtrand, Ida Anderson, 30, 25.
Paul E. Oswald, Elizabeth Otto, 21, 19.
Frank Urs, Annie Koucalona, 28, 21.
Joseph W. Schlaffer, Dora Strahauer, 29, 19.
Andrew L. Stone, Wilhelmine Havemeyer, 21, 18.
Thomas Wahlen, Mary Dwyer, 23, 24.
Erik Uskali, Elizabeth Niemsta, 35, 28.
Emil Koukalik, Bessie Knara, 21, 21.
Frank Steinberg, Rose Austin, 20, 21.
Ludwig Schann, Mary Thiell, 34, 24.
Frank Krayer, Lizzie Siefert, 32, 26.
Gabriel Wallis, Barbara Podzimok, 28, 21.
Otto F. Gerke, Lena Frooft, 21, 20.
William Oakes, Lillian Winters, 23, 19.
Willard T. Reynolds, Leona M. Denlar, 29, 21.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Lunette gegen Julian Dien, wegen grausamer Behandlung; Alfred M. gegen Maria F. Powers, wegen Verlassung; Annie gegen John W. Tumalty, wegen Verlassung; Charles Louis gegen Coleta Canwell, wegen Verlassung und Ehebruchs; Adolph H. gegen Malvine Gabriel, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Lillian gegen Clarence Derrick, wegen Verlassung; Frank gegen Jennie Brick, wegen Verlassung; Harry T. gegen Nora F. E. Hayes, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Genova gegen David Orton, wegen Verlassung.

— Anspielung. — Korporal (zum Rekruten): Juwelier ist Ihr Alter? Ah, das ist Einer, wo man zum Namenstag einen Ring oder eine Kette geschenkt bekommt!

Marktbericht.

Chicago, den 15. Mai 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.65—$5.80; per 100 Pfd.; beste Kühe $4.25—$5.00; Mastschweine $5.10—$5.50; Schafe $4.75—$5.70.

Molkerei-Produkte — Butter: Kochbutter 12—14c; Dairy 14—16c; Creamery 15½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12c das Pfd.; andere Sorten 9—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—8½c das Pfd.; Hühner 8½—9½c das Pfd.; Enten 7½—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10½—11½c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.00—$4.50 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 22—32c per Bushel, neue, $4.00—$7.50 per Faß.

Gemüse.—Kohl, neu, $3.50—$5.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 50—75c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 35—40c per Kiste; Salat 30—35c per Kiste; Erbsen $1.25—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 40—50c per Dtzd Bündchen; Tomatoes $3.00—$3.50 per Kiste; Radieschen 20—25c per Dtzd. Bündchen; Erdbeeren 15—30c per Quart; Gurken 40—80c per Dtzd.; Spargeln, 25—60c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 70—71c; Nr. 3, rother, 69—70½c; Nr. 2, harter, 64—65½c; Nr. 3, harter, 63—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 63¾—66½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 64—64½c — Mais, Nr. 2, 35½—37c. — Hafer, Nr. 2, 23½—24½c. — Gerste, 37—43c. — Roggen 51¼—53½c. — Heu, $5.00—$12.50 per Tonne. — Roggenstroh; $6.00—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, 19—20 Jahre, für ein Fabrikationsgeschäft, der willens ist, sich jeder Arbeit hierin zu unterziehen. Geschriebene Offerten unter T. 801 an die Abendpost. mido

Verlangt: Junger Mann an Brot. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Alter Mann, Saloon zu reinigen. 121 West Lake Str., Ecke Desplaines.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren, im Milchgeschäft zu helfen. 6345 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Abbügler und ein Nähtebügler an Hosen. 934 S. California Ave. mido

Verlangt: Ein Bäcker an Brot. 914 Sheffield Av.

Verlangt: Erster Klasse Painter. 69 Seminary Ave.

Verlangt: Guter Porter. 280 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon reinzumachen. 151 E. North Ave.

Verlangt: Pressers an Coats. Guter Lohn. Stetig. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. — 306 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein Schreiner. Beständige Arbeit für den rechten Mann. 394 Hastings Str.

Verlangt: Starker Junge. Wacker & Birk Brew'ng Co., Bottling Department.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, einer der Erfahrung hat wird vorgezogen. $4 per Woche und Board. 1285 W. Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge, Bäcker, als Helfer in Bäckerei. Nachtarbeit. 61 N. State Str.

Verlangt: Ein starker Junge, im Bier-Bottling-Geschäft zu helfen. Fr. Hollender & Co., 181 Illinois Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann, Deutscher oder Schwede vorgezogen, der fähig ist eine Obst- u. allgemeine Farm in Michigan zu besorgen. Jährliche Anstellung. Nachzufragen bei Theo. Tiedebohl, c. of The Conrad Seipp Brewing Co., Office 27. Str. u. Lake Front. mifrson

Verlangt: Presser. Sofort. 1510 Ogden Ave.

Verlangt: Sofort, guter Gärtner. Winnemac Ave., Ecke Leavitt Str., Lake View. Anton Then.

Verlangt: Junger Butcher für allgemeine Arbeit und Store-Tenden. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten und Ausleger. Gute Bedingungen. 323 Larrabee Str.

Verlangt: Haus-Painter. 163 E. Randolph Str., Zimmer 97, oder 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger ehrlicher Mann für Saloon-Porter. Muß etwas vom Bartenden verstehen. 1618 N. Clark Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Ein Junge der Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Einige erster Klasse Wagon Gear Makers. Nachzufragen: F. C. Austin Mfg. Co., Harvey, Jll. midofr

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter im Saloon. 58 Ost Adams Str., Basement, gegenüber The Fair.

Verlangt: Starker Junge im Grocerystore. Muß bei Eltern boarden. 300 West Lake Str.

Verlangt: Barbier, lediger Mann, beständige Arbeit, deutsch und englisch. 890 N. Campbell Av. mido

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Guter Lohn. 598 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Guter Brot-Bäcker. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge um am Milchwagen zu helfen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und an der Bar zu helfen. 530 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein fähiger Porzellan-Verpacker. Albert Pick & Co., 199 und 203 E. Randolph Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. Guter Platz. — 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher, ledig, stetige Arbeit. 6509 Jefferson Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot und Rolls zu helfen. 115 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu besorgen. 361 Milwaukee Ave., Brickermann.

Verlangt: Junger Mann, um Bar zu tenden und als Porter. 48. und Morgan Str.

Verlangt: Painters. 65 Cortland Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Zweiter Mann an Brot. 810 und 812 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. 74 Center Str.

Verlangt: Erfahrener Mann zum Aufarbeiten von Beweismaterial in Rechtsfällen u.s.w. Guter Verdienst für den rechten Mann. Offerten unter A. 167 in der Office d. Bl. abzugeben.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, auch ein Pferd zu besorgen. Restaurant, 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, das Lithographengeschäft zu erlernen. Einer, dessen Eltern sich über seine Fortschritte freuen. 746 Clifton Ave., hinten.

Verlangt: Ein Baister, der auch baisten kann, an Shop-Röcken. 44 Keenon Str., hinten.

Verlangt: Ein erfahrener Abbügler an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Männer für Haus-Moving. 466 Washtenaw Ave.

Verlangt: Guter Brotbäcker. 21 Eugenie Str., Ecke Mohawk Str.

Verlangt: Junge um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Brot. 1011 W. 12. Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann, Wagen zu fahren und ums Haus herum zu arbeiten. $8 per Woche. Wohnung hinten. Referenzen. Nachzufragen 6—7 Uhr Abends. 474 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider. H. Landau, 755 Lincoln Ave.

Verlangt: Wagen-Anstreicher, einer der gut Streifen und Buchstaben malen kann. Sofort. Stetiger Platz. 125 S. Desplaines Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Guter Lohn. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Sattler; sofort; dauernde Arbeit und guter Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. 16mailw

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 186 E. Jackson Boulevard.

Verlangt: Junger Mann für Arbeit an einer Soda Fountain. Lohn $8.00 die Woche. 80 State Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter, stetiger Wagenmacher. 424 E. Indiana Str. mdofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 15ma,1w

Verlangt: Guter Verkäufer für Subdivision-Arbeit. Solcher der deutsch und polnisch spricht wird vorgezogen. Nachzufragen sofort. 4557 Groß Ave. 14mai,1w

Verlangt: Painter. Gute Brush-Hands. Halb acht Uhr morgen früh im Shop. 2507 Wentworth Av. modimi

Verlangt: Ein Junge als letzte Hand an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave. dmdofr

Verlangt: 3 Küfer an Likörfässern. 50 McLean Ave. dimidofr

Verlangt: Verkäufer, einer der deutsch und englisch spricht, zum Verkauf von Real Estate in meiner neuen großen Milwaukee Ave. Addition. 2 großartige Exkursionen Samstag und Sonntag, 26. und 27. Mai, Werden Anweisungen geben. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr beim Superintendenten, S. E. Groß, Majonic Temple. dimidofrsa

Verlangt: Zweiter Bartender; nur solche, die gute Referenzen haben, sollen sich melden. 2279—81 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schneider an Custom-Westen, 3 bis 25 Westen täglich zu machen. Reinach, Ullman & Co., 270 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann oder Mädchen, das Piano spielen kann. 78 West Madison Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barkeeper, der sein Geschäft gründlich versteht, wünscht stetige Stellung. Adr. R. 616 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Schriftsetzer sucht Arbeit, Nicht-Unionmann. Chicago oder außerhalb. 85 W. 23. Place.

Gesucht: Ein Mann wünscht die Cake-Bäckerei zu erlernen. Lohn Nebensache. Adr. R. 618 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, allein oder als Bormann. Adr.: T. 824 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str. Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Fitter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str. Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor. State Str. Marshall Field & Co., Retail. 11ap*

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken. Gas-Betriebskraft. 203 Washburn Ave. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Store und Bäckerei. 175 Center Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns in ihrem Hause zu machen. $5 bis $8 per Woche. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder adressirt mit Briefmarke an Ideal Home Work Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Eine Kellnerin im Saloon. 78 West Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen, um Laden zu tenden in Bäckerei. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen zum Nähen. 36 Alaska Str.

Verlangt: Junges Mädchen kann das Zuschneiden und Kleidermachen unentgeltlich erlernen. 383 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Taschen und an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: 2 Mädchen für Arbeit an Singer Nähmaschine. Dampfbetrieb. Erfahrung nicht nöthig. Beständige Arbeit. 39 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene deutsche Verkäuferin im Drygoods-Store. Henry C. Dahl, 19 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Einige Mädchen, Putzmacherei zu erlernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: 20 Maschinen- und Handmädchen an Coats. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zum Knopflöcher offenschneiden und für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. 14ma, lwkso

Verlangt: Putzmacherin, eine, die auch verkaufen kann. 231 E. North Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen; auch welche zum Lernen angenommen. 127 Haddon Ave. 10milwuso

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 1039 School Str., oben.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen oder Köchin. Guter Lohn. 2048 Archer Ave., Ecke Wentworth.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Hausreinigung. 1531 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küche, im Saloon. 121 West Lake Str., Ecke Desplaines.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 409 Roscoe Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 154 Center Str., Store. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. 4634 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kochen und Waschen; außerdem zweites Mädchen, das nähen kann. 483 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str., Basement. mdfr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Haushälterin bei Wittwer ohne Kinder. Adr. T. 800 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Junges oder ältliches. Guter Lohn. 330 24. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 1136 Dunning Str., 1. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit. 167 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 175 Center Str.

Verlangt: 2 Mädchen, zusammen in Familie von Dreien. $5, $4. Assistant $3. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 743 N. Wood Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht eine Wittfrau mit oder ohne Kind als Haushälterin. Adr.: R. 623 Abendpost.

Verlangt: Süddeutsches Mädchen, welches das Kochen und die Hauswirthschaft versteht. Gute Behandlung. 150 North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine die mit Familie für Sommer auf's Land gehen will. Nur eine erster Klasse braucht nachzufragen. Guter Lohn. 278 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3214 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 844 S. Homan Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 276 Winchester Ave., nahe Congreß Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Stephan, 319 W. Division Str. mdo

Verlangt: Waschfrau. 210 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4.50. Bäckerei, 131 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau, gute Büglerin. Daselbst alte Frau, um Kind aufzuwarten. 317 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 516 Cleveland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. — Keine Kinder. 231 E. North Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes einfaches Kochen. 4351 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zweite Köchin. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen in einem Candy-Geschäft. Lohn $6.00 die Woche. — 89 State Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, die mehr auf gute Behandlung und gutes Heim als hohen Lohn hält, findet dauernde Stellung in kleiner Familie. 241 37. Straße, nahe Grand Blvd. —fa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 660 West 13. Str., Top Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 613 Wells Str., Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Ave. dim

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 619 N. Ashland Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. — 3664 Wabash Ave. 13—23ma&son

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 810 N. Park Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von Dreien. Guter Lohn. 614 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3554 Halsted Str. 14mai,1w

Plätze für Hotels, Hausarbeit, Restaurationen, für Männer und Frauen werden sehr billig verschafft. 441 S. State Str. mai13,1mt,sonmodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4414 St. Lawrence Ave. 11milwuso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. $4 die Woche. 5497 Lake Ave., Ecke 55. Str. Nehmt Hyde Park Car. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für Haushaltung. 771 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 301 Roscoe Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Sommer-Cottage, leichte Arbeit, 3 in der Familie. Mrs. M. Hyman, Flat 4, 4206 Michigan Ave. mdimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 588 Blue Island Ave. modimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau in mittlerem Alter im Store und bei der Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. Nachzufragen 804 Milwaukee Ave. A. M. Neumann. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 173 31. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Nachzufragen: 6044 Peoria Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 3410 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, leichte Hausarbeit, keine Kinder. Daheim schlafen. 368 Ost Fullerton Ave., Apotheke. midofsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 16 Jahre, kleine deutsche Familie. 56 33. Str.

Verlangt: Hübsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1053 Adams Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, kleine Familie. Muß zweitem Mädchen mithelfen. Referenzen verlangt. 4319 Vincennes Ave.

Verlangt: In Privatfamilie, die eine Waschfrau hält, gute Köchin. Lohn $5.00 die Woche. 627 Dearborn Ave. midoja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3.50 die Woche. Ferguson, 5239 Cornell Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 3517 Rhodes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 379 Mohawk Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind; muß zu Hause schlafen. 309 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 591 Larrabee Str.

Verlangt: Eine reinliche, kräftige Frau zur Pflege einer hilflosen invaliden Dame. 771 N. Clark Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches etwas nähen kann, in einem kleinen Haushalt. 620 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes stetiges Mädchen für Hausarbeit. Gute Stelle für die richtige Person. Nachzufragen 302 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4834 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2. Guter Lohn. 10 Surrey Court, nahe Fullerton und Racine Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Haus. Nachzufragen 2572 Lakewood Ave., Edgewater. 5c Fahrpreis. Nehmt Clark Str. Cable bis Limits. Nehmt Transfer an Clark Str. Electric und steigt ab an Bryn Mawr Ave. und geht 3 Blocks östlich. dimido

Verlangt: Ein Mädchen von 30 bis 32 Jahren als Lunchköchin in Saloon, eine welche auch willens ist, auf ein 12 Jahre altes Kind Obacht zu geben. Guter Lohn für die rechte Person. Nachzufragen: 106 West Lake Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle zum Waschen. 154 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau und Mädchen suchen Stelle in kleiner Familie. 199 W. Division Str.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei jüdischen Leuten. Nachzufragen bei Mrs. Rosner, 29 Cornelia Str.

Gesucht: Nette junge Frau, tüchtig im Haushalt, wünscht Stelle als Haushälterin. R. O. 391 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb.lj

Aufruf! — Abermals ersuche ich meine Frau Margaretha Kath, etwas von sich hören zu lassen, da sie es dem Kinde zulieb thun soll. Es frägt jeden Tag nach seiner Mama, ob sie bald wieder kommt. Abermals bitte ich die Leute, bei denen sie ist mich zu benachrichtigen, wenn sie es nicht thut, wenn sie keine Unannehmlichkeiten haben wollen. — Geo. Kath.

Haar-Arbeiten, Zöpfe für 50c verfertigt. Trunk, 805 W. Chicago Ave. momi

Nicholas Prussing ist von 775 Southport Ave., nach 1318 Wellington Ave. umgezogen. Sprechstunden von 7 bis 9 Uhr Abends. misa

$5 Belohnung für Rückerstattung der goldenen Uhr, gravirt: „To Lizzie for faithful Services". J. H. Guetschow, Xmas '98". 684 W. Chicago Av.

John G. Schuehler, Calcimining, Weißwaschen, Plastering usw. Aufträge abzugeben in 441 S. Centre Ave. 16mai1w&sonn

Naturheilbücher — Bilz — Kneipps Blätter, Zeitschriften der Naturheilkunde, monatlich 10c. Probe frei. 719 N. Halsted Str. 14mai,1w&son

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Victor Sarner, Rechtsanwalt, 1119 Ashland Block, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. Praktizirt in den höchsten Gerichtshöfen des Staates Illinois; Schadenersatzansprüche sowie alle Rechtssachen prompt erledigt. Spezialität: Kriminalfälle. 13mai,tgl&son,1j

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 3ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7mai1mo,tgl&son

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Wage-Workers Law Bureau. — Kollektirt Löhne u. besorgt alle Rechtsgeschäfte. Wenn in Trubel sprecht vor Zimmer 350, 123 LaSalle Str. 11mai,1mt,tgl&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 29nov.lj

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. R. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21ap1m,tgl&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Asthma-Heilmittel zu haben 544 Larrabee Str., 2. Flat. Stadtzeugnisse. 16mai,1w&son

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital. Superintendent, 1215 Masonic Temple, 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3 1jan,tgl&son*

Feuer-Versicherung.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Eure Feuer-Versicherung auf das Promptefte, in den besten Kompagnien, ohne irgend welche weiteren Unkosten. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 29ap,tgl&son*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 3ap,1mo,tgl&son

$425, Restaurant und vier möblirte Zimmer, Nordseite; unübertrefflicher Transfer-Corner, welche Barns; Tageseinnahme $20—$25; „gute" Preise für Mahlzeiten; Miethe $35. Eigenthümerin krank. Hinze, 59 Dearborn Str. [illegible]

$450, Milchgeschäft, sechs Kannen; Clybourn Ave.; Miethe $13, sechs Wohnzimmer. Barn; Pferde, Wagen. Gute Gelegenheit. Abreisehalber. — Hinze, 59 Dearborn Str. [illegible]

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchroute mit drei Pferden und zwei neuen Wagen, krankheitshalber billig, oder zu verrauschen mit Haus und Lot für Westseite Grundeigenthum oder Farm. Adr.: 3217 Butler Str. misa

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Sample Rooms, Bäckereien, Restaurants, Meatmarkets, Zigarren- und Candystores, Boarding- und Furnished Room Häuser, Milchrouten, Zigarren-, Billiard- und Poolrooms, Geschäfte aller Art an Hand bei Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Spottbillig, altes gutgehendes Restaurant mit 16 möblirten Zimmern, wegen Familien-Trubel und Scheidung, sofort. 598 S. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Saloon, Nordwestseite, guter Platz für Deutschen. Nachzufragen 244 S. Water Str., Wagnermann, Saloon.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäcker-Route. A. B. 287 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine prosperirende Rug-Weberei mit einer Cleaning- und Rappeling-Maschine, billig, wegen Krankheit. T. 823 Abendpost.

Zu verkaufen: oder zu vermiethen: Ein erster Klasse Meat-Market, A. Nr. 1 Lage, drittes Bear-Geschäft. Adr. G. H. 105 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig, wegen Familienangelegenheiten. 48. und Morgan Str. [illegible]

Zu verkaufen: Bergwerk mit 3 Bergwerksrechten, 3 Pferde[...] im Schützenland, Fuhrlöger etc. Passende Gelegenheit für Leute, die Erfahrung haben, um Geld zu erwerben. Nachzufragen: Nr. 9 Town Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, ebenfalls Rente mit Lease. Brickofen, nur Store-Trade. Agenten verbeten. Adr. R. 614 Abendpost.

Zu verkaufen: Polster- und Möbel-Reparatur-Geschäft. Gute Gelegenheit, ein einträgliches Geschäft zu erwerben. Vorzusprechen oder schreiben. Perkins & Co., 91 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Delikatessen-Store. 75c, 888 N. Wood Str.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft. Nachzufragen 456 Larrabee Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig. — 285 E. Division Str. momifrsa

Gutes Restaurant, mit 16 möblirten Zimmern, 18 Jahre auf dem Platz. Rente $35 monatlich, wegen Familien-Trubel, Scheidung, sofort sehr billig zu verkaufen. 598 S. Halsted Str. dimi

$50 kaufen einen kleinen Butcher Shop an 14. St. Nachzufragen 932 Ashland Ave., 2. Flat. dmdo

Zu verkaufen: Grocery Store; billig; guter Platz; zum Fortziehen. 88 Wells Str. dmdo

Zu verkaufen: Meatmarket, Eigenthümer tein Metzger. Adr.: Thies, 819 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocery, in deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen Vormittag bei Reid, Murdoch & Co. Jos. Rangle. 11mai,1lw

Zu verkaufen: Einer der bestgehenden Saloons im Herzen der Stadt, nahe Courthouse, billig, wegen Abreise. Keine Agenten. Adr. W. 735 Abendpost.

Zu verkaufen: Country Store mit 40 Acker Farm im nördlichen Arkansas. Preis $1250. Stock extra. Eigenthümer will sich zur Ruhe setzen. Nachzufragen R. 531 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80×293, mit einem großen Garten, Pavillon für Tanzen oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Jll., und 3 Meilen von Harvey und 2 Meilen von Thornton, Eastern Illinois Railroad. 50 Hermen Bocker. Zwei Akres. Näheres bei Wm. Northdurft, 1525 S. Ct., Chicago. 29ap,1mo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Partnerin für ein Geschäft. Zu erfragen: 11 Rose Str. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store für Confectionery, mit Wohnung, billig. Guter Stand. 2509 Princeton Ave.

Zu vermiethen: Ein halber Store, in welchem drei Jahre ein Schneidergeschäft war. 209 Garfield Ave., Barbershop.

Zu vermiethen: Cottage, sechs Zimmer, Basement und Stall. Passend für große Familie. 13 Mautene Court, nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Guter großer Stall für Pferde u. Wagen, und 4 Zimmer. 79, 18. Place. Anders. mido

Zu vermiethen: Store, mit 4 Zimmer hinten. 103 Hudson Ave. 16mai,1w&son

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Mann. 383 Larrabee Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. $3. 677 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer an anständigen Herrn. 885 Fulton Str., 2. Flat. sondi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Besonders preiswerthe — Zimmer an Hand. 50 Stück elliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Standarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke. 100 bis 1500; $25 bis $85; gute gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich lohnen vorzusprechen, bevor sie anderweitig kaufen. J. D. Finn & Mc Phillips, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von den Stock Yards-Eingang. 29ap1m, tgl&so

Zu verkaufen: Billig, Pferd. 160 Lewis Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 471 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Elegantes Trap, fast wie neu. Ein Gelegenheitskauf für Jemand. 20 bis 30 Pferde, viel gebraucht und neue Wagen, Geschirre und Reiten. Nicht zu verkaufen wo die Frühjahrs Auktion vorbei, so werden dieselben sämmtlich verkauft, billig. Vorzusprechen in meiner Office, W. D. McJunkin, Advertising Manager für The Fair, 3. Fl., State, Adams und Dearborn Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne Grocery-Fixtures beinahe neu. 1519 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Waffeln-Ofen. Brugger, 222 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant-Ausstattung. Von dem 1. Juni nachzufragen brieflich. Reit Lindgrave, 93 E. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleines Hotel und Saloon-Geschirr für Expreßwagen. 857 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Counters, Shelving und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Eigel Str., nahe Wells. -1un,tgl&son

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damen-Bicycle, $8. 196 Hudson Ave., 1. Flat, hinten.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Westseite Office von Standard Nähmaschinen. Aug. Speidel, 172 W. Van Buren Str., 3 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. 71fb*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Lion", 122 E. North Ave. — Eiserne Betten, Springs, Matratzen, Couches. Größte Auswahl, billigste Preise. Bürgerliche Abzahlungen.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, $60. — 11 Lincoln Ave., nahe Wells.

Nur $35 für ein schönes Rosenholz-Piano; $3 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 14mailw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Praktizirender Electric Engineer nimmt einige Studenten in Elektrizität, Mathematik und Englisch. Adr.: J. 821 Abendpost.

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jaius Bus. Col., 160 Washington Str. 2ap,1mo,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen Krankheit ist Eigenthümer gezwungen, 160 Acker Farm, Vieh, Ernte, Geräthschaften. Alles zu verkaufen, $2000, die Hälfte Anzahlung. Ullrich, Chamber of Commerce. 16mai, 1w, tgl&son

Zu verkaufen: Fruchtbares Waldland in Wisconsin, in deutscher Ansiedelung. Näheres bei Peter Wehrlen, 937 31. Str. 28ap,jamomi,1u

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen. 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Nordseite.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest von Ueberreinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str. 4ap,misa,[illegible]

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elektric, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1100, $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Für nur $15 per Monat und Interessen ein neues vollkommen eingerichtetes Haus an der Nordwestseite, 15 Minuten Fahrt von der Stadt. Seltene Gelegenheit, ein eigenes Heim zu gründen. Adr.: A. 156 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Cottage, zum Wegziehen. A. G. Klaproth, Carroll Ave. und Robey Str. midofr

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, $7500. Nachzufragen 818 N. Rockwell Str. 11mai,1w&son

Südseite.

Billig! Leerer Lot an Turner Ave., nahe 51. Str., nur $285 — werth $400.

Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.

Fifth Ave., südlich von 39. Str., 2stöckiges Frame-Haus, hinten 1 stöck. Cottage, Lot 25×125 — Miethe $31. Kann zu $1800 mit nur $400 Anzahlung gekauft werden — werth $2500. 14mai,tgl&son*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lotten, 25×125 Fuß, 52. Str. und Western Boulevard, nur $275. $5 Cash, $5 monatlich. Agt. R. W. Ecke Western Boulevard und 52. Str. 16ma, 1mo,mijon

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage an 48. Court, Preis $750, $50 baar, $5 monatlich. Thiele, 1674 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu verkaufen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben viele Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,tgl&son*

Zu verkaufen: Lotten in Winnetka oder zu vertauschen. Nachzufragen 1041 Wolfram Str.

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht vor bei uns.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Otto G. Boelcker, Manager. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit garantirt. 22mj,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217, Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den leichtesten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit entgegen genommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Zimmer 1. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf jede andere gute Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei irgend einer anderen Firma. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung unseren Kunden. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können in unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigen Zinsen; ohne daß sie aus Eurem Besitz genommen werden. Abzahlungen wie gewünscht, die billigsten Raten. Leute auf der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie zu uns kommen. 17mi*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bringt mit einem Freund besorgt zu den billigsten Zinsen, zu wählen ist mein Motto. Zeit und Zahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12ap*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4, 5 und 6 Prozent. Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ap,tgl&son

Geld — ohne Kommission — in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypothek zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,tgl&son*

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis $3000, zu 5 und 6 Prozent. Wenig Kommission. Nicholas Prussing, 1318 Wellington Ave. 28ap,jamomi,1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; Privatgeld, zu den billigsten Zinsfuß. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str., Zimmer 316. 9ma,1mo,tgl&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 4ap,tgl&son*

Geld verliehen an Angestellte, ohne Sicherheit, auf persönliche Noten. 72, 121 LaSalle Str. 13ma,1mo,tgl&son

$15 bis $250 zu verleihen. Banksin, Zimmer 540, 35 Dearborn Str. 15ma1,1w&son

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 34 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft und hübschem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Herrn, welcher etwas Vermögen besitzt, zwecks Heirath. Agenten und Briefe verbeten. Nachzufragen: 2414 38. Str., Archer Ave. Car.

Heirathsgesuch. Junge Dame, charaktervoll, von guten Verhältnissen, wünscht einen Herrn in anständigen Verhältnissen zu heirathen. Briefe: T. 822 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, 38, hübsche Erscheinung, Besitzerin eines gutgehenden Geschäfts und $3000 Baarvermögen, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn, der ein Heim zu schätzen weiß, zwecks Heirath. Siebt nicht auf Geld. Auskunft ertheilt Kurth, 347 Wabash Ave.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, von angenehmem Aeußeren, aus guter Familie, 44 Jahre alt und ohne Anhang, wünscht sich mit einem soliden Handwerker oder Geschäftsmann zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Briefe mit richtiger Adresse und genauer Angabe der Verhältnisse unter Adr.: R. 617, Abendpost.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

mai16,4mi,5fa

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Die Pferde zogen an und der Wagen rasselte weiter, erst noch ein Stückchen geradeaus und dann rechts ab, einen schmalen Fahrweg entlang. Der Kutscher neigte bald wieder das müde Haupt mit dem blank lackirten Hute tief auf die Brust herab, und die im Fond sitzenden beiden Herren lehnten rechts und links in den beiden Ecken und schnarchten vornehmlich.

In der Nähe der Unglücksstätte erhob sich einige Zeit später etwas Dunkles und Ungewisses, das man recht wohl für einen Bären hätte halten können, wenn es nicht menschliche Laute von sich gegeben hätte. Dieses Dunkle und Ungewisse murrte und grunzte, stöhnte und schnaufte erst geraume Zeit, und brach dann in die Worte aus: „In three devils' name — wo bin ich denn eigentlich?! . . ."

Der Jagdwagen rollte inzwischen lustig und auch ohne erneuten Unfall durch den Wald. Nach etwa halbstündiger Fahrt lüftete sich der Forst; man fuhr durch Felder und Wiesen, über die weiße Nebelstreifen zogen. Dann tauchten die dunklen Häuserreihen von Hohen-Kraatz in der Ferne auf. Der Wagen bog in eine Ahornallee ein und hielt schließlich auf der Anfahrt des Herrenhauses.

August knallte mit der Peitsche, und unmittelbar darauf wurde es hinter zwei Fenstern des Erdgeschosses hell. Man hörte die Hausthür knarren; der alte Riedecke und Stupps traten mit brennenden Lichtern auf die Veranda, setzten die Lichter auf eine Tisch und sprangen an den Wagen heran.

Der eine der beiden Heren war bereits erwacht und noch im Dunkeln vom Wagen geklettert.

„Die Herrschaften liegen wohl längst in der Klappe?" fragte er.

„Ach Du lieber Gott, gnä'ger junger Herr — längst! Es muß ja auf Zwei gehn!"

„Ist irgend ein Fremdenzimmer in Ordnung? . . . Ich bringe nämlich den Doktor Haarhaus aus Schnittlage mit."

Riedecke kratzte sich hinter dem rechten Ohr.

„Im gelben Zimmer sind die Betten nicht überzogen," sagte er, „aber — wir können den Herrn Doktor ja im kleinen Handtuch unterbringen. Da ist Alles in Ordnung. Da sollte der neue Hauslehrer hin; der ist aber noch nicht angekommen!"

„Also dann fix!. . . . Riedecke, auf Dich kann man sich ja verlassen. Der Herr Doktor hat ein bischen zu — — hat bis jetzt geschlafen und ist nicht zum Aufwachen zu bringen. Ihr hört, wie er schnarcht! Tragt ihn vorsichtig auf sein Zimmer, zieht ihn aus und bringt ihn zu Bette! Aber möglichst lautlos; Großpapa hat einen leisen Schlaf."

Riedecke und Stupps machten verschmitzte Gesichter. Sie konnten sich denken, wie die Sache stand. Aber sie erwiderten nichts, sondern traten schweigend näher an den Wagen heran, während ihr junger Herr sich in der Thür zum Gartensalon, eines der Lichte in der Hand, nochmals umwendete. „Also leise, Kinder," wiederholte er, „möglichst leise! Ich kann mich nicht mehr darum kümmern — mir thun alle Glieder weh! Der Esel, der August, hat uns umgeworfen; wir hätten all'sammt den Hals brechen können!"

Und dann verschwand er hinter der Thür. Riedecke und Stupps machten sich an die Arbeit, den zweiten, im Fond des Wagens unbekümmert weiter schnarchenden Herrn an Kopf und Füßen zu nehmen und ihn aus der Kalesche herauszuheben. Der Alte schüttelte dabei wiederholt wie mißbilligend den grauen Kopf, während sich Stupps kaum das Lachen verhalten konnte.

„Der ist gut! Riedecke — der ist gut — was?!" kicherte er.

Aber Riedecke entgegnete mit verweisendem Blick: „Du hast zu schweigen, Stupps, denn eine solche Aeußerung verletzt den Respekt, den Du Deinen Herrschaften und deren Freunden schuldig bist. Wenn der Herr Doktor auch wirklich gut ist — was geht Dich das an?! Ich habe große Persönlichkeiten in ähnlicher Verfassung gesehen; dazu schweigt man. Mensch bleibt immer Mensch. Und nun fass' an — aber mit Delikatesse!"

Inzwischen begann auch August auf dem Bocke aus seinem Halbtraume zu erwachen und ganz leise, aber unausgesetzt vor sich hin zu schimpfen. Der Aerger darüber, daß er umgeworfen hatte, brach erst jetzt bei ihm durch; es kam Alles ein wenig spät bei ihm, weil sein Hirn langsamer zu arbeiten pflegte, als das anderer Menschen.

Sechstes Kapitel.

In dem die Komödie der Irrungen weiter spielt, aber doch auch zu einem vorläufigen günstigen Abschluß kommt, während neue Fäden sich anknüpfen.

Als Franz Freese nach festem und traumlosem Schlafe erwachte, schaute er sich zuerst außerordentlich verwundert ringsum und schloß sodann schnell wieder die Augen. Er war sehr erschrocken. Und da er gewöhnt war, sich über die ihm sichtbar werdenden wie unsichtbar bleibenden Vorgänge seines Seelenlebens möglichst genau Rechenschaft zu geben, so versuchte er sofort, die Ursachen seiner Schreckwirkung kritisch zu zergliedern.

„Das ist ja merkwürdig," sagte er sich. „Zunächst: träume ich, das heißt schlafe ich noch, oder befinde ich mich bereits im Zustande völligen Wachseins?" . . . Um dies zu ergründen, schlug Freese erst das linke und hierauf das rechte Auge auf, indem er bei der letzteren Manipulation das linke wieder schloß. Die Muskulatur spielte nach seinen Wünschen: er war also thatsächlich wach. Und das erfüllte ihn von Neuem mit einem so gewaltigen Schrecken, daß er mit beiden Beinen zugleich aus dem Bette fuhr und eine geraume Weile auf dem Bettrand sitzen blieb.

Das war ja etwas ganz Unerhörtes! Wo befand er sich eigentlich?!

In einem hübschen und behaglichen Zimmer, das etwas schmal, dafür aber desto länger war, also ungefähr die Form eines Handtuchs hatte. An den Wänden hingen ein paar Daguerrotypen unter Glas und Rahmen, wie es schien ausrangirte Familienbilder, sowie ein Stahlstich, der ein großes Schiff darstellte, und darunter stand „Bellerophon". Auf dem Hauptmast des „Bellerophon" saß eine dicke Fliege und kletterte langsam über die französische Flagge auf die dem Beschauer zugewandte Bordseite. Freese verfolgte mit den Augen diese Fliege aufmerksam. Sie lenkte seine Gedanken von dem, was er überlegen mußte und was ihm zu überlegen schrecklich war, gefällig ab. Aber plötzlich flog die Fliege, ehe sie noch die Deckverschanzung erreicht hatte, laut summend auf und davon und zwar nach der Richtung des einzigen Fensters. Der Blick Freeses folgte ihr abermals. Vor dem Fenster hing ein unmorbernes Rouleau, auf dem sich eine Alpenlandschaft befand, mit einem schalmeiblasenden Schäfer im Vordergrunde, der die Größe des schneegekrönten Berges dahinter hatte. Helles Sonnenlicht ließ das Rouleau fast transparent erscheinen.

Freese erhob sich und schritt mit bloßen Füßen und zaghaften Schritten an das Fenster heran und lugte, das Rouleau ein wenig lüftend, in's Freie hinaus. Er schaute auf einen großen Wirthschaftshof. Knechte bespannten soeben einen Leiterwagen; ein paar Hunde umkläfften die Pferde; ein alter Mann stand mitten im Hofe und schien sich mit zwei Dirnen zu zanken, die mit gesenkten Köpfen vor ihm standen.

Franz faßte sich an die Stirn. Da schmerzte ihn etwas, das seine Gedanken nicht so recht zu logischer Entwickelung kommen lassen wollte. Nun klopfte es auch leise an die Thür — und mit raschen Sätzen flog Freese in sein Bett zurück.

„Herein!" rief er.

Riedecke trat ein, vorsichtig und auf den Zehenspitzen balanzirend. Als er Freese aber aufgerichtet im Bette sitzen sah, trat er fester auf und verbeugte sich unterwürfig.

„Schönen guten Morgen, Herr Doktor," sagte er.

„Guten Morgen," antwortete Freese mit etwas belegter Stimme.

Riedecke näherte sich mit seinem schönsten Diplomatenlächeln dem Bett.

„Hoffentlich habe ich den Herrn Doktor nicht im besten Morgenschlaf gestört," fuhr er fort. „Es ist nämlich in der neunten Stunde — und ich wollte gern die Sachen des Herrn Doktor zum Reinigen holen . . ."

Freese suchte in seiner Erinnerung nach einem Anknüpfungspunkt, der ihm wenigstens einigermaßen hätte Aufklärung über das Verwunderliche der Situation geben können. Aber er suchte vergeblich. Der Schmerz hinter dem Stirnbein nahm zu. Ein Surren und Summen klang durch sein Hirn und eine heimliche Bohrmaschine begann ihre Thätigkeit in seinem Kopfe.

Inzwischen hatte Riedecke die Kleidungsstücke vom Stuhle genommen und die Stiefeln unter dem Bette hervorgesucht und wollte sich lautlos wieder entfernen, als ein Anruf des Kandidaten ihn wieder zurückhielt.

„Einen Augenblick, mein Lieber," sagte Freese; „wie — wie heißen Sie eiegntlich?"

„Ich bin der alte Riedcke," entgegnete dieser mit seinem feinen Lächeln und blieb stehen.

Trotz des wüthenden Kopfschmerzes machte Freese nunmehr ernstliche Anstrengungen, seine Gedanken zu sammeln. Er mußte wissen, w o er war — wollte sich andererseits vor dem alten Diener auch keine Blöße geben. Es galt also, ihn politisch auszuforschen.

„Sie sind wohl schon lange hier im Hause?" begann Freese vorsichtig abermals.

Riedecke nickte.

„An die vierzig Jahr," antwortete er. „Das heißt, nicht g'rade im Hause — aber ich gehörte doch immerhin zum Hause. Ich war nämlich zuerst Kammerdiener bei Seiner Exzellenz dem Herrn Grafen von Teupen —"

„Aha," machte Freese, damit sein wachsendes Erstaunen nicht auffalle.

„Jawohl, Herr Doktor — und als dann der Herr Graf den Abschied nahmen und sich ganz und gar hier auf Hohen-Kraatz einquartirten — na, da bin ich ihm dann gefolgt . . . An anderen guten Anerbietungen hat es ja nicht gefehlt — aber du lieber Gott, der Mensch gewöhnt sich — und ich müßte sehr undankbar sein, wenn ich sagen wollte, ich hätte mich hier beim Herrn Baron von Tübingen auch nur ein einziges Mal zu beklagen gehabt . . ."

Freeses Kopf sank immer tiefer; aber dafür hüpften die Gedanken desto toller durch das schmerzende Hirn . . .

Er war in Hohen-Kraatz beim Baron von Tübingen — wo er hin gewollt hatte. Das stand nunmehr fest. Doch wie war er hierher gekommen?! . . . Er rekapitulirte. Abreise von Berlin — Billetschwierigkeiten in Frankfurt a.O. — Guhsewitz-Plehningen — Marsch durch den Buchenwald — Wegweiser — verlaufen — Kognak getrunken . . . Da riß der Gedankenfaden mit Plötzlichkeit ab. Aber ein neuer Schreck stellte sich ein und trieb Freese alles Blut in die Wangen.

Herr des Himmels — hatte der ungewohnte Kognakgenuß ihm vielleicht die Sinne umnebelt — — so umnebelt, daß er in angetrunkenem Zustande nach Hohen-Kraatz gekommen war? Daß er vollständig veraessen, was er gestern Abend noch mit Herrn von Tübingen verhandelt hatte?! . . .

Freese fühlte, wie ihm kalter Schweiß auf die Stirn trat. Aber er wollte wenigstens Gewißheit haben.

„Herr Riedecke — noch einen Moment . . . Sagen Sie 'mal — ich war wohl gestern Abend so ein kleines bißchen im Schumm?"

Riedecke lächelte noch feiner als sonst.

„Es war so, Herr Doktor," erwiderte er, „aber du lieber Gott —"

Und dann zog er die Schultern hoch, als wolle er damit andeuten, daß das schon einmal passiren könne.

(Fortsetzung folgt.)

Kahlköpfigkeit!

Ein sicheres Haarerzeugungs-Mittel, verhütet das Ausfallen der Haare, entfernt Schinnen, vertreibt Jucken und verleiht glatten Schädeln, Augenbrauen und Wimpern reichen Haarwuchs.

Ein Probe-Packet frei!

Leute, die ihr Haar verlieren oder ihre Locken eingebüßt haben, können sie wieder erlangen durch ein Heilmittel, das an Jedermann frei versandt wird. Eine Cincinnati Firma ist zu der Ansicht gekommen, daß die beste Methode, die Leute zu überzeugen, daß Haar auf irgend einem Kopfe wachsen kann, die ist, das Mittel selbst zu versuchen und sich zu überzeugen. Theorien aller Art werden aufgeführt für das Ausfallen der Haare, aber was verlangt wird, ist ein Heilmittel, keine Theorie. Leute, die mehr Haar brauchen können oder sich die gerne erhalten möchten, die sie haben, oder durch Krankheit, Schinnen oder andere Ursachen bereits verloren haben, sollten sofort ihren Namen und Adresse an das Altenheim Medical Dispensary, 1391 Butterfield Bldg., Cincinnati, Ohio, mit einer 2-Cent-Marke für Porto, einschicken, und sie wird ihnen portofrei per Post ein Versuchs-Packet ihres Heilmittels zuschicken, genügend groß, um seine Wirksamkeit zu beweisen, schnell jede Spur von Schinnen, Hautkrankheit zu entfernen und einen neuen Haarwuchs zu erzeugen.

Mlle. Riva, berühmte französische Contralto. Geo. N. Thatcher, hervorragender Eisenbahn-Beamter.

Mlle. Riva, 149 Avenue des Champs Elysees, die berühmte Pariser Contralto, deren wunderbar prächtige Haarfülle den Zauber ihrer entzückenden Persönlichkeit erhöht, sagt: — „Ich besorgte mir während meiner Kunstreise durch die Staaten eine Partie der Foso Heilmittel, die mein Haar thatsächlich auf's Neue zum Wachsen brachten. Wir haben in Paris eine solche Unmasse von Haarmitteln, daß es sonderbar scheint, nach den Staaten gehen zu müssen, um eines zu finden, das den Haarwuchs befördert. Ich hatte seit mehreren Jahren Haar verloren und alles Mögliche versucht und war schließlich gezwungen, Flechten zu tragen, um mein Aussehen aufrecht zu erhalten. Es freut mich, sagen zu können, daß mit Hilfe der Foso Heilmittel mein Haar jetzt prächtiger als je ist, und ich bin dankbar, daß es meine eigenen sind und nicht abfallen können, um mich in Verlegenheit zu bringen."

Geo. N. Thatcher von Covington, Ky., ein angesehener Eisenbahn-Beamter, dessen Pflichten sehr anstrengend sind, verlor schnell sein Haar.

Er sagt: „Ich wurde so kahl und so eine leuchtende Zielscheibe für den Witz meiner Bekannten, daß ich Haarmittel anwenden mußte. Ich versuchte ein Dutzend oder mehr, ehe mir die Foso-Behandlung zu Gesicht kam, und es freut mich, sagen zu können, ich wurde reich belohnt. Mein ganzer Schädel ist jetzt dicht mit langen dunklen Haaren natürlicher Farbe bedeckt und ich weiß, daß ohne Zweifel die Foso Heilmittel es bewirkten. Ich zögere nicht, meinen Namen und Einfluß diesen durchaus zuverlässigen Haarwuchsmitteln zu leihen."

Schreibt heute nach einem freien Probe-Packet. Es wird sicher verpackt in einfachem Umschlag versandt, so daß es privatim zu Hause versucht werden kann.

Das Heilmittel kurirt auch Jucken und Schinnen, sichere Anzeichen kommender Kahlköpfigkeit, und erhält die Schädeldecke gesund und kräftig. Es gibt auch grauem Haar seine natürliche Farbe wieder und erzeugt dicke und glänzende Augenbrauen und Wimpern.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unregelmässigkeit eine Warnung!

Menstruation ist eine der merkwürdigen Erscheinungen der Natur. Es war nicht die Absicht, das weibliche System zu martern. Eine vollständig gesunde Frau hat regelmäßige schmerzlose Perioden. Bei schlechter Gesundheit ist Unregelmäßigkeit unwandelbar das erste Symptom, das Warnungssignal zu geben. Eine Erkältung, ein Schreck, oder Strapazen, oder irgend eine Aufregung kann die Menstruation in ihrer Regelmäßigkeit stören. Dann soll man Abhilfe suchen. So empfindlich ist der weibliche Organismus und so eng verbunden ist er mit dem Nervensystem, daß eine Menstruationsstörung sofort jeden Theil des Körpers angreift. Einige der Folgen sind Schmerzen in dem Kopfe, Rücken, den Gedärmen, Beinen und Hüften. Es ist gefährlich, weißen Fluß, Gebärmuttervorfall, schmerzhafte oder unregelmäßige Menstruation nur einen einzigen Tag bestehen zu lassen. Sie werden rasch schlimmer anstatt besser. Wine of Cardui gab Fräulein Armstrong vollkommene Abhilfe von Menstruationsschmerzen. Allmonatlich verschafft er Tausenden von Frauen permanente Abhilfe. Er belebt die Menstruations-Funktionen und macht den Patienten gesund und stark. Es gibt nichts, das ihm darin gleichkommt, jungen Mädchen, die sich der Weiblichkeit nahen, zu korrekter Menstruations-Gewohnheit zu verhelfen.

„Ich habe von allem Anfange an an schmerzhafter und unregelmäßiger Menstruation gelitten. Ich probirte verschiedene Aerzte und Patentmedizinen, ohne permanente Abhilfe zu erlangen. Ich wurde alle drei Wochen sterbenskrank mit Schmerzen im Unterleib, Rücken und Kopf. Neuerdings habe ich Wine of Cardui und Thedford's Black-Draught bei jeder monatlichen Periode gebraucht und sie haben mir bedeutende Abhilfe verschafft. Mögen Sie Erfolg haben bei ihrem edlen Werke, leidenden Frauen Abhilfe zu verschaffen."

Fräulein Georgia Armstrong, Confederate Home, Higginsville, Mo.

McELREE'S Wine of Cardui

Wegen Rath in Fällen, welche besonderen Anweisungen bedürfen, schreibe man mit Angabe der Symptome an: „The Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

In Amors Reich.

Augenblicksbilder von M. Kossak.

In einem Koupee dritter Güte sitzen zehn Personen und eine elfte steht noch am Fenster. Es ist ein jüngererer Mann mit einem dicken, rothen Gesicht und runden, vorquellenden Augen, der, offenbar stark betrunken, sich seiner Gesellschaft nachgedrängt hat, sehr gegen den Willen des Schaffners und der schon zuvor eingestiegenen Reisenden.

„Ich bin hier die Hauptperson —", sagt er mit lallender Stimme, „und nun soll ich gar r—raus. Da — da — da hab' ich doch auch mitzureden."

„Bis wohin fahren Sie?" fragte ihn der Schaffner.

„Bis Mellingen", ruft eine Stimme aus der jenseitigen Ecke. Da es der Name der zweitnächsten Station ist, so entfernt sich der Schaffner, der sich fürchtet, den Trunkenen zu reizen, rasch und schlägt hinter sich die Thüre zu.

Jener aber hat die Intervention seines Gefährten sehr übel genommen. „Du hast hier gar nichts zu sagen, Schauroth", wendet er sich an diesen. „Ihr habt mir alle nichts zu sagen — ich hab' Euch blos mitgenommen und f—freigehalten, aber deshalb bin ich doch die Hauptp—person." Dabei gestikulirt er mit der einen Hand beständig in's Koupee hinein, indes er sich mit der andern am Fenstergurt festhält. Trotzdem ist er, umsomehr, als der Zug sich inzwischen in Bewegung gesetzt hat, wiederholt nahe daran, zu fallen; sein blanker, neuer Zylinder hat schon mehrere Beulen infolge seiner unsanften Berührung mit der Wagenwand.

„Halten Sie sich doch ruhig, Gaske," mahnt ihn Herr Schauroth, ein kleiner, etwas schäbig aussehender Mann in mittleren Jahren, „Sie sind —"

„Sie —Sie?" unterbricht ihn Herr Gaske. „Haben wir doch Brüderschaft getrunken mit einander, wir alle —alle — hab ich Euch alle eingeladen zur Hochzeit, aber wenn Ihr so seid, dann bin ich auch so — dann nehm' ich's zu —zurück. Ich bin hier die Hauptperson!"

„Ich hab' mich nämlich heute verlobt," erzählt er jetzt den Mitreisenden, die nicht zu seinen Begleitern gehören, „mit einer Wittwe, einer noch sehr ansehnlichen Person, und der hier — Onkel Schauroth — hat's gemacht, der ist der Vermittler bei dem Geschäft. Zehntausend — sagt er — hat sie, die hier haben's alle gehört. Ich hab' sie mitgenommen zur Verlobung — alles gute Freunde — wenn sie sie nicht hat, und wenn's blos hundert weniger sind — ich hab' meine Zeugen — meine Zeugen."

Seine Freunde lachen, denn sie sind sämmtlich angetrunken, nur der Vermittler, der einzige Nüchterne unter ihnen, ärgert sich über die Reden und versucht den glücklichen Bräutigam zum Schweigen zu bringen. Doch umsonst; der fährt unentwegt fort: „Wenn sie sie nicht hat, dann kriegt er auch keine Provision. Gut passen thut sie ja in 'ne Gastwirthschaft und die Zehntausend auch — aber —aber wenn sie sie nicht hat — wenn sie — wenn sie sie nicht — hat —", der Rest verliert sich in einem undeutlichen Gemurmel, der Sprecher lehnt sich mit dem Rücken fester gegen die Fensterwand, und indes ihm der Kopf auf die Brust fällt, sinkt er in sanften Schlummer. Unter dem Zylinder, der ihm übers Gesicht gerutscht ist, dringen wie aus einem hohlen Topf laute Schnarchtöne, in die sich hier und da die lallenden Worte mischen: „aber wenn sie — sie — sie nich hat — da — dann kei—ne — Pro—vi—sion!"

* * *

Vor einer großstädtischen Konditorei steht ein elegant gekleideter älterer Herr. In seinem Wesen spricht sich eine nervöse Unruhe aus, ein paar Mal hat seine Hand schon nach dem Thürgriff gefaßt, um ihn dann wieder fahren zu lassen, zuletzt aber entschließt er sich doch, öffnet und tritt ein. Unwillkürlich im Rücken sich straffend, durchschreitet er rasch die ersten beiden Räume, erst im dritten, einem kleinen Zimmerchen, macht er Halt.

Nur eine einzige Dame sitzt hier, die sich bei seinem Erscheinen zögernd halb erhebt. Er nimmt den Hut ab, murmelt ein paar Worte, die so leise gesprochen sind, daß jene sie unmöglich verstehen kann, und läßt sich dann auf eine einladende Bewegung ihrerseits an dem nämlichen Tischchen, an dem sie sich befindet, nieder. Ein paar Minuten lang sitzen sich beide mit niedergeschlagenen Augen gegenüber, und ganz verstohlen wagen sie es, sich unter den gesenkten Wimpern hervor zu mustern.

Ob der gegenseitige Eindruck ein günstiger ist? Er ist ein stattlicher Mann, etwa Mitte der Fünfzig, das Haar nur wenig gelichtet, mit langem, wohlgepflegtem Vollbart, sie eine Frau, die sich für ihre vierzig bis zweiundvierzig überraschend konservirt hat. Ihrer vollen und doch zierlichen Figur sitzt das Jackett tadellos, und das kleine rothsammetne Kapotehütchen, unter welchem die dunklen Stirnlöckchen in üppiger Fülle vorquellen, hilft die matte Blässe ihres Gesichts aufs vortheilhafteste hervorzuheben. Wer sie so flüchtig betrachtet, könnte sie ganz gut für zehn Jahre jünger halten. In den Zügen des Herrn spiegelt sich aber dennoch eine Enttäuschung.

„Distinguirt hat er gesagt, der Schnäbele," denkt er. „Mag sein, aber — hm! Alte Kokette!" schließt er seine Betrachtung.

Zur beiderseitigen Erleichterung erscheint jetzt der Kellner, und beide bestellen Erfrischungen. Als er dann fort ist, macht der Herr, um das drückende Schweigen zu enden, eine gleichgiltige Bemerkung, auf die sie einsilbig antwortet.

„Scheint überdem noch eine Gans zu sein", konstatirt er im stillen. „Man kann sich doch wahrhaftig nicht auf diese Vermittler verlassen. Aber das kommt davon, wenn man solche Geschichten anfängt! Mir schon recht!"

In seiner Verlegenheit und Verstimmung räuspert er sich ein paarmal.

„Haben Sie sich erkältet?" fragte die Dame, der es nicht entgangen ist, daß sie ihm nicht gefällt.

Noch unliebenswürdiger kann er ja kaum sein, ohne sich direkte Ungezogenheiten zu schulden kommen zu lassen.

„Ach, ich bin eigentlich nie wohl," entgegnet er. „Meine Gesundheit ist total zerrüttet."

„Oh!" macht sie, aber es klingt eine so aufrichtige Theilnahme aus dem kurzen Ausruf, daß er überrascht aufsieht. Im Grunde hat er das ja nur gesagt, um sie abzuschrecken.

„Nun, ganz so schlimm ist's nicht," meint er lächelnd, „aber recht gesund und kräftig bin ich freilich nicht. Denn—", und nun fügt er eine kurze Bemerkung über die verschiedenen Leiden hinzu, die ihn plagen.

Ehe er sich's versieht, finden sie sich in der lebhaftesten Unterhaltung. Sie dreht sich allerdings ausschließlich um seine Gesundheit; doch, es macht den Eindruck, als ob es für die Dame kein interessanteres Thema auf der Welt gäbe, als dieses.

Zur Erklärung ihrer großen Antheilnahme äußert sie: „Ich habe fast mein ganzes Leben lang Kranke gepflegt, zuletzt eine Tante von mir, die vor einem Jahre starb. Ich dachte schon daran, eine Stellung anzunehmen, nicht des Broterwerbes wegen, denn ein kleines, allerdings sehr kleines Vermögen besitze ich ja —"

„Ein kleines? Ein sehr kleines?" denkt er erstaunt. „Was sagte denn nur der Schnäbele?"

Sie bemerkt sein verblüfftes Gesicht und fragt ängstlich: „Man hat Ihnen wohl erzählt, ich wäre reich? Ich habe nie etwas anderes als —"

„Machen Sie sich deswegen keine Sorgen," unterbricht er sie freundlich, „ich lege wirklich keinen Werth darauf. Ich besitze selbst genug."

Jetzt erst wird er inne, daß seine Worte einen Schluß zulassen, der sehr im Widerspruch mit seinen vorherigen Empfindungen steht. Er sagt aber nichts, um sie einzuschränken; vielmehr fragt er, ob es ihr recht wäre, mit ihm ein wenig spazieren zu fahren, nachher könnte man vielleicht in's Theater gehen. Oder wenn sie lieber Musik hören möchte —

Ihr ist alles recht. Sie geht in's Theater oder in's Konzert, aber sie bleibt auch daheim, liest ihm vor und kocht Krankensuppen, sie brennt sich Stirnlöckchen oder trägt glatte Scheitel und Hauben wie eine alte Frau — wie es ihm gefällt! Nur nicht so einsam sein, so zwecklos dahin leben — nur das nicht!

Diesmal hat der Herr Schnäbele seine Sache gut gemacht, wenn er auch hinsichtlich des Vermögens ein wenig geschwindelt zu haben scheint.

* * *

Zur selben Stunde fährt am Hause des vortrefflichen Herrn Schnäbele ein hoher Jagdwagen mit einer neunzackigen Krone über dem Wagenschlag vorbei, auf dem eine junge Dame und ein Offizier in der Uniform eines Garde-Kavallerie-Regimentes sitzen.

Er führt die Zügel und hört gelangweilt dem Geplauder des Mädchens zu, das ihm immer von neuem versichert, wie glücklich sie sei durch seine Liebe, und daß sie sich nie mit einem Manne verlobt haben würde, der sie um ihres Geldes willen gewählt hätte.

„Wonach siehst Du?" unterbricht sie, seinem Blick folgend, ihren zärtlichen Erguß. „Wohnen Bekannte von Dir in dem Hause?"

„Von mir? Nicht doch!"

Der Diener, der hinter den Beiden sitzt, lächelt—

Die Erie-Eisenbahn

ist die beliebteste Durch-Linie von Chicago nach New York und Boston. Kein Wagenwechsel zwischen Chicago und New York. — Der Schnellzug derselben ist unübertroffen; hat Schlaf- und Speisewagen. Für keine Klasse Extra-Zahlung. Ganz besonders günstig für Europa-Reisende. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Office der Erie-Eisenbahn, 242 Clark Str., Chicago.

mai14—jun30, momifr

— Die dressirten Spanferkel. — A.: „Wollen uns mal heute Abend den Klimbim mit ansehen." — B.: „Nee, mir thut's um die lieben Thierchen leid." — A.: „Bist Du denn ein solcher Thierfreund geworden?" — B.: „Das nicht, ich kann so etwas nur nicht ungebraten herumlaufen sehen."

— Aergste Strafe. — Gattin (zum Manne, einem Spiritisten): „Robert, wenn Du mich noch länger ärgerst, mußt Du in der nächsten „Sitzung" den Geist Deiner verstorbenen Schwiegermutter zitiren."

— Verlockend. — „Jetzt Peppi, nimm' Di' z'samm' — wann Du mir von dem Herrn Sümpfle Geld für die Stiefel mitbringst — nachha — kannst heut Mittag d' Fleischschüssel — a'lecken!"

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

momifr

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9–11 Vm., 6–8 Abds.; Sonntag 8–12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1–4 Nachm. 11mzli

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für **Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.**

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.

fr,mo,mibm

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — **Sommer und Winter geöffnet.**
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

11fb,mifa

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w. — **Bandwurm** abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tgl&so

Bezlle's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Krebs geheilt in sieben bis zehn Tagen. Garantirt $1000 für jeden Fall von Krebs, den wir nicht zu heilen vermögen. Kein Messer, keine Schmerzen. Fällt ab nach einmaliger Anwendung und kehrt nie wieder.

DRS. I. B. ENNIS & CO.,
5ma,tgl&son,1j 204 STATE STR.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mla

Monogramm Schreibpapier

Ein hundert Bogen elegant tinted Papier, die neuesten Facons und Formate, mit dazu passenden Kouverts, feinem embossed Monogramm, 5 Färbungen zur Auswahl, Verkaufspreis— **75c**

Leder-Waaren.

Combination Portemonnaies und Börsen für Damen—aus echtem Grain Leder—Börsen aus echtem Seal, Alligator und Morocco—assortirte Farben—ferner Shoping Bags mit Outside-Clasp Taschen—Obertheil und Seiten aus Sateen—doppelte Griffe—sowie Chatelaine Bags—eine sehr niedrige Preis-Offerte, Auswahl zu— **19c**

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Straße.

Sommer-Korsets.

Thomson's Glove-Fitting Sommer-Korsets — Ihr kennt die Marke und deren regulären Verkaufspreis — werden morgen offerirt zu **69c**

29c für ein ausgezeichnetes Sommer-Korset — gut boned; gutes, starkes Netz.

In Eurem Interesse.

Mit Vergnügen kündigen wir dem Publikum das Engagement des Herrn Tsereno Takahashi, des berühmten Handarbeit-Künstlers von Tokio, Japan, an: seine geschickte Ausführung von schwierigen und künstlerischen Entwürfen wird Euch viele neue Arten Stiche und Maschen zeigen. Täglich freie Anweisung von 8—11 Vorm., 2—5 Nachm. Dies ist eine Gelegenheit, die neueste und beste Methode in japanischer Arbeit zu erlernen. — 2. Floor.

Wir kündigen einen großen Skirt-Einkauf an.

Lager von F. Siegel & Bros., 50c am Dollar.

Ihr ganzes Ueberschuß-Lager von Damen-Kleiderröcken in den feinsten Mustern und Stoffen der Saison, in den populärsten und beliebtesten Farben, alle gut gemacht und tadellos passend, jeder einzelne nach neuester Mode, nicht eine alte Facon in dem ganzen Einkauf. Es ist eine Gelegenheit, völlig 50 Prozent zu sparen, und die Auswahl zu treffen von einem riesigen Sortiment von absolut korrekten Kleiderröcken — 6 Partien, die speziell bisher in dieser Saison nicht dagewesene Werthe repräsentiren—6 Bargains die sich an jede sparsame Frau von guten Geschmack wenden. Die erste Auswahl ist die beste.

Partie 1 Kleider-Röcke für Damen, 1.50 — von schwarzem oder marineblauem Serge, ganzwoll. Camels Hair Plaids und anderen modernen Stoffen gemacht, mit fashionablem Box Plait Rücken, mit Percaline gefüttert und Velveteen eingefaßt, zu einem billigeren Preis, als was die Stoffe kosten — Auswahl für **1.50**

Partie 2 Röcke für Damen zu 2.00 — von feiner Gros Grain Seide, schweren Brilliantines, ganzwoll. fancy Mischungen, gemusterten Armures, Cheviots und anderen populären Stoffen gemacht, einfach oder appliqued Effekte, neueste Facon Rücken, Percaline-Futter, Zwischenfutter und mit Velveteen eingefaßt — **2.00**

Partie 3 Röcke für Damen zu 3.00, in gemusterten Mohairs, modernen Crepons, in einer Auswahl von Mustern, Cheviot Serges, Novelty Stoffen und eine Anzahl anderer Stoffe, richtig hängend, perfekt hängend, mit einer guten Qualität Percaline gefüttert und mit richtigem Zwischenfutter, Verkaufspreis, **3.00**

Partie 4 Röcke für Damen zu $4.00, Circular- und Tunic-Effekte, einige einfach, andere elegant appliqued mit Taffeta-Seide oder Atlas, die Stoffe sind aus schwerem schwarzem oder marineblauem Sicilian, Venetian Cloth, schwarzem Crepon, fancy Atlas, Homespuns u. s. w. — mit Percaline gefüttert, **4.00**

Partie 5 Röcke für Damen zu $5.00, von prachtvollem schwarzem Crepon, marineblauem oder schwarzem Pebble Cheviot, Venetian Cloth, ausgezeichneten Cheviot Serges u. s. w. gemacht, einfach oder appliqued Effekte, neueste Facon Rücken, richtig gefüttert und ausgestattet, spezieller Verkaufs-Preis, für die Auswahl— **5.00**

Partie 6 Röcke für Damen zu 6.75, in hellgrauen oder Oxford Homespuns, Venetian Cloth, englischen Crepons, Cheviot und anderen beliebten Stoffen, Flare-Effekt am Bottom, eingelegter oder Box Plait einfach oder apliqued mit Taffeta Seide oder Atlas, perfekt hängend **6.75**

Der B. Kuppenheimer & Co. Kleider-Verkauf.

Männer-Anzüge und Hosen zu ⅓ Ersparniß.

Das ganze Sommer-Lager von B. Kuppenheimer & Co. wurde von uns zu weniger als den Herstellungskosten gekauft — und die größten Werthe in fertigen Kleidern in Amerika werden jetzt zu einer Ersparniß von 33 Prozent offerirt. Unsere spezielle $11-Offerte ist zum Verkauf heute zum ersten Mal und morgen nochmals — es sind in dieser Partie allein 760 Anzüge. Ob Ihr nun die billigsten Anzüge zu $5.90 od. die theureren zu $16 und $18 kauft, die Ersparniß beträgt immer ⅓ oder mehr.

Auswahl von 700 Kuppenheimer hochfeinen garantirten Anzügen, eine der größten, wenn nicht die allergrößte Partie von Männer-Anzügen, die jemals zu diesem Preise offerirt wurden (die Qualität in Betracht gezogen). Kleidungsstücke die ihre Facon behalten, weil alle Stoffe u. Zwischenfutter gründlich eingegangen sind, alle Taschen sind stark befestigt und jeder Knopf ist sicher angenäht. Es gibt keine besser passenden Anzüge, die Sack Facons sind zugeschnitten in Box oder der neuen form-fitting, Military, breitschultrigen Facon, mit doppel- oder einfach-knöpfigen Westen, Hosen finished mit Belt Straps. Sie sind zu haben in den allermodernsten und neuesten Mustern und Farben der Saison; trefft Eure Auswahl von fancy Worsteds, sehr feinen Vicunas, englischen Tweeds, besten schwarzen Thibets, hübschen schottischen Stoffen, fancy Cassimeres, fancy Cheviots, einfachen Cassimeres. **$11.00** 1-3 Ersparniß.

Zu 13.75 offeriren wir eine außergewöhnlich feine Partie von Kuppenheimers hübschen garantirten Männer-Anzügen, gemacht von reinen Worsteds, in einfachen und fancy Effekten, alle Kragen und Aufschläge von Hand gesteppt und handgemachte Knopflöcher, welche nicht ausreißen, mehrere hundert um davon zu wählen.

Zu 16.50 offeriren wir einige der feinsten Kuppenheimers Männer-Anzüge, die in unserem kürzlichen großen Einkauf enthalten sind; sie sind gemacht von feinsten reinwollenen importirten und hiesigen Worsteds, in modischen und sehr netten Effekten; Besatz und Arbeit sind die allerfeinste, zugeschnitten und geformt um zu passen.

Knaben Blaue Vestee und Sailor-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, die neuesten Entwürfe dieser Saison, in dauerhafter Qualität von blauem Cheviot, die Sailor-Anzüge sind gemacht mit Sailor-Trimming und Seidenschleife. **1.95**

Knaben 3-Stück-Anzüge für Knaben, in Größen für 9 bis 16 Jahre — Rock, Hosen und Weste zu einander passend, einfache blaue und fancy Muster, in prachtvollen Cassimeres und Cheviots, jeder eine gut genäht und sicher gut zu halten. **3.95**

Knaben Feine Vestee Anzüge für Knaben, all die neuesten und modernsten Entwürfe in feiner ganzwollener Serge und fancy Stoffen, gemacht mit hübschen, doppelknöpfigen Westen, jede Größe von 3 bis 8 Jahren, **3.95**

Knaben Lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 13 bis 19 Jahre, in fancy Worsteds, fancy Cassimeres und fancy Cheviots, modisch zugeschnitten und hübsch gemacht, wirklich schöne Anzüge für Knaben, zu einem ganz speziellen Preis, **6.95**

Positiv Chicagos größter Band-Verkauf.

Band-Preise sind gefallen, die neuesten Erzeugnisse der Mode in Bändern gehen ab zu bedeutenden Preis-Herabsetzungen, und Tausende von Frauen im Allgemeinen, und Kleidermacherinnen, Putzmacherinnen, Floristen und sonst Leute, die Bänder brauchen, im Besonderen, haben sich diese große Ersparniß-Gelegenheit zu Nutze gemacht. Die Sorten sind zum Aufzählen zu zahlreich, und der Farben zu viele, aber wir können die Wichtigkeit dieses Verkaufs nicht genug betonen. Wenn Ihr Bänder braucht, von den schmalsten bis zu den breitesten, solltet Ihr diese Gelegenheit nicht versäumen.

Partie 1—Fancy Bänder — 3¼ bis beinahe 3¾ Zoll breit, einschließlich eine besonders feine Partie von Glace Taffeta Bändern, in den so viel verlangten Pastel-Schattirungen, ein ungewöhnlich anziehendes Assortment, zu einem Preise, der zu ihrer Qualität in keinem Verhältniß steht — **12c**

Partie 2—Taffeta Metallique Bänder — feine Qualität, in all den wünschenswerthen Frühjahrs-Schattirungen, einschl. weiß, cream u. schwarz, 4 Zoll breit; auch fancy Taffeta Bänder mit weißen corded Streifen und Spitzen-Border, alle die neuen Frühjahrs-Schattirungen, 3¼ Zoll breit, spezieller Preis, per Yard — **19c**

Partie 3 — Taffeta Bänder — weicher Finish, mit drei Reihen doppelter Hemstitching; in Weiß, Cream, Rosa, Hellblau, Turquoise, Violet, Heliotrope, Ophelia, Royal Blue, Navy Blue, Scharlach, Cardinal, Beige, tabakbraun, Nile Nickel, Old Rose, Schwarz, und allen Pastel-Schattirungen, 3½ bis 4 Zoll breit, die Yard zu **15c**

Partie 4 — Glänzende Taffeta Bänder — hohlgesäumte und fancy weiße Borders, in allen Frühjahrs-Schattirungen, 3¼ Zoll breit; ebenso fancy glänzende Taffeta Bänder, mit drei Reihen weißen Cords und fancy Diamond Designs; in den wünschenswerthesten Farben, 4 Zoll breit, ein Bargain von solchem Vortheil, der alles Dagewesene in Schatten stellt, die Yard für nur **19c**

Partie 5 — Glänzende Bänder von jeder feinen Qualität, weicher Finish, enger Satin Stripe Through Center, prächtige Jacquard gewobene Scroll Designs, feine Corded Stripe Borders, in den allerschönsten Schattirungen, 4½ Zoll breit; ebenso Taffeta Metallique Bänder, prächtige Plaid Designs, mit drei Reihen Hemstitching, 4½ Zoll breit, Eure Auswahl die Yard zu nur **25c**

Schwarze Sammet-Bänder, per Yd.: No. 5, 8c No. 7, 10c No. 9, 12c No. 12, 16c No. 16, 20c No. 22, 25c

Neue Sommer-Waschstoffe und Seide.

Gerade wenn die Nachfrage am größten ist, offeriren wir die erstaunlichsten Bargains in eleganten Waschstoffen und Sommer-Seide. Es wird sich für Euch bezahlen, Euren Bedarf morgen in der Fair einzulegen.

5c für Schürzen- u. Kleider-Ginghams, besten Calico Kattun, feine Sheer Waschstoffe, gute Staple Muster in echten Farben.

7c für Percales, volle Yard breit, in hellen, mittleren und dunklen Farben, Shirtings und Kleider-Styles.

8c für Duck, marineblau mit weißen Polka Dots und eine große Partie von Dimity Francaise, in schönen Mustern.

10c f. Foulardines, die populären Baumwollstoffe, und eine außerordentlich begehrenswerthe Partie von feinen Kleider-Ginghams, Cords u. feinen Sheer-Stoffen.

12½c für Dimity Indienne, ein hübscher feiner Sheer Sommer-Stoff, und eine gute Partie von feiner Qual. Cambric Percale. volle Yard breit.

15c für Whipcord Japanese Crinkles, Cable Cords, Javan Madras, Empreß Cords und andere feine waschbare Novelties.

39c für franz. Challies, reinwoll. Poult de Soie, ein hübscher Satin-gestreifter Corded Waschstoff, und eine Partie von Peau de Soie, so gut aussehend wie Foulard Seide.

48c für Seide Mousseline, in bestickten Ring und gestreiften Mustern, sowie einfache Stoffe in allen hübschen Frühjahrs-Farben.

39c für bedruckte Pongee Seide, in den bevorzugten blauen Schattirungen, ein extra feines Tuch, 23 Zoll breit.

49c für bedruckte Pongee Seide, in allen begehrenswerthen Grundfarben, blau, schwarz und farbig.

59c für bedruckte Foulard u. Habutai Seide, ein sehr großes Assortiment von hübschen Mustern in populären Farben, nur für diesen Verkauf.

69c für bedruckte Foulards, mit reichem Satin Finish, einfacher oder Polka Dot Grund, prächtige Muster, ein spezieller Werth.

Seidene Waists offerirt zum Kostenpreis der Zuthaten.

Ermöglicht durch einen speziellen Einkauf — ein Abschluß, wodurch wir zwei Ueberschuß-Lager von den Waistmachern zu einer großen Verschleuderung erstanden. Der Einkauf umfaßte ursprünglich 3,000 Waists — die Auswahl ist noch vollständig—die einfachen Zuthaten in den Waists würden mehr bringen, wenn bei der Yard verkauft, als wie wir für die fertigen Waists verlangen — sie sind in drei Partien eingetheilt, wie folgt:

Partie 1 Auswahl 2.98 Seidene Waists für Damen — feine Taffeta, in einfachem Schwarz und Farben — gut gemacht, corded tucked Effekte, gefüttert, mit den eleganten kleinen Aermeln, Stock-Kragen, Waists sind zufriedenstellend.

Partie 2 Auswahl 3.98 Feine seidene Waists für Damen — gemacht aus fancy Taffeta Seide, glänzenden Satins und anderen populären seidenen Stoffen, in Schwarz und in Farben, einfache corded und tucked Effekte.

Partie 3 Auswahl 4.98 Sehr feine seidene Waists für Damen — gemacht aus Giv'rnaud Bros.' berühmter Taffeta Seide, in Schwarz und einer prachtvollen Auswahl von hellen Schattirungen, tucked, hohlgesäumt und mit Spitzen besetzte Effekte.

49c für Shirt Waists für Damen, in vielen der besten Muster und Farben der Saison — die Stoffe bestehen aus: Percales, Chambrays und Lawns, gemacht mit abnehmbarem Stehkragen, hübschen Manschetten, gut gemacht, fein gebügelt.

79c für Shirt Waists für Damen, eine elegante Auswahl von Mustern in Percales, Ginghams, Chambrays, weißen Lawns, volle Fronts, corded, einfach oder mit Einsätzen besetzt, Rücken neuester Facon, hoher Stehkragen, enge Manschetten, gut gemacht.

98c für Shirt Waists für Damen, in feinen franz. Ginghams, einfache Farben, oder fancy Percales, Chambrays, weiße Lawns, etc., einfacher oder yoked Rücken, tucked oder mit Einsätzen besetzte Fronts, abnehmbarer Kragen, kleine Cuffs, alle schön gebügelt.

1.49 für Shirtwaists für Damen, feine corded Ginghams, weiße und farbige Lawns, Percales, Chambrays u.s.w., tucked oder mit Einsätzen besetzte Fronts; Rücken neuester Facon, abnehmbarer Kragen, enge Manschetten und perfekt passend.

Spitzen u. gestickte Allovers.

Stickerei Allovers — Hunderte von Mustern der allerfeinsten Cambric-, Nainsook- und Schweizer Allovers — ein Fabrikant hatte ein allzu großes Lager von theuren Stoffen — wir sicherten uns die ganze Partie zu weniger als Halbpreis. Wir legen sie zum Verkauf aus in Yoke-Längen, Preis, per Rester:

25c 35c 48c 69c

1.98 für die Auswahl von 200 Stücken von schwarzen spangled Net Allovers, 21 Muster, Stoffe, welche zu einem bedeutend höheren Preis, als wie der morgige ist, verkauft wurden.

Auswahl 5c per Yard.

- Viel verlangte Spitzen, englische Venise und Mechlin Band Einsätze, butterfarbig.
- Weiße Point de Paris und Normandy Valenciennes Spitzen und Einsätze, bis zu 5 Zoll breit.
- Englische baumwoll. Venise Spitzen, für das Garniren von Gardinen passend, 5 bis 8 Zoll breit.
- Torchon Spitzen und Einsätze, verschiedene Breiten und Qualitäten, 300 Muster.
- Rahmfarbige Chantilly Spitzen, extra Qualität, bis zu 5 Zoll breit, niedliche Muster, schwarzseidene Chantilly-Einsätze, 1 bis 1½ Zoll breit.

Außergewöhnliche Schuh-Offerten.

Donnerstag werden viele verlockende „Spezialitäten" in Eurem Interesse offerirt — Ihr könnt dem Einkaufen nicht widerstehen, wenn Euch solche großen Bargains geboten werden.

Feine schwarze und lohfarbige Kidskin Schuhe für Damen, Patentleder und Dongola Kid, Knöpf- und Schnür-Facons, schwere Extension, leichte und mittlere Sohlen, Kid und Patent Leder Tips, ganzlederne, Cloth- und Vesting-Tops — zu haben in Pug, Coin und Boston Zehen, Opera und Mannish Leisten, Military und Opera Absatz, ein vollständiges Assortment, und der Preis ist äußerst niedrig morgen — **1.98**

98c für handgewendete Oxford Ties und Haus-Slippers für Damen, schwarzes und lohfarbiges Kid; schwarze und lohfarbige Kid Schuhe für junge Mädchen und Kinder, Spring Heels, alle Größen, 8½ bis 2, breite London Zehen; Schuhe für kleine Knaben, schwarzes Calf und lohfarbig.

1.50 für schwarze und lohfarbige Kid Oxford Ties für Damen, handgedrehte und McKay genähte Sohlen — Coin-, Opera- und Pug-Zehen, Kid-Spitzen, gut gemacht — dauerhaft und gerade recht für Sommer— diese Schuhe werden zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis offerirt.

49c für Schuhe für Babies, schwarzes und lohfarbiges und rothes Kid, handgedreht, Patent und Kid-Spitzen, zum Schnüren und Knöpfen, zusammen mit Boudoir-Slippers für Damen, roth, schwarz und chokoladenfarbig, in Größen 3 bis 8.

98c für Fedora- und niedrige Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder, schwarzes und lohfarbiges Kid, Spring Heels.

Spezieller Einkauf von Knaben-Schuhen von M. D. Wells & Co. zu ein Drittel Rabatt.

1.15 für Schuhe für Knaben und Jünglinge, Box Calf, schwarzes Kid und Calf, London-Zehen, mit schweren Sohlen. Ein spezieller Einkauf von M. D. Wells & Co., Chicago.

1.95 für Männer-Bicycle-Schuhe aus schwarzem und lohfarbig. russischem und Cordo Calf — korrugirte Sohlen.

Männer-Kleider f. Sommer

Sommer-Hemden, von der United Shirt and Collar Co. zu 50c am Dollar gekauft und zu diesem Preis zum Verkauf ausgelegt. Dies ist die Geschichte in wenig Worten — Ihr kennt die Fabrikanten, Ihr könnt das Diskonto von den regulären Preisen ausrechnen, Ihr müßt die Wichtigkeit dieser Offerte begreifen. Wir theilen in Kürze mit: Madras Cheviots, Percales, seidengestreifte Flanelle — weiße Bands, felled Nähte, volle Längen — wie auf Bestellung gemachte Hemden — besichtigt sie und Ihr werdet Euch wundern, wie wir sie verkaufen können zu

Partie 1, Auswahl 75c **Partie 2, Auswahl 1.00** **Partie 3, Auswahl 1.25**

29c für feine Halstrachten — 600 Dutzend feine Halstrachten für Männer, von Heller & Bachrach, in New York, zu 50c am Dollar gekauft. Diese Firma ist stets eine Autorität in Halsbinden für Männer — prägt Euch dieses ein, ebenfalls die Preise. Es sind Tecks, Imperials, Four-in-Hands, Batwings, engl. Squares und viele andere Arten, sämmtlich von ausgezeichneter neuer Novelty Seide und Atlas; in Wirklichkeit jede Halsbinde, wlche diese Firma in ihren Auslge-Zimmern am Boadway zeigte — Ihr findet keine unschönen, Cracy-Quilt Muster in dieser Partie.

8c für reinleinene Kragen für Männer, extra schwer, 4-Ply, in all den neuesten Steh- und Umlege-Facons, keine Seconds, sondern reine, perfekte Kragen — verrichten einen ebenso guten Dienst, wie die bedeutend theueren Kragen.

Lady Mary's Irrthum.

(Skizze von Maarten Maartens.)
Autorisirte Uebertragung von Francis Maro.

„Nein, er liebt mich nicht mehr", sagte Lady Mary.

Die alte Gräfin sah mit besorgtem Lächeln auf.

„Bist Du ganz überzeugt davon?"

„Ganz überzeugt, Mama."

„Wenn eine Frau schwankt, mein Kind, sagt sie immer, daß sie ihrer Sache sicher sei. Alle Frauen bilden sich von Zeit zu Zeit ein, daß ihre Männer sie nicht lieben; Manche . . ."

„Wissen es," sagte Lady Mary.

„Und irren sich."

Die Tochter stand auf.

„Du bist immer eine Optimistin gewesen, liebe Mama," sagte sie mit einer gewissen Ungeduld. „Du glaubst, daß alle anderen Menschen ebenso gut und vortrefflich sind wie Du selbst."

„Aber natürlich, mein Herz, wenn Du sicher bist, bist Du eben sicher; dann ist über die Sache weiter nichts zu sagen."

Lady Mary beugte sich herab und drückte einen Kuß auf die Stirn der Mutter.

„Es ist nichts mehr zu sagen," sprach sie. „Ich bin sicher, daß ich sicher bin. Ich könnte keine Gründe angeben, ich weiß nur, daß ich das Gefühl habe. George ist ebenso zuvorkommend und rücksichtsvoll wie immer — er ist die Güte selbst. Aber er hat mich nicht mehr so lieb, Mama, als er mich früher hatte."

„Natürlich nicht," fiel die Gräfin ein. „Er würde ohne mich leben können. Er könnte vollkomen glücklich sein, ohne mich, und das sagte ich ihm auch heute morgen."

„Natürlich würde er das können. Hast Du erwartet, einen Mann zu bekomen, der nicht ohne Dich leben könnte — wenn es gerade sein müßte?"

„Das ist eine andere Sache, Mama. Aber jetzt, fürchte ich, muß ich Dich verlassen. Unsere Dinerstunde kommt heran."

Lady Rothwell umschloß die Hand der Tochter: „Mein theures Kind, Du übertreibst die Sache. Du mußt doch bedenken, daß Du keinen Engel zum Gatten hast. Ehemänner pflegen gewöhnlich mit Engeln nichts gemein zu haben, es sei denn möglicher Weise die Flügel."

Lady Mary dachte, während sie nach Hause fuhr, über die Worte ihrer Mutter nach.

Ich konnte ihr doch die thatsächlichen Fakten nicht erzählen, murmelte sie für sich selbst. Und übrigens, sind denn wirklich thatsächliche Fakten vorhanden? Aber das ist gleichgiltig; ich fühle es auf jeden Fall. George hat sich in den letzten sechs Monaten in irgend einer Weise verändert. Ich konnte doch nicht gut zu Mama sagen: Hier hast Du den Beweis. Es ist gerade sechs Monate her, daß er aufgehört hat, mich May zu nennen.

Als Lady Mary nach Hause kam und sich in ihr Toilettenzimmer begeben wollte, um sich zum Mittgessen umzukleiden, sah sie in einem kleinen Kabinette, durch das sie durchgehen mußte, ihren Mann vor einem Sekretär eifrig schreibend sitzen. Die Feder kritzelte unaufhörlich über's Papier, und er war von seiner Beschäftigung so in Anspruch genommen, daß er das Eintreten seiner Frau gar nicht bemerkte. Erst als sie dicht neben ihm stand, blickte er mit einem erschreckten Ausruf auf.

„Lieber Gott, wie Du mich erschreckt hast," sagte er und legte hastig die Hand über das vor ihm liegende Papier und beugte sich darüber vor, als hätte er Angst, daß Jemand sehen könnte, was er geschrieben hat.

„Habe ich Dich erschreckt? Warum denn? Ich komme gerade von Mama. Sie bat mich, den Thee bei ihr zu nehmen."

„Natürlich, Du bist beinahe immer bei Deiner Mama. Wenn Du erlaubst, möchte ich das gerne fertig . . ."

„Beinahe immer! Du weißt sehr wohl, daß ich nie zu Mama gehe, außer wenn ich hier zu Hause allein bin."

„Ja, das ist ja sehr nett, daß Du eine Mama hast, zu der Du gehen kannst. Wenigstens brauchst Du Dich nie einsam zu fühlen, wenn ich fort bin. Aber willst Du jetzt nicht hinaufgehen und dich umkleiden? Ich möchte das nur fertig . . ."

„George," sagte sie zögernd. „Ich — ich wollte Dir nur sagen, daß ich das natürlich nicht so meinte, was ich heute früh sagte, Du würdest ohne mich ebenso zufrieden sein. Es ist nur, weißt Du — manchmal habe ich das Gefühl, als ob" — ihre Stimme zitterte leicht — „Du Dir jetzt nicht mehr so viel aus mir machtest, wie früher. Aber das thust Du doch — nicht wahr, George?"

„Diese Frage werde ich sogleich beantworten," sagte er sorglos, indem er sich erhob, „und ich werde versuchen, es so zufriedenstellend als nur möglich zu thun. Aber augenblicklich habe ich keine Zeit."

Und nachdem er hastig die Klappe des Sekretärs herabgelassen und den Schlüssel umgedreht hatte, eilte er aus dem Zimmer.

Lady Mary wandte sich auch zum Gehen, erblickte aber im selben Moment etwas Weißes, das aus der Spalte des unteren Theils der Klappe hervorguckte. Sie beugte sich hinab und zog es neugierig und behutsam heraus. Es war ein Bogen Papier, zur Hälfte mit der kräftigen, gleichmäßigen Handschrift ihres Mannes bedeckt. Und zu ihrem großen Staunen entdeckte sie, daß der unvollendete Brief an sie selbst gerichtet war.

„May! Grausame, bezaubernde May! Was sprichst Du von Trennung? Als ob ich ohne Dich leben könnte! Du weißt, daß mir das nicht möglich wäre! Und wenn ich es auch könnte, so wollte ich es doch nicht. Lohnst Du mir so all' die hingebungsvolle Liebe, die ich Dir geweiht? Nicht, daß es meine Absicht wäre, von Derartigem zu sprechen, aber —"

Mehr stand nicht da. Daß der Brief eben begonnen war, erhellte daraus, daß die Tinte noch nicht getrocknet und die Worte überall verwischt waren.

Lady Mary stand da, das Blatt in der Hand, von tiefer Freude und Dankbarkeit erfüllt.

„May! Grausame, bezaubernde May!" Gerade diese Worte hatte er geschrieben, als sie hereinkam. Was sie am Morgen gesagt — daß er nicht mehr nach ihrer Gesellschaft zu fragen schien — — daß er sein Glück ferne von ihr suchte — diese ungerechten Anklagen hatten ihn in tiefster Seele verwundet. Da er es sich nicht zutraute, mit Ruhe sprechen zu können, hatte er ihr ein paar liebende, vorwurfsvolle Worte schreiben wollen. Und bevor er damit noch zu Ende gekommen war, hatte sie ihn unterbrochen. „Grausame, bezaubernde May!" Er hielt sie noch für bezaubernd. Und er fand sie grausam! Er hatte Recht! Mit einem Gefühl tiefer Beschämung stand sie da und betrachtete die Worte, die er geschrieben.

„Du bist noch hier?" fragte plötzlich ihr Mann, indem er wieder in's Zimmer trat. Dann stürzte er auf sie zu und fügte in erschrockenem Tone hinzu:

„Mein Gott, Mary, was hast Du denn da in die Hand bekommen?" Sie reichte ihm den unvollendeten Brief hin.

„Verzeih' mir," stammelte sie mit thränenvollen Augen, „aber dieser Brief hier an mich guckte da aus der Spalte hervor. Ach, George, kannst Du mir verzeihen, daß ich je an Deiner Liebe gezweifelt habe?"

Er zögerte einen Augenblick mit der Antwort, und seine Wangen überzogen sich mit einer brennenden Röthe — —

„Rede keine Dummheiten, Mary," sagte er schließlich. Natürlich habe ich nicht geglaubt, daß Du an meiner Liebe zweifelst. Ich — ich — natürlich liebe ich Dich, Mary."

Sie machte einen Schritt auf ihn zu und er schloß sie in seine Arme.

„Nenne mich May," flüsterte sie, „so wie Du früher immer gesagt hast."

Abermals stieg eine Blutwelle in sein Gesicht — — —

„May!" sagte er beinahe zärtlich, „dumme, liebe May!"

„Nicht grausam," sagte sie und blickte in sein Antlitz.

„Nein — nein, nicht grausam," antwortete er und küßte sie.

„Aber —?" fuhr sie fort, noch immer mit Thränen in den Augen.

„Aber —?" wiederholte er unsicher.

„Ein kleines — kleines — bischen — bezaubernd?"

„Nicht ein bischen, sondern sehr," antwortete er hastig und küßte sie wieder, während er sie milde von sich wegschob. „Jetzt aber geh' geschwind hinauf und kleide Dich an."

Als George Fretling allein geblieben war, ging er zum Sekretär und schloß ihn gedankenvoll auf.

Dann ließ er sich nieder und schrieb folgende Zeilen an Stelle derer, die seine Frau, fest an ihre Brust gedrückt, mit sich fortgenommen hatte:

„Liebe May! Da Du es so haben willst, bleibt mir wohl nichts Anderes übrig, als mich zu fügen. Du weißt selbst am Besten, was für Dein Glück nothwendig ist, und ich will mich in keiner Weise den Plänen widersetzen, die Du für Deine Zukunft entwerfen wirst. Darum sage ich Dir jetzt mit Bedauern Lebewohl und wünsche Dir alles Gute.

Dein George."

Diesen Brief legte er sorgfältig in ein Kouvert, versiegelte es und adressirte es an Miß May St. Clair, 3 Picadilly Mansions W. Dann steckte er das Ganze in die Brusttasche und ging zu seiner Frau.

„Weißt Du, aber diesen dummen Schreibtisch müssen wir doch richten lassen," sagte er.

„Sollen wir?" antwortete Lady Mary fröhlich. „Ich weiß nicht. Ich habe ihm all' mein Glück zu danken."

Er beugte sich hinab und küßte sie.

„Wie Du willst," sagte er, „von nun an soll Alles sein wie Du willst."

Lortzing und der Paukenschläger.

Der Neuen Musik-Zeitung wird aus Kreisen, die mit Lortzing befreundet waren, folgende hübsche Anekdote erzählt: Ein Paukenschläger in dem von dem Komponisten geleiteten Leipziger Orchester, der ein ansehnliches Privatvermögen besaß, dabei aber sehr geizig war, hatte Lortzing, an dessen Thür die Noth so oft klopfte, einige Thaler geborgt. Als dieser das Geld nicht sogleich zurückzahlen konnte, wurde er von dem Filz immer wieder in der rücksichtslosesten Weise gemahnt. Schließlich wurde sein Gebahren den anderen Orchestermitgliedern aber zu bunt, und sie beschlossen, ihn zu strafen. Der Paukenschläger rühmte sich, er könne ruhig, wenn die Ouverture schon anginge, noch im Tunnel ein Glas Bier leeren und doch im richtigen Moment mit seinen Paukenschlägen einfallen. Darauf bauten die Mitglieder des Orchesters ihren Plan. Sie sammelten aus ihrer Mitte so viel, bis sie die geringe Schuldsumme zusammen hatten, und zählten dann das Geld in kleinster Scheidemünze vor Beginn einer Vorstellung auf das Fell der Pauke. Sie begannen in athemloser Spannung die Ouverture. Kurz bevor er einfallen mußte, erschien auch der Paukenkünstler, ergriff schnell die Klöppel und schlug kräftig auf das Fell, natürlich mit der Wirkung, daß die kleinen Münzen klirrend hoch auf und in alle Ecken sprangen. Er schäumte vor Wuth über den Streich. Er verstummte aber beschämt, als er auf einem an die Pauke gesteckten Zettel die Erklärung fand. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als noch lange nach Schluß der Vorstellung suchend auf dem Boden des Orchesterraumes herumzukriechen; er fand jedoch bei weitem nicht alles mehr, da in Ritzen und Spalten manches verschwunden war, eine harte Strafe für den Geizhals; Lortzing aber war einer Sorge überhoben.

— Wenn sie kocht. — Junge Frau (rathlos): „Wenn ich jetzt nur wüßte, welches das Gemüse ist, und welches die Suppe?"

Jaeger PURE WOOL UNDERWEAR
SEND FOR ILLUSTRATED CATALOGUE
A complete stock and full assortment of the famous goods of Dr. Jaeger's System will be found at
Our New Branch Store 74 State St.
OPPOSITE CENTRAL MUSIC HALL.
DR. JAEGER'S SANITARY WOOLEN SYSTEM CO.
Messrs. Mandel Bros. will continue in the sale of our goods.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher